Fragen – Antworten

1. Die unabhängigen Gläubigen

1.1 Wer seid Ihr?

Wir sind weder eine Sekte, noch Fanatiker. Wir sind eine homogene internationale Gruppe, die von den umstürzenden göttlichen Offenbarungen an einem katholischen Priester bezeugen. Die wichtigste dieser Offenbarungen betrifft die ungeahnte Identität des Antichristen, „das Tier" des Kapitels 13 des Buches der Offenbarung (Apokalypse). Sie wurde durch Jesus selbst am 13. Mai 1970 offenbart.

Diese Offenbarung öffnet denjenigen, die daran glauben eine neue Tür der Befreiung und des geistigen Kampfes.

Diese Offenbarungen denunzieren zudem der Verrat der katholischen Hierarchie und seinen Mangel an Zeugnis gegen den Antichristen, deren Identität durch die Jungfrau Maria in Fatima offenbart wurde. Dieses Geheimnis war und bleibt durch alle Päpste ab Johannes XXIII verborgen. Deshalb ist es unsere Sache den Antichristen zu enthüllen und „erneut gegen viele Völker, Nationen, Sprachen und Könige zu prophezeien (Zeugnis abzulegen)" (Offenbarung 10,11), denn die Welt liess sich aufgrund eines Mangels an Glauben und an Mut durch den Antichristen einschüchtern.

Um mehr darüber zu erfahren, siehe unsere Einführung und der Text: "Der Schlüssel zu Apokalypse".

1.2 Die unabhängigen Gläubigen organisieren?

> Ausser dieser Website, haben Sie Begegnungsorte und eine besondere Struktur, die es den unabhängigen Gläubigen erlaubt sich zusammenzuschliessen?
>
> Sie sprechen von unabhängigen Gläubigen, aber ohne Kultus und ohne Orte des Kultus (Kirchen, Tempel und andere). Es ist nicht immer offensichtlich (und für alle machbar) sein Glaube zu pflegen. Welcher Weg empfehlen Sie?

Unser Treffpunkt befindet sich in unseren eigenen Häusern, wie es die ersten Christen taten (Apostelgeschichte 2,46-47). Auch hier fügt der Herr durch das Internet oder durch Begegnungen unserer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten. Was meinen Sie durch Strukturen? Hierarchien? Ja nicht! Wir sind unter uns Diener; in der Freude, in der Solidarität, in der wahren Liebe und in der Einfachheit. Der Himmel kümmert sich darum, uns „zusammenzuschliessen". Wir sind überall zerstreut, auch in Frankreich. Wir sind allerdings sehr vorsichtig, denn wir sind vor allem von den Hierarchien der verschiedenen monotheistischen Religionen (glücklicherweise) sehr verfolgt. Der Himmel hat uns eine Mission anvertraut; der Himmel muss sich also, um unsere Instruktion kümmern und er reagiert immer auf den Ruf seiner Kinder. Christus ist unter uns lebendig; wir „berühren" Ihn und hören in der apokalyptischen Botschaft, die Er am 13. Mai 1970 offenbart hat, seine Stimme (siehe unser Text: "Der Schlüssel zur Apokalypse"). Diejenigen unter uns, die bereits viel Erkenntnis haben, helfen den Neuen ihre Kenntnis zu vertiefen... und „diejenigen, die Ohren haben, hören was der Geist sagt und erkennen darin die Stimme des Guten Hirtes" (Offenbarung 1,11 / Johannes 10,3-5).

Den Weg, den wir empfehlen ist derjenigen von dem, der gesagt hat: „Ich bin der **Weg**, die Wahrheit und das Leben" (Johannes 14,6).

Wir verweisen auf den Text: „Kultus und Ort des Kultus".

1.3 Wie handeln sie? Was bedeutet Pierre2?

Email von J.

> Hallo Pierre,
>
> zu erst einmal Entschuldigun, dass ich mich so lange nicht gemeldet hab. Ich wollte zuerst den "Brief an die Atheisten" schreibe, aber der will mir im Moment weder zeitlich noch gedanklich gelingen.
>
> Das Bild des Antichristen mit seinen Gehilfen (USA) wird immer klarer und das man nicht alle Juden über einen Kamm scheren darf ist auch meine Meinung, ich selber habe bei ihnen schon sehr sozial und menschlich denkende Leute kennengelernt.
>
> Mit Medjurigorie hab ich auch meine Probleme, weil sie meiner Meinung nur um sich selber kreisen und die Freiheit im Geist (durch Jesus) bei ihnen zu kurz kommt. Das bedingungslose Unterwerfen unter die heilige Kirche ist auch noch nie mein Fall gewesen, obwohl ich mich doch 'noch' als katholisch bezeichnen würde. Das der Stuhl Petrie sich ins Böse verwandeln wird, halte ich für möglich, denn ein gewisser Verfall ist ja jetzt schon zu sehen.
>
> Eine Frage hätte ich noch, was bedeutet eigentlich der Name "Petrus 2"?
>
> Im Gebet verbunden.
>
> J.

Hallo J.

Wir verstehen sehr gut die Schwierigkeit einen Text für die Atheisten zu schreiben. Weder unsere Familie im Orient noch im Occident konnte etwas gescheides produzieren. Der Kopf bleibt leer, wir wissen nicht was sagen und die Zeit fehlt dafür. Wir verstehen Sie sehr gut. Hätte der Heilige Geist ein solcher Text gewollt, dann hätte Er uns die richtigen Worte inspiriert. Momentan besteht unsere Relation mit den Atheisten in einer Offenheit und einer liebvollen Verfügbarkeit. Falls sie Liebe im Herzen haben, dann werden sie schlussendlich den Vater finden. Ich denke, dass wir MOMENTAN entsprechend den Worten Jesus an die ersten Apostel handeln sollten: "Nehmt nicht der Weg der Heiden (*Atheisten*)... geht eher zu den verlorenen Schaffen des Hauses Israels (*die Gläubigen*)..." (Matthäus 10,5). Er hat mir besonders die Weisung gegeben: "Geh zu niemanden; Ich werde dir diejenigen senden, die Ich für Ihr Heil auserwählt habe". Das tun wir durch unsere Website, die viele im Orient und im Occident informiert hat. Wir setzen unsere Zeit ein, um alljenen zu antworten, die wie Jörg, hunger und durst nach Wahrheit haben. Um den Resten kümmert sich der Heilige Geist... und Maria unsere Mutter.

Medjegorie??

Du hast recht wenn Du ihnen misstraust. Ich misstraue ihnen wie der Pest. Ich habe einige getroffen. Sie haben absolut keine Reife im Glauben und erscheinen dumm... Der Heilige Geist ist weder auf ihren Gesichter noch in ihren kindischen Worten zu erkennen. Nie werden sie fähig sein intelligente Menschen und Atheisten zu überzeugen. Ich persönlich erkenne nicht die Stimme Marias, die dort die Pilger einlädt blind dem Papst zu folgen. Maria sagt mir, ich solle dem Papst misstrauen, dieser Papst, der gesagt hat: "God bless Israel", der vor der Klagemauer weinte, der in Jerusalem auf einem Thron mit dem Kreuz nach unten gedreht sass, diesem Papst, der am letzten Freitag des Monats November den Christen empfohlen hat ihre Kenntnis des Hinduismus und des Buddhismus zu vertiefen, damit der Friede in der Welt herrsche. Er hätte die Welt einladen sollen ihre Kenntnis und ihr Glaube an Jesus zu vertiefen, der König des wahren Friedens, damit die Welt endlich ruhen kann und der wahre Friede, derjenige des Herzens erlebe, wie es die Heilige Jungfrau, unsere Mutter, in Marienfried sagte.

Ich war katholisch, ich verteidigte den Papst und die Kirche auf blinder Weise. Aber Jesus hat mir am 13. Mai 1970 die Augen geöffnet (siehe unser Text "Der Schlüssel zu Apokalypse") damit ich meinerseits die Augen meiner Brüder und Schwester in der Welt öffne. Das tue ich durch die Website. Ich kann nicht wie der Papst handeln, der die gesegnete Jungfrau verriet, als er die Botschaft von Fatima verzerrte und verriet. Ich rede, prophezeie und lerne andere mit Weisheit und Vorsicht zu prophezeien... in Erwartung des bevorstehenden und sicheren Sturzes des Tieres.

Du fragst: "Was bedeutet denn der Name 'Pierre 2'"? Wenn Du diese Frage stellst, dann bist Du auf dem Weg der Antwort. Du hast bereits verstanden, dass der Vatikan (Petrus 1) durch den Verlust des "Zeugnisses für Jesus" gestorben ist. Unsere Mission besteht also darin "ERNEUT GEGEN viele zu prophezeien..." (Offenbarung 10,11), um dem "Zeugnis Jesus" treu zu bleiben und dieses Zeugnis ist "der Geist der Prophezeiung" (Offenbarung 19,10). Deshalb stützen wir uns auf die Prophezeiungen und insbesondere auf diejenigen der Apokalypse.

Ja, alle Juden sind nicht schuldig. Wir erhielten das Gebot für diejenigen unter ihnen, die durch den Zionismus falsch orientiert sind, zu beten. Wir verweisen auf die Website eines anti-zionistischen Judens Israel Shamir:(www.israelshamir.com).

Was er über die Jungfrau Maria sagt ist rührend und wird ihm die Gnade verleihen Jesus zu sehen (Offenbarung 1,7). Wir beten für ihn und die Gleichbesinnten, die zahlreich sind. Wir beten auch für die Moslems, für die Atheisten, für die Buddhisten etc. für alle Menschen guten Willens.

Bete mit uns damit alle die Herrlichkeit Jesus und Maria sehen und so das Glück des Himmels bereits hier unten erleben können.

Brüderlich in Jesus und Maria

Pierre

P.S.: Gegen die katholische Kirche aber nicht gegen seine Lehre bezüglich dem Messianimus und die Gottheit des Messias, die Fürbitte Marias, seine Jungfraulichkeit, die Eucharistie etc... Alles ist klar auf der Website.

1.4 Der Nutzen der Kirche

> Betrachtet Ihr die Kirche, der Katechismus, die Wallfahrtsorte usw... als unnötig oder sogar schädlich? Welche Verbreitung des Evangeliums ist ohne strukturierte Gläubige möglich? Welche Abweichungen sind dann möglich?

Die Kirchen und die Orte des Kultus haben nie schlimme Abweichungen verhindert. Die Pädophilie, als aktuelles Thema, ist nur die Spitze des Eisbergs und unter den priesterlichen Röcken befinden sich „Kloaken der Unreinheit", wie es die Jungfrau Maria in La Salette ausdrückte. Diese Botschaft wird von den Herren Pfarrern mit viel Sorgfalt beerdigt. Sie finden „die Botschaft von La Salette" auf unsere Website. Wir leben in apokalyptische Zeiten, die den Aufgang eines wunderbaren geistigen Tages, befreit von den verschiedenen Kloaken, erahnen lassen,. Selig, diejenigen, die es sehen.

Die Apokalypse offenbart, dass es in den letzten Zeiten für die wahren Gläubigen keine Gebäuden mehr gegeben wird: Tempel, Kirchen, Moscheen...: „... einen Tempel sah ich nicht in der Stadt. Denn der Herr, ihr Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung, ist ihr Tempel, er und das Lamm (*Jesus*) (Offenbarung 21,22). Siehe unser Text: „Kult und Orte des Kultus".

Und was der Katechismus anbelangt, das Unwissen der Heiligen Schrift wächst dadurch nur! Es ist eine falsche Wissenschaft, die von den messianischen und apokalyptischen Prophezeiungen, sowie von der wahren soliden Nahrung der Seele ablenkt. Die Christen wissen nicht weshalb sie an Jesus als Messias „glauben"; die Juden wissen weshalb sie Ihn ablehnen. Ich spreche Sie an in der Annahme Sie seien Christ, oder sogar Priest, wie es einige unter uns sind.

Und die Wallfahrten? Warum nicht. Man sollte aber vor allem nicht die wichtigste und schwierigste Wahlfahrt vernachlässigen, die leider oft vergessen wird: die Wallfahrt zum Herzen, dort wo Gott wohnt. Welche Abweichungen sind möglich, wenn man dieser aller heiligste Ort erreicht?!

Wir kümmern uns um die Verbreitung des Evangeliums sei es durch die Website oder durch persönliche Kontakte, je nach Bedürfnis. Wir trauen dem guten Willen derjenigen, die sich nähern, um mehr zu wissen und nicht um kritisieren. Eine persönliche Nachforschung und Vertiefung sind notwendig, um das Ziel zu erreichen. Der Heilige Geist kümmert sich um den Resten. Nach dem Sturz des Antichristen werden die Beziehungen erleichtert werden; der heutige Kontext ist nicht immer günstig. Denjenigen, die die Erkenntnis vertiefen wollen, empfehlen wir das Studium des Bibelkurses. "Bibelkurs"

1.5 Der Papst Johannes Paul II

> Ich war durch den Angriff auf den Papst ein wenig schockiert. Ich befürworte zwar nicht alles was er tut, aber überzeuge mich, dass er es mit der Gnade Gottes tut. Ich erkläre. Lässt sich die Tatsache, dass er die Botschaft unserer Heiligen Jungfrau (Fatima) nicht offenbarte, nicht aufgrund der Lehre Christi erklären, die besagt, dass alles durch das Gebet verändert werden kann. Versucht er nicht diese Lösung? Trotz allen Fehlern, die er begangen hat, hat uns Christus gelehrt, dass wir für unsere Feinde beten sollten, ohne Hass zu haben. Ich selbst glaube eher, dass er von satanischen Freimaurern umgeben ist und er somit nicht frei handeln kann. Ich hoffe es zumindest.
>
> J.

Der Papst ist ein Mann der geistig gesehen tot und verurteilt ist; und dies seit er Netanajahu mit der Bemerkung: „God bless Israel" empfing! Er, der die Botschaft von Fatima kennt!!! Falls ich das Gegenteil sage, auch wenn ich noch und noch schockiere, würde ich mein heiliges Zeugnis verleugnen und ich wäre ebenfalls verurteilt und ein toter Mann. Jedem seine Ansicht! Das Tier ist Israel und er weiss es. Ich habe alles gesagt und alles erläutert (Website). Wenn ich jetzt schweige, dann ist es weil wir in der „halben Stunde der Stille" sind (Offenbarung 8,1). Aber bald wird meine Stimme in den Gewissen ertönen. Ich kann diejenigen, die von der Heiligen Mutter Gottes in La Salette als „Kloaken der Unreinigkeit" bezeichnet wurden, nicht rechtfertigen. Sie kündigte an, dass „Rom der Glauben verlieren werde und der SITZ DES ANTICHRISTEN werden wird". Man muss taub und unreif sein, um nicht zu verstehen. Ich nehme kein Blatt vor den Mund. Kein Prophet hat es getan. Sie wurden dafür gehasst und gekreuzigt.

Sie können versuchen dem Vater ihre Rechtfertigung dieses verräterischen Papstes, der so viele Seelen verloren hat und noch verliert, zu erläutern. Die Fehler, die er begangen hat sind eine Sünde gegen den Heiligen Geist, eine UNVERZEIHLICHE Sünde (1 Johannes 5,16-17)!!!

Nein, das Gebet genügt nicht, um alles zu ändern!! Es braucht auch das ZEUGNIS (Offenbarung 10,11). Falls er nicht frei ist zu handeln, dann hätte er besser gekündigt, wie es einer seiner noblen Vorgänger tat, der Heilige Papst Celestin V (1294), der wegen der Korruption in der römischen Kurie auf das Pontifikat verzichtete (... ja, schon damals). Ich kann diejenigen, die vom Vater verurteilt werden, nicht rechtfertigen. Falls das Gebet genügen würde, dann hätte Jesus für die heuchlerischen Schriftgelehrten und Pharisäer gebeten. Er betete „für seine Jünger", sagte Er: „**Ich bete nicht** für die Welt (Johannes 17,9). Belehren sie doch Christus!!! Sagen sie ihm er soll für seine Feinde beten!!! Beten sie für Satan!!! Selig diejenigen, die die Absichten Jesus verstehen. Es verstehe wer kann!

Ich bete nicht für den Papst!!! Auch nicht für meine Feinde, denn sie sind die Feinde Christi und die Sklaven Satans. Ich habe keine persönliche Feinde. Ich werde für das was ich offenbare gehasst und mein Zeugnis schockiert die unreifen Menschen und die Hartnäckigen. Die Menschen sollen von mir denken was sie wollen. Wie es der Song von Edith Piaf (auf französich) sagt: „Je me f... du monde entier" („ich f... mich von der ganzen Welt")!!!

Falls sie meinen, dass ich gegen den Papst aus Hass und nicht aus Gerechtigkeit und vom Vater inspiriert Zeugnis ablege, dann ist es besser wenn sie uns nicht mehr schreiben. All diejenigen, die Kraft und Hass, Schwäche und Liebe verwechseln, beten schlussendlich für Ariel Sharon und seiner Klicke... und lassen die Diebe ihre Frauen und Kindern aus „Liebe" abkehlen. Ich habe in meinem Herz derselbe „Hass" wie derjenige von Jeanne d'Arc gemäss dem Geist, der uns leitet.

PS: Die Worte Marias, seine zärtliche, mitfühlende, fast flehende Art zu sprechen mit einer Einladung zur Umkehr und zur Verkündung der Botschaft von Fatima können nur Menschen wie Johannes XXIII, Paulus VI und Johannes-Paulus II... drei andere „Frösche" (Offenbarung 16,13-14)... gleichgültig lassen. Ich bin überzeugt, dass Johannes-Paulus I ermordet wurde, weil er entschlossen war die Botschaft zu offenbaren.

Als Theodor Herzl sich zu Pius X wandte, um ihn zu bitten das Recht der Juden zur „biblischen" Rückkehr in Palästina zu anerkennen, lehnte es dieser Papst entschlossen ab sich solchen Forderungen zu beugen. Wenn es einer dieser drei „Frösche" Päpste gewesen wären, dann hätten sie es akzeptiert und hätten stark und laut geschrien: „God bless Israel!!" Andere Zeit, andere Kirche! Ja, die Kirche ist tot, tot von einem geistigem Tod.

Unsere schockierende Mission besteht darin, gegen diese Leute einer toten Kirche und gegen das Tier Zeugnis abzulegen. Ein doppelter Schock also. Die Jungfrau hatte in Marienfried gesagt, dass sie eine Botschaft, an der viele Anstoss nehmen würden, zu geben hatte. Hier ist sie! Es ist die unsrige!

Unsere Mission besteht darin zu demaskieren: „Ich kenne deine Werke und deine Mühe und dein Ausharren; ich weiss: Du kannst die Bösen nicht ertragen, du hast die auf die Probe gestellt, die sich Apostel nennen und es nicht sind, und hast sie als LÜGNER erkannt" (Offenbarung 2,2-9). Wenn wir sie als Lügner erkannt haben, dann müssen wir den Mut und die Aufrichtigkeit haben sie zu denunzieren. Wir tun es. Wir können nicht im Name der Liebe schweigen. Passt auf, dass ihr nicht in diese satanische Falle fällt! Jesus lobt diejenigen, die „die Bösen nicht ertragen können". Ihr habt es gelesen!

Diejenigen, die sich auf die Worte Jesus berufen „Liebt eure Feinde", wissen nicht an wen sich Jesus damals wandte. Jesus sagte: „Euch, **die ihr mir zuhört**, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen... Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin..." (Lukas 6,27-38).

„Euch, die ihr mir zuhört". Wer hörte zu? Die Menge der Juden, die an Ihn als **zionistischer** Messias glaubten, also eine ähnliche Menge, wie diejenige, die heute Sharon mit dem Schrei „tot den Arabern, unsere Feinde" folgt, und selbstverständlich auch tot den Palästinensern. Jesus sagte zu dieser zionistischen Menge: „Euch, sage ich: Liebt eure Feinde...", denn es sind eure „Feinde", die Palästinenser, die Recht haben!! Seid gut mit ihnen, anstatt ihnen die Häusern zu zerstören und die Kindern zu töten; wenn sie euch auf die Wange schlagen, haltet die andere, denn sie haben Recht euch zu schlagen!! Jesus liess sich aber nicht durch den Soldat vor dem Rat der Hohenpriestern auf die Wange schlagen. Er hat nicht die andere Wange hingehalten, Er antwortete: „Warum schlägst du mich? Usw..." (Johannes 18,22-23). Hatte Er nicht gesagt man solle seine Feinde vor Ihm niedermachen (Lukas 19,27)? Können wir unsere Feinde die Dämonen und diejenigen, die sich von ihnen verführen lassen, lieben? Ich liebe nicht und bete weder für Sharon noch für Bush. Ich bete Gott, dass Er ihnen eine verheerende Niederlage gibt und dass Er uns von ihnen rettet... und vom Papst.

Unser Vater hatte bereits zu Jeremia gesagt: „Zum Prüfer für mein Volk habe ich dich bestellt; du sollst sein Verhalten erkennen und prüfen. Sie alle sind schlimme Empörer, Verleumder sind sie, alle zusammen Verbrecher" (Jeremia 6,27-28).

Was soll man noch von der Pädophilie des Klerus sagen, von den Wucherer des Klerus, von der Bank des..."Hl. Geistes"...??? Hier können sie sehen zu welchem Grad dieser Heilige Geist des Vaters erniedrigt wurde... Skandal, der durch die Affäre Marcinkus offenbart wurde, der grosse

Bischof vor Satan, der in die USA versetzt wurde, um den Seelsorger der..... Millionäre... zu werden. Ja, nichts weniger. Und all dies wird vom „Heiligen Vater" gebilligt... nicht vom Heiligen Vater Jesus, aber von Johannes-Paulus II, einer der „sich Apostel nennt und es nicht ist" und der den göttlichen Titel des Heiligen Vaters beraubt, denn dieser Titel gehört nur Unserem Heiligen Vater im Himmel, den Vater Jesus Christus (Matthäus 23,9).

Die Jungfrau lud seine Kinder in La Salette ein zu kämpfen. Sie versprach ihnen ihre Unterstützung und sie werde sie bis zur Vollkommenheit des geistigen Alters, bis zur Reife der Seele, führen. Man erkennt diese Reife in denjenigen, die den Mut haben diese satanisch gewordene Hierarchie zu denunzieren, wie es Petrus und die Apostel damals vor dem Rat der Hohenpriestern (der Vatikan heute) taten, als sie denjenigen antworteten, die ihnen verbieten wollten zu predigen: „Man muss eher Gott als den Menschen horchen" (Apostelgeschichte 5,27-29). Das ist ein reifer Glauben! Unsere Mutter kündigte der Verrat der Kirche in Fatima an. Sie sagte zu Lucia (die Seherin), man solle keinen Aufruf der Hierarchie mehr erwarten, aber jeder soll jetzt unabhängig handeln. Die unabhängigen Gläubigen sind jetzt in ihrem Dienste. Die Zeiten sind reif für die „Ernte". Seien wir also reif, um vom Heiligen Geist geerntet und versammelt zu werden im Hinblick auf den Entscheidungskampf gegen Satan, der sich in den Priesterröcken versteckt.

Einige werden vielleicht diese Worte als hart empfinden. Andere werden sie hingegen gut verstehen und sind wirklich bereit, ich weisse es!

Möge unser guten Vater durch Jesus und Maria uns die Vollkommenheit seines Geistes und die Unterscheidungsfähigkeit geben damit wir in dieser verwirrten Welt zwischen dem Guten und dem Bösen unterscheiden können, denn das Böse verkleidet sich sehr gut in Gutes und lässt sich sogar DAS GUTE nennen. Um sich davon zu überzeugen, muss man nur George W. Bush zuhören.

Aber „wehe denen, die das Böse gut und das Gute böse nennen..." (Jesaja 5,20), wehe denen, die ausser Jesus sagen: „Wer nicht mit mir ist, ist gegen mich!" Ich selbst kann solche Personen weder lieben noch für sie beten! Ich bete gegen sie.

Ich bete die Madonna und ihren göttlichen Sohn, sie mögen uns von jedem Böse bewahren, unsere geistigen Schritte lenken, uns erheben, uns für das was bald, sehr bald unweigerlich geschehen wird vorbereiten.

Pierre

NB: Als Maria in Fatima sagte der grosse, grosse Krieg werde in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eintreten, meinte sie der Weltkrieg gegen den Irak, der im Jahr 1991 begann. Der Himmel hatte mir gesagt: „Am Ende der zweiten Hälfte, der zweiten Hälfte (ja) des 20. Jahrhunderts". Also im letzten Viertel des 20. Jahrhunderts. Ich brauchte viel Zeit, um zu verstehen was der Himmel mir mit diesen „Hälften" sagte.

Dieser "Grosse Krieg", der mit dem ersten Irak-Krieg im Januar 1991 (George Bush) begann, destabilisiert bis jetzt das globale Gleichgewicht. Die Spätfolgen dieses Krieges gehen weiter: 11. September 2001, Krieg in Afghanistan im Oktober 2001 (George W. Bush), der zweite Irak-Krieg im Jahr 2003 (George W. Bush), Krieg gegen Libyen, Destabilisierung Syriens und anderer arabischen Länder usw..

1.6 Franziskus ermahnt die Christen zum Verrat: Der Bund der Juden nicht widerrufen

Papst Franziskus hat vor kurzem eine Apostolische Ermahnung mit dem Titel EVANGELII GAUDIUM herausgegeben.

Man kann darin lesen: "Ein ganz besonderer Blick ist auf das jüdische Volk gerichtet, dessen Bund mit Gott niemals aufgehoben wurde, denn unwiderruflich sind Gnade und Berufung, die Gott gewährt" (Röm 11,29).

> Und ebenfalls: „Der Dialog und die Freundschaft mit den Kindern Israels gehören zum Leben der Jünger Jesu".
>
> Was meint ihr dazu?
>
> F. B.

Durch diese Ermahnung (siehe den Text "Evangelische Ermahnung von Franziskus 1. (November 2013)"), zeigt Franziskus 1., dass er wirklich der Papst des Antichrists ist, sogar noch mehr als seine Vorgänger. Der Verrat des Vatikans hat seinen Höhepunkt erreicht.

Durch den folgenden Satz verleugnet er Jesus völlig:

"Ein ganz besonderer Blick ist auf das jüdische Volk gerichtet, dessen Bund mit Gott niemals aufgehoben wurde, denn „unwiderruflich sind Gnade und Berufung, die Gott gewährt"" (Röm 11,29).

Falls der Bund Gottes mit dem "jüdischen Volk" nie aufgehoben wurde, warum dann ein neuer Bund?

Der erste gilt weiterhin....

Paulus hatte bereits in aller Klarheit verkündet:

> "... Jetzt aber ist ihm ein umso erhabenerer Priesterdienst übertragen worden, weil er auch Mittler eines besseren Bundes ist, der auf bessere Verheissungen gegründet ist. Wäre nämlich jener erste Bund ohne Tadel, so würde man nicht einen zweiten **an seine Stelle zu setzen suchen**. Denn er tadelt sie, wenn er sagt: *Seht, es werden Tage kommen spricht der Herr -, in denen ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund schliessen werde, nicht wie der Bund war, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägypten herauszuführen. Sie sind nicht bei meinem Bund geblieben und darum habe ich mich auch nicht mehr um sie gekümmert - spricht der Herr. Das wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schliesse - spricht der Herr: Ich lege meine Gesetze in ihr Inneres hinein und schreibe sie ihnen in ihr Herz. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. Keiner wird mehr seinen Mitbürger und keiner seinen Bruder belehren und sagen: Erkenne den Herrn! Denn sie alle, Klein und Gross, werden mich erkennen. Denn ich verzeihe ihnen ihre Schuld und an ihre Sünden denke ich nicht mehr* (Jeremia 31,31-34). Indem er von einem neuen Bund spricht, hat er den ersten für veraltet erklärt. Was aber veraltet und überlebt ist, das ist dem Untergang nahe" (Hebräer 8,6 bis 13).

Hat Franziskus die Schriften von Paulus und Jeremia nie gelesen?

Paulus äussert sich ebenfalls über das von Moses eingeführte levitische Priestertum, als er über das Priestertum nach Melchisedek, welches den Messias repräsentiert, spricht.

> "Das frühere Gebot wird nämlich **aufgehoben**, weil es schwach und nutzlos war - denn das Gesetz (*Mose*) hat nicht zur Vollendung geführt -, und eine bessere Hoffnung wird eingeführt, durch die wir Gott nahe kommen". (Hebräer 7,18-19).

Paulus sagt über Christus, der in Psalm 40,7-9 angekündigt wurde:

> „Darum spricht Christus bei seinem Eintritt in die Welt: Schlacht und Speiseopfer hast du nicht gefordert, doch einen Leib hast du mir geschaffen; an Brand- und Sündopfern hast du kein Gefallen. Da sagte ich: Ja, ich komme - so steht es über mich in der Schriftrolle -, um deinen Willen, Gott, zu tun. Zunächst sagt er: Schlacht- und Speiseopfer, Brand- und Sündopfer forderst du nicht, du hast daran kein Gefallen, obgleich sie doch nach dem Gesetz (*Mose*) dargebracht werden; dann aber hat er gesagt: Ja, ich komme, um deinen Willen zu

> tun. So **hebt Christus das Erste auf**, um das Zweite in Kraft zu setzen. Aufgrund dieses Willens sind wir durch die Opfergabe des Leibes Jesu Christi ein für alle Mal geheiligt" (Hebräer 10,5-10).

Diese Opfergabe materialisierte sich beim letzten Passahfest Jesu mit seinen Aposteln,

kurz vor Seiner Passion, als Er ihnen sagte:

> "Dieser Kelch ist der **Neue Bund** in meinem Blut, das für euch vergossen wird" (Lukas 22,20), "zur Vergebung der Sünden" (Matthäus 26,28).

Nur das Blut dieses neuen Bundes hat die Kraft, uns zu reinigen und unsere Seelen zu waschen. Das Blut der Tiere, die im Rahmen des Bundes mit Moses geopfert wurden, war nur eine Vorahnung dieser unveränderlichen spirituellen Realität, wie Paulus sie in Hebräern, Kapiteln 9 und 10,1-18, sehr gut erläutert.

Paulus spricht also vom neuen Bund, der an der Stelle des Alten **gesetzt wurde**, vom früheren Gebot, **welches aufgehoben wurde**, vom Ersten Gesetz, welches durch Christus zugunsten des Zweiten **aufgehoben wurde**, von einem Bund, der „**aber veraltet und überlebt ist**" und so dem „Untergang nahe".

Und Franziskus behauptet, dass Gott die Allianz mit den Juden nie aufgehoben hat!

Es ist wahr, dass "Gnade und Berufung, die Gott gewährt, unwiderruflich sind" (Römer 11,29), aber dies bedeutet einfach, dass die Juden guten Willens immer und ständig gerufen sind an den Messias Jesus zu glauben. Es bedeutet nichts anderes. So sollte man es verstehen,

basierend auf dem Geist Jesu und der Gesamtheit der Schriften des Paulus.

Pius XII verstand diesen Geist sehr gut, als er in der Enzyklika Mystici Corporis Christi (29. Juni 1943) verkündete: "Fürs erste nämlich folgte auf den durch den Tod des Erlösers aufgehobenen Alten Bund der Neue".

Und Jesus selbst betonte die Konsequenz der Weigerung der Juden, in Ihm der angekündigte

Messias zu erkennen:

> „Und Jesus sagte zu ihnen: Habt ihr nie in der Schrift gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden; das hat der Herr vollbracht, vor unseren Augen geschah dieses Wunder? Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird euch weggenommen und einem Volk gegeben werden, das die erwarteten Früchte bringt" (Matthäus 21,42-43).

Das ist die logische Konsequenz: Der erste Bund wird verlassen („Sie sind nicht bei meinem Bund geblieben"), "das Erste (Gesetz) aufgehoben" und das Reich Gottes wird anderen gegeben.

Israel, das 1948 wieder aufgetaucht ist, ist der angekündigte Antichrist (siehe Text "Der Schlüssel zur Apokalypse (Offenbarung)"). Und der Vatikan und die Kirchen verbeugen sich heute vor Israel. Das ist eine Verleugnung Jesu, der bis ans Kreuz ging, um uns von der zionistischen Mentalität von gestern und heute zu befreien.

Die Zionisten wollen einen militärischen und erobernden König Messias zu ihren Gunsten. Und Jesus antwortet dazu:

"Mein Königreich ist nicht von dieser Welt ..." (Johannes 18,36).

Was Franziskus verkündet, ist eine eklatante Häresie und die Erfüllung der Prophezeiung Paulus:

> "Lasst euch durch niemand und auf keine Weise täuschen! Denn zuerst muss der Abfall von Gott kommen und der Mensch der Gesetzwidrigkeit erscheinen, der Sohn des Verderbens,

> der Widersacher, der sich über alles, was Gott oder Heiligtum heisst, so sehr erhebt, dass er sich sogar in den Tempel Gottes setzt und sich als Gott ausgibt" (2. Thessalonicher 2,3-4).

Der Widersacher (der Antichrist mit dem jetzigen Papst als Agent), der den neuen Bund leugnet, sitzt persönlich im Heiligtum Gottes (Vatikan).

Besonders pervers bei Franziskus ist, dass er diese irreführenden Meinungen als Teil einer apostolischen Ermahnung verkündet. Die Christen sollten im Prinzip zuhören. Ausserdem empfiehlt dieser heimtückische Papst "die Freundschaft mit den Söhnen Israels". Er sagt nicht „mit den Juden", sondern mit den "Söhnen Israels". So lädt er implizit die Christen ein, den Zionismus zu akzeptieren und den Staat Israel anzuerkennen. Dieser Staat ist aber das Tier der Offenbarung von Johannes (Siehe: "Der Schlüssel zur Apokalypse" und "Der Antichrist und die Wiederkunft Christi").

Das wahre Zeugnis für Jesus verlangt im Gegenteil eine totale Ablehnung des Staates Israel (siehe Text "Christen und Israel"). Mit anderen Worten, lädt Franziskus heute offiziell alle Christen ein, Jesus zu verraten.

Man sollte von diesem Verrat nicht überrascht sein. Er wurde von Jesus für die Endzeit angekündigt:

> "Dann werden viele zu Fall kommen und einander hassen und verraten. Viele falsche Propheten werden auftreten und sie werden viele irreführen" (Matthäus 24,10-11).

Diese falschen Propheten sind die zwei Bestien der Offenbarung, Israel und Amerika, und auch diejenigen, die sie unterstützen...

Die wahre Optik Gottes offenbart uns die Apokalypse unseres geliebten Johannes:

> "Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut; und doch bist du reich. Und ich weiss, dass du von solchen geschmäht wirst, die sich als Juden ausgeben; sie sind es aber nicht, sondern sind eine Synagoge des Satans" (Offenbarung 2,9).

Sie "geben sich als Juden an; sie sind es aber nicht", weil sie den einzigen von Gott gesandten Messias leugnen. Die **wahren Juden** glauben an Jesus, der alle biblischen Prophezeiungen über den Messias perfekt erfüllt hat.

Ausserdem betont Paul:

> "Denn, Brüder, ihr seid den Gemeinden Gottes in Judäa gleich geworden, die sich zu Christus Jesus bekennen. Ihr habt von euren Mitbürgern das Gleiche erlitten wie jene von den Juden. Diese haben sogar Jesus, den Herrn, und die Propheten getötet; auch uns haben sie verfolgt. Sie missfallen Gott und sind Feinde aller Menschen; sie hindern uns daran, den Heiden das Evangelium zu verkünden und ihnen so das Heil zu bringen. Dadurch machen sie unablässig das Mass ihrer Sünden voll. Aber der ganze Zorn ist schon über sie gekommen" (1. Thessalonicher 2,14-16).

Wie kann dieser verräterische Franziskus uns ermahnen, unsere Freundschaft jenen zu schenken, die nach Paulus "Feinde aller Menschen" und heute noch mehr durch den Staat Israel den angekündigten Antichristen mit all seinen Ungerechtigkeiten sind?

Ausgehen und verlassen

Der Papst hätte Licht sein sollen, er ist zur Dunkelheit geworden.

Derjenige, der Sonne hätte sein sollen, ist dunkel geworden.

Deshalb verkündet Gott, der immer seinen Feind vorausgeht, in der Offenbarung über die wahren Gläubigen:

> "Es wird keine Nacht mehr geben und sie brauchen weder das Licht einer Lampe noch das Licht der Sonne. Denn der Herr, ihr Gott, wird über ihnen leuchten und sie werden herrschen in alle Ewigkeit" (Offenbarung 22,5).

Wir verzichten heute auf die Verräter im Vatikan und in allen Kirchen und leben von diesem erleuchtenden Wort Johannes:

> "Wenn jemand zu euch kommt und nicht diese Lehre mitbringt, dann nehmt ihn nicht in euer Haus auf, sondern verweigert ihm den Gruss. Denn wer ihm den Gruss bietet, macht sich mitschuldig an seinen bösen Taten" (2. Johannes 9-10).

Von nun an ist das himmlische Jerusalem das Licht der Nationen, nämlich alle jene, die bereits heute die Universelle Wiederherstellung leben:

> "Die Stadt (*das himmlische Jerusalem*) braucht weder Sonne (*Vatikan und andere*) noch Mond (*Moscheen*), die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und ihre Leuchte ist das Lamm. Die Völker werden in diesem Licht einhergehen…" (Offenbarung 21,23).

Die Apokalypse, das Buch unserer Zeit, zeigt uns den Weg:

> "Dann hörte ich eine andere Stimme vom Himmel her rufen: Verlass die Stadt, mein Volk, damit du nicht mitschuldig wirst an ihren Sünden und von ihren Plagen mit getroffen wirst.… Deshalb werden an einem einzigen Tag die Plagen über sie kommen, die für sie bestimmt sind: Tod, Trauer und Hunger. Und sie wird im Feuer verbrennen; denn stark ist der Herr, der Gott, der sie gerichtet hat" (Offenbarung 18,4-8).

Diese Verse gelten für "Babylon die Grosse" (Offenbarung 18,2), das ist Jerusalem, das Herz des internationalen Zionismus.

Mit anderen Worten, sagt uns Gott: distanziert euch von Israel und verlasst diesen Staat.

Verlässt ihn auch im Geist, das heisst, hört auf, Zionisten zu sein.

Dieser Aufruf richtet sich auch an Juden guten Willens, an "schlecht orientierte" Juden, nach dem Ausdruck Jesu an Pierre2 („mal branché"), für welche wir beten, damit der Morgenstern (Offenbarung 22,16), nämlich Jesus selbst, sich in ihren Herzen erhebt.

Und im selben Geist bedeutet es auch für die Christen, dass sie sich von dieser Kirche und all den Kirchen, die vor dem Antichristen kriechen, distanzieren sollten. Dasselbe gilt auch für andere Religionen, die verräterische religiöse Führer haben.

Denn diese Worte Petrus und der Apostel dem Sanhedrin gerichtet, sind immer gültig: "Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen" (Apg 5,29).

Niemand wird in der Lage sein, diese begonnene Befreiungsbewegung zu stoppen, denn sie kommt von Gott und nicht von den Menschen. Was Gamaliel damals gesagt hatte, ist heute gültig:

> „Darum rate ich euch jetzt: Lasst von diesen Männern ab und gebt sie frei; denn wenn dieses Vorhaben oder dieses Werk von Menschen stammt, wird es zerstört werden; stammt

> es aber von Gott, so könnt ihr sie nicht vernichten; sonst werdet ihr noch als Kämpfer gegen Gott dastehen" (Apg 5,38-39).

Die Antwort Gottes

Im Hinblick auf ein allgemeines Erwachen und zur Herrlichkeit seines Messias Jesus wird Gott sehr bald den Verrätern im Vatikan antworten.

Dieser Verrat begann, als sich Johannes XXIII. aus Diplomatie weigerte, das Geheimnis von Fatima im Jahr 1960 zu veröffentlichen. Der Papst weigerte sich, der ausdrücklichen Bitte der Jungfrau Maria zu gehorchen.

Aber das wahre Geheimnis von Fatima - nicht das Pseudo-Geheimnis von Johannes Paul II. - offenbart die Identität des Antichristen. (Siehe "Botschaft der Madonna in Fatima").

Die Diplomatie hat den prophetischen Geist Jesu zerstört. Aber im Reich Gottes wird der

lauwarme Diplomat, der wie Franziskus mit Worten spielt, aus dem Mund ausgespien (Offenbarung 3.15).

Er will den Mächtigen dieser Welt gefallen. Aber er vergisst die prophetischen Worte Marias im Magnifikat, als sie über das Kommen des Messias verkündete:

"Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen" (Lk 1,52).

Auch heute werden die Mächtigen erneut gestürzt werden.

Somit hat sich seit 60 Jahren diese Prophezeiung von Jesus über Petrus erfüllt:

> "Amen, amen, das sage ich dir: Als du noch jung warst (*als die Kirche noch jung war*), hast du dich selbst gegürtet und konntest gehen, wohin du wolltest (*du folgst dem Heiligen Geist*). Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürten und dich führen, wohin du nicht willst" (Johannes 21,18).

Dieser "Andere" ist der Antichrist, der seit dem II. Vatikanisches Konzil die alte Kirche von heute dorthin leitet, wo sie nicht gehen will, nämlich ins Verderben.

Wir wissen, dass Gottes Antwort auf diese Verräter überwältigend sein wird.

Sie wurde von unserer Mutter in La Salette (1846) angekündigt:

"Rom (*der Vatikan*) wird den Glauben verlieren und den Sitz des Antichrists werden".

"Das heidnische Rom wird verschwinden. Und Feuer vom Himmel wird herabfallen und drei Städte verzehren. Die ganze Welt wird von Entsetzen geschlagen und viele lassen sich (*durch den Antichristen*) verführen, weil sie den wahren Messias (*Jesus*), der unter ihnen wohnt, nicht angebetet haben".

Sie wurde auch von Maria in Fatima (1917) angekündigt:

> "Auch in Rom wird es grosse Veränderungen geben. Rom wird zerstört werden. Was faul ist fällt, und was fällt, soll nicht gehalten werden. Die Kirche wird sich verfinstern und die Welt gerät in grosse Bestürzung... "

Und sie wurde von Jesus an Pierre2 (Empfangene Nachrichten) verkündet:

> 30.06.1976: "Mit all diesen Erdbeben, die ihr in Europa, in Italien hattet… und ihr werdet noch andere in verschiedenen Formen haben. Paris wird zerstört werden, auch Rom und der Vatikan. Das ist das Geheimnis von Fatima, dass die Herren im Vatikan zu ihrer Verurteilung nicht offenbaren wollen; aber das wird die Dinge nicht ändern. Hier leben wir bereits die Stimmung des Dritten Weltkriegs".

> 15.11.1992: "Viele, die wünschen das Geheimnis von Fatima zu kennen und die die diesbezügliche Stille kritisieren, hätte sich lieber selbst die Zunge geschnitten, als es zu offenbaren. Das sind "zu starke Worte, wer kann das anhören?" (*Johannes 6,60*). Jedes andere "Geheimnis" wäre akzeptabel, aber nicht die Offenbarung der Identität des Antichrists.
>
> Das ist zu unbequem!... Es verursacht Verfolgung, welche man nicht bereit ist zu akzeptieren... auch aus Liebe zu Christus. Lucia, die arme und heilige Seherin von Fatima, wurde 1948 unter den Karmeliten abgeschottet... Warum 1948? Gerade das Jahr des Erscheinens des "Tieres"!"
>
> 21.03.1994: "Der Verrat drückt sich in der Nichtverkündigung des Geheimnisses von Fatima aus und endet mit der Unterzeichnung des Vatikan-Israel-Abkommens" (*Dezember 1993*).

Wir sind am Vorabend von sehr grossen Ereignissen.

Die Offenbarung verkündet die Folgen des Verrats. Es gilt für alle:

> "Wer das Tier und sein Standbild anbetet und wer das Kennzeichen auf seiner Stirn oder seiner Hand (*für das Tier denken und arbeiten*) annimmt, der muss den Wein des Zornes Gottes trinken, der unverdünnt im Becher seines Zorns gemischt ist. Und er wird mit Feuer und Schwefel gequält vor den Augen der heiligen Engel und des Lammes" (Offenbarung 14: 9-10).

"Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.." (Offenbarung 2,11).

Ein neuer Aufruf

Im Namen Christi Jesus, der wieder unter uns weilt, und der Jungfrau Maria rufen wir alle Menschen guten Willens, sich gegen den Antichristen und die tückischen Kirchen, die ihn unterstützen aufzulehnen.

Die Offenbarung ist das revolutionäre Buch schlechthin.

Mit den Worten: "Komm heraus mein Volk..." (Offenbarung 18,4), spricht Jesus zu allen

wahren Gläubigen "aus allen Nationen und Stämmen, Völkern und Sprachen" (Offenbarung 7,9), damit sie sich von Israel, den traditionellen Kirchen und den verdorbenen Politikern befreien.

Befreien wir uns und gehen wir direkt auf dem Weg des Herzens zu Christus.

Er lädt uns dazu ein:

> "Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir" (Offenbarung 3,20).

(Siehe die Texte "Die weltweite Wiederherstellung", "Jesus stellt das Priestertum wieder her" und "Brot des Lebens und neues Priestertum").

Sobald wir das Tier identifizieren und uns dagegen verpflichten, betreten wir den Kreis der Vertrauten Jesu.

Er offenbart sich uns dann in der Intimität des Herzens und Geistes und seine Rückkehr findet in uns statt.

Dies gilt für Menschen aus allen Religionen, Völkern, alle Sprachen.

Denn dem Staat Israel zu widerstehen, entspricht dem Geist Jesu.

In diesem heiligen kleinen Buch der Offenbarung sagt uns Jesus auch:

"Siehe, ich komme bald. Selig, wer an den prophetischen Worten dieses Buches festhält... Siehe, ich komme bald und mit mir bringe ich den Lohn und ich werde jedem geben, was seinem Werk entspricht. Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. Selig, wer sein Gewand wäscht: Er hat Anteil am Baum des Lebens, und er wird durch die Tore in die Stadt eintreten können. Draussen bleiben die «Hunde» und die Zauberer, die Unzüchtigen und die Mörder, die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut. (Offenbarung 22,7 / Offenbarung 22,12-15).

Und draussen bleiben alle Verräter wie Sie Herr Papst !!!

Evangelische Ermahnung von Franziskus 1. (November 2013)

Die Beziehungen zum Judentum

Vollständiger Text:

https://w2.vatican.va/content/francesco/de/apost_exhortations/documents/papa-francesco_esortazione-ap_20131124_evangelii-gaudium.html#Die_Beziehungen_zum_Judentum

247. Ein ganz besonderer Blick ist auf das jüdische Volk gerichtet, dessen Bund mit Gott niemals aufgehoben wurde, denn "unwiderruflich sind Gnade und Berufung, die Gott gewährt" (Röm 11,29). Die Kirche, die mit dem Judentum einen wichtigen Teil der Heiligen Schrift gemeinsam hat, betrachtet das Volk des Bundes und seinen Glauben als eine heilige Wurzel der eigenen christlichen Identität (vgl. Röm 11,16-18). Als Christen können wir das Judentum nicht als eine fremde Religion ansehen, noch rechnen wir die Juden zu denen, die berufen sind, sich von den Götzen abzuwenden und sich zum wahren Gott zu bekehren (vgl. 1 Thess 1,9). Wir glauben gemeinsam mit ihnen an den einen Gott, der in der Geschichte handelt, und nehmen mit ihnen das gemeinsame offenbarte Wort an.

248. Der Dialog und die Freundschaft mit den Kindern Israels gehören zum Leben der Jünger Jesu. Die Zuneigung, die sich entwickelt hat, lässt uns die schrecklichen Verfolgungen, denen die Juden ausgesetzt waren und sind, aufrichtig und bitter bedauern, besonders, wenn Christen darin verwickelt waren und sind.

249. Gott wirkt weiterhin im Volk des Alten Bundes und lässt einen Weisheitsschatz entstehen, der aus der Begegnung mit dem göttlichen Wort entspringt. Darum ist es auch für die Kirche eine Bereicherung, wenn sie die Werte des Judentums aufnimmt. Obwohl einige christliche Überzeugungen für das Judentum unannehmbar sind und die Kirche nicht darauf verzichten kann, Jesus als den Herrn und Messias zu verkünden, besteht eine reiche Komplementarität, die uns erlaubt, die Texte der hebräischen Bibel gemeinsam zu lesen und uns gegenseitig zu helfen, die Reichtümer des Wortes Gottes zu ergründen sowie viele ethische Überzeugungen und die gemeinsame Sorge um die Gerechtigkeit und die Entwicklung der Völker miteinander zu teilen.

Hier noch einige Worte Paulus betreffend der Alte Bund, sein Priestertum und sein Gesetz (Mose):

Korinther 3,5-16: „Doch sind wir dazu nicht von uns aus fähig, als ob wir uns selbst etwas zuschreiben könnten; unsere Befähigung stammt vielmehr von Gott. Er hat uns fähig gemacht, **Diener des Neuen Bundes zu sein, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig**. Wenn aber schon der Dienst, der zum Tod führt und dessen Buchstaben in Stein gemeisselt waren, so herrlich war, dass die Israeliten das Gesicht des Mose nicht anschauen konnten, weil es eine Herrlichkeit ausstrahlte, die doch vergänglich war, wie sollte da der Dienst des Geistes nicht viel herrlicher sein? Wenn schon der Dienst, der zur Verurteilung führt, herrlich war, so wird der Dienst, der zur Gerechtigkeit führt, noch viel herrlicher sein. Eigentlich kann

von Herrlichkeit in jenem Fall gar nicht die Rede sein, wo das Verherrlichte vor der grösseren Herrlichkeit verblasst. Wenn nämlich schon das Vergängliche in Herrlichkeit erschien: die Herrlichkeit des Bleibenden wird es überstrahlen. Weil wir eine solche Hoffnung haben, treten wir mit grossem Freimut auf, nicht wie Mose, der über sein Gesicht eine Hülle legte, damit die Israeliten das Verblassen des Glanzes nicht sahen. Doch ihr Denken wurde verhärtet. Bis zum heutigen Tag liegt die gleiche Hülle auf dem Alten Bund, wenn daraus vorgelesen wird, und es bleibt verhüllt, dass er in Christus ein Ende nimmt. Bis heute liegt die Hülle auf ihrem Herzen, wenn Mose vorgelesen wird. Sobald sich aber einer dem Herrn zuwendet, wird die Hülle entfernt".

Galater 2,16-21: „... Weil wir aber erkannt haben, dass der Mensch nicht durch Werke des Gesetzes (*von Moses*) gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, sind auch wir dazu gekommen, an Christus Jesus zu glauben, damit wir gerecht werden durch den Glauben an Christus und nicht durch Werke des Gesetzes; denn durch Werke des Gesetzes wird niemand gerecht. Wenn nun auch wir, die wir in Christus gerecht zu werden suchen, als Sünder gelten, ist dann Christus etwa Diener der Sünde? Das ist unmöglich! Wenn ich allerdings das, was ich niedergerissen habe, wieder aufbaue, dann stelle ich mich selbst als Übertreter hin. Ich aber bin durch das Gesetz dem Gesetz gestorben, damit ich für Gott lebe. Ich bin mit Christus gekreuzigt worden; nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir. Soweit ich aber jetzt noch in dieser Welt lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat. Ich missachte die Gnade Gottes in keiner Weise; **denn käme die Gerechtigkeit durch das Gesetz, so wäre Christus vergeblich gestorben**".

Galater 5,1-6: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen! Hört, was ich, Paulus, euch sage: Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird Christus euch nichts nützen. Ich versichere noch einmal jedem, der sich beschneiden lässt: Er ist verpflichtet, das ganze Gesetz zu halten. **Wenn ihr also durch das Gesetz gerecht werden wollt, dann habt ihr mit Christus nichts mehr zu tun**; ihr seid aus der Gnade herausgefallen. Wir aber erwarten die erhoffte Gerechtigkeit kraft des Geistes und aufgrund des Glaubens. Denn in Christus Jesus kommt es nicht darauf an, beschnitten oder unbeschnitten zu sein, sondern darauf, den Glauben zu haben, der in der Liebe wirksam ist".

Wie kann dann Franziskus sagen, dass der Bund mit den Juden durch Gott nicht widerrufen wurde?

(Siehe auch die Texte "Glauben gegen Gesetz" und "Kultus und Ort des Kultus").

2. Der Antichrist

2.1 Über den Antichristen

Email von S.B.

> Guten Tag
>
> Ich habe einige Ihrer Artikel aufmerksam gelesen und bin teilweise mit Ihnen einverstanden, wenn Sie schreiben, dass der Antichrist sich vorher manifestieren muss und sich sogar auf dem Thron Gottes setzen wird. Ich zweifle allerdings stark daran, dass dieser „Tempel Gottes" der Vatikan ist. Denn aufgrund der eindrücklichen Zahl der verschiedenen „Götzenbilder", die sich in diesem Ort befinden, frage ich mich ernsthaft wie dieser Ort der „Tempel Gottes" genannt werden kann! Verstehen Sie mich richtig. Die römisch katholische Kirche ist schuldig, denn sie hat willentlich das zweite authentische Gebot Gottes vernichtet, d.h. dasjenige, welches eben die Produktion und das Aufhängen von „Bildern" oder „Statuen" aller Art verbietet, vor welchen sich die Leute beugen, um anzubeten. Ich glaube eher, dass ein dritter jüdischer Tempel eines Tages in Israel gebaut wird, und dass sich der Antichrist in diesem Ort, im wahren „Tempel Gottes", setzen wird! Sie wissen, dass für die orthodoxen (nicht-christlichen) Juden der Messias immer eine wichtige Persönlichkeit ihrer Geschichte war. David war damals beispielsweise von den Priestern Israels als wahrer „Messias" (eine Art nationaler Held), d.h. als „Gesalbter" Gottes, betrachtet. Aufgrund dieser einfachen Tatsache, wäre es also logisch zu denken, dass der wahre „Antichrist" dieser erwartete „Messias" sein wird, der von den orthodoxen Juden (sicherlich einer unter ihnen) akzeptiert wird. Diese leugnen selbstverständlich die Tatsache, dass Jesus der Messias ist, denn sie betrachten ihn eher als „Fälscher"!
>
> Für weitere Informationen zu diesem Thema, schlage ich Ihnen vor meine persönliche Website zu lesen: „http://...../nephtali/"
>
> Verbunden mit ihnen.
>
> Gott behüte Sie
>
> SB

Wir kennen Ihre Logik bezüglich dem zionistischen Tempel sehr gut, eine Logik, die eine Vielzahl von schlecht orientierten Christen, vor allem unter den englisch-amerikanischen Protestanten getäuscht und verführt hat, wie es Jesus vorausgesagt hatte (Matthäus 24), und zwar so sehr, dass sie den Antichristen in seinen Absichten unterstützt haben, anstatt ihn zu bekämpfen, und dies seit Lord Balfur... Jesus hat nie so gehandelt! Er kündigte im Gegenteil die Zerstörung des Tempels von Jerusalem an, zugunsten seines eigenen Tempels, nämlich Er selbst (Johannes 2) und die Zionisten von damals und von heute nahmen Anstoss daran.

Ihre Vorstellung des Tempels von Jerusalem, als „wahrer Tempel Gottes" (?!) ist eine Gotteslästerung, die von Christus selbst denunziert wurde. Er betrachtete, wie Sie es gut wissen, dieser Ort als eine „Räuberhöhle" (Lukas 19,46). Auf gleicher Weise wurde der Vatikan in „La Salette" durch „wer Sie wissen" als „Kloake der Unreinheit" bezeichnet. Sie hat wohl Recht und ich werde sie sicherlich nicht widersprechen mit der Behauptung es sei der Teufel, der sich selbst denunziert... wie die Pharisäer es von Christus früher sagten (Matthäus 12,24-28 / Lukas 11,14-18). Falls der Vatikan richtigerweise nicht mehr würdig ist der Tempel Gottes zu sein, dann ist es der Tempel, den Sie verteidigen noch weniger. Die Logik des lebendigen Christus wird über diejenige der Menschen triumphieren.

Maria, die direkt von Gott und nicht von den Menschen „eine besondere Gnade" erhalten hat (eine Gnade, die keine andere Frau erhalten hat, ob es einem gefällt oder nicht!) und deren „Herz durch ein Schwert durchbohrt wurde, damit aus vielen Herzen die Gedanken offenbar werden"

(Lukas 1,35), diese demütige Frau offenbart bereits viele travestierten Herzen. Diese **einzigartige Gnade** wurde durch Elisabeth gespürt; unter dem Einfluss des Heiligen Geistes sah sie das Privileg Marias und vor seine Grösse rief aus: **„Du bist gesegnet unter den Frauen... Woher wird mir das zuteil**, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt?" Elisabeth sah die besondere Grösse Marias dank ihrer Demut und ihrer Liebe; und Maria ebenfalls unter dem Einfluss des Heiligen Geistes antwortete: "Meine Seele verherrlicht den Herrn... denn siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter! Denn Grosses hat der Mächtige **an mir** getan" (Lukas 1,39-49). Zu diesen inspirierten Worte sagen wir „Amen"; denn nur die Generation der Verdammten wird die einzigartige Grösse der Frau, die durch den Vater auserwählt wurde, um die Mutter seines Fleisch gewordenen Worte zu sein, nicht anerkennen.

Wir machen Sie zudem darauf aufmerksam, dass Cyrus, ein nicht-jüdischer König, wie David ebenfalls als „Gesalbter", als Messias betrachtet wurde, denn er erlaubte der Wiederaufbau des Tempels (Jesaja 45,1). Jesus ist aber der einzige TEMPEL Gottes, deshalb ist Er der einzige Messias. In diesem Tempel kann nichts Unreines eintreten. Johannes sah kein anderer Tempel in der geistigen Jerusalem (Offenbarung 21,22-27). Wir verweisen auf das ausgezeichnete Buch: „La Bible dévoilée" („Die enthüllte Bibel"; Bayard, aus dem englischen ins französische übersetzt), welches durch zwei nicht fanatische Juden Israel Finkelstein und Neil Asher Silberman geschrieben wurde. Sie geben historische Auskünfte über die Realität Davids und seinem vermuteten Tempel. Sie haben unter den Zionisten und den fundamentalen Rabbinern eine Welle der Empörung hervorgerufen. Die Fakten sind aber offensichtlich. Wir verweisen ebenfalls auf die Website der nicht zionistischen Juden wie Israel Shamir (www.israelshamir.com) und die orthodoxen Juden „Neturei Karta", die sich dem israelischen Staat und dem Wiederaufbau des Tempels widersetzen (www.netureikarta.org). Sie haben einige Punkte besser als die sogenannten Jünger Jesus verstanden. Solche Juden sind nicht weit davon entfernt zu glauben, dass das Tier des Kapitels 13 der Offenbarung Israel ist, denn bald wird „jedes Auge ihn sehen, auch die, welche ihn durchstochen haben" (Offenbarung 1,7).

Überdenken Sie in jeder Hinsicht Ihre Ansichten denn Gott wird die Analyse der modernen Pharisäer und derjenigen, die nach dem Buchstaben interpretieren in Verlegung bringen, „denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig" (2 Korinther 3,6). Zudem -und immer gemäss dem Geist und nicht dem Buchstaben, der in Verirrung führt- betrifft das zweite Gebot die damalige heidnische Mentalität, die falsche Götter **anbetete**, und nicht diejenigen, die entsprechend dem Geist Christus die Bilder heiliger Seelen lieben und schätzen, nämlich Seelen die existieren und uns auf die heilsame Wichtigkeit des geistigen Lebens mit Jesus aufmerksam machen. Diese Tatsache missfällt den Dämonen und denjenigen, die sich von ihnen täuschen lassen, aus Hass für andere und nicht aus Liebe für die Wahrheit... Heilige Seelen **verehren** bedeutet keineswegs andere Götter anbeten. Ein wenig Unterscheidungsfähigkeit genügt doch! Sonst müsste man wie es die Rabbiner tun und nach einem engstirnigem Geist den Menschen verbieten Fotos von ihren Familien, ihren Kindern, ihren Verstorbenen zu haben... Diejenigen, die die Schriften immer noch nach dem engen Geist der Thora verstehen sind die unglücklichsten aller Menschen. Ihre Taufe wird für sie vergebens sein (Galater 3,3).

Sollte man ebenfalls vom Gebot Jesus über das Abendmahl oder das „Brot des Lebens" sprechen? Dieses Gebot wird von so vielen sogenannten Christen vernachlässigt und verzerrt. Aber „wer nicht das Fleisch des Menschensohnes isst und sein Blut trinkt, der hat das Leben nicht in sich" (Johannes 6,51-58). Einige sehen darin nur ein Symbol. Dort wo man nach dem Buchstabe interpretieren sollte, mischen sie ihr Geist ein; und dort wo man im Geist interpretieren sollte, mischen sie den Buchstaben, der tötet, ein: „Denn mein Fleisch ist WAHRHAFTIG eine Speise", sagt Jesus „und mein Blut ist WAHRHAFTIG ein Trank... Aber es sind etliche unter euch, die nicht glauben" (Johannes 6,55-64). Es gibt leider auch etliche unter uns, die nicht daran glauben! Dies waren die Aussagen des Wortes des Lebens. Sie bringen die menschlichen Ansichten und Interpretationen, die nicht glauben in Verlegenheit: „Wer unwürdig isst und trinkt, **der isst und**

trinkt sich selbst ein Gericht, weil er den Leib des Herrn nicht unterscheidet" (1 Korinther 11,29).

Die apokalyptischen Ereignisse, die sich bereits auf dem Eufrat abspielen (Offb 9 und 16) sprechen eine deutliche Sprache und werden noch lauter werden und „wer Ohren hat, wird hören, was der Geist den Gemeinden sagt". Umso schlimmer für die anderen! Diese prophetischen Ereignisse werden die Integrität unserer Botschaft in ihrer Gesamtheit bestätigen.

Das Wort „Naphtali" am Ende Ihrer Adresse offenbart ein Geist. Warum nicht „Sebulon"... oder eher einer der zwölf Apostel?

Leben Sie wohl

Website Pierre 2

2.2 Der Papst Johannes Paul II und das Geheimnis von Fatima

> In einer Publikation sagen Sie, dass der Papst Johannes Paulus II das wahre Geheimnis von Fatima nicht offenbart hat. Warum behaupten Sie so etwas?

Karol Wojtila, hat auf schlimmer Weise gelogen. Er verdient es nicht die Namen der Apostel Johannes und Paulus zu tragen.

Ich präsentiere ihnen hier das unbestreitbare Argument seiner Lüge. Er hatte im Jahr 2000 gesagt, dass das Geheimnis von Fatima das Attentat gegen seine eigene Person am 13. Mai 1981 betraf.

Unsere Mutter hatte aber gesagt, dass das Geheimnis von Fatima im Jahr 1960 offenbart werden soll "um verstanden zu sein".

Wäre es im Jahr 1960 offenbart worden, dann wäre SICHERLICH nicht die Rede gewesen von einem zukünftigen Ereignis, welches 21 Jahre später eintraf und niemand hätte es verstanden. Es handelte SICHERLICH, um ein Ereignis, welches VOR 1960 stattfand, um im Jahr 1960 verstanden zu werden, und nicht um ein Ereignis nach 1960.

Dieses Ereignis fand im Jahr 1948... in Palästina statt: Die offizielle Verkündung des Staates Israel!!!

(siehe die Texte: "Botschaft der Madonna in Fatima", "Offener Brief an den Papst" und "Der Schlüssel zur Apokalypse")

3. Die Offenbarung

3.1 Glauben Sie nicht, dass eher die Barmherzigkeit Gottes als seinen Zorn auf die Welt zukommen wird?

Wir können nur mit der Eingebung des Heiligen Geistes antworten. Jesus war von der Vollkommenheit dieses Geistes erfüllt und er sagte zu seinen Aposteln:

„Wenn der Beistand kommt, den ich euch vom Vater aus senden werde, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, dann wird er Zeugnis für mich ablegen. Und auch ihr sollt Zeugnis ablegen, weil ihr von Anfang an bei mir seid" (Johannes 15,26-27).

Dieses Zeugnis -mit dem Heiligen Geist- betrifft nicht nur die ersten Apostel, die von Anfang an mit Jesus waren, sondern auch die Apostel der letzten Zeiten, die Seine Rückkehr vorbereiten müssen und die mit Ihm durch die Macht des Heiligen Geistes bis ans Ende bleiben werden.

Jesus spricht ausdrücklich zu den Aposteln seiner Rückkehr:

„Danach werden sie den Menschensohn mit grosser Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommen sehen. Er wird seine Engel (*die Apostel der letzten Zeiten*) unter lautem Posaunenschall aussenden, und sie werden die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen..." (Matthäus 24,30-31).

Die ersten Apostel legten damals Zeugnis für Jesus ab. Die letzten Apostel müssen dasselbe tun indem sie „erneut gegen viele Völker und Nationen und Sprachen und Königen prophezeien", die durch das Tier verführt wurden (Offenbarung 10,11).

Die apokalyptischen Apostel können wie die ersten Apostel damals ihr Zeugnis nur mit der Unterstützung des Heiligen Geistes ablegen. Eine der Klausel dieses Zeugnisses ist die Ankündigung des Ausbrechens des Zornes Gottes auf diese Welt. Für diese gesetzlos gewordene Welt kommt die Barmherzigkeit nicht mehr in Frage. Es wird sein wie an den Tagen der Sintflut mit Noach und an den Tagen Sodoma und Gomorra mit Lot, sagte Jesus (Lukas 17,26-30).

Unser apokalyptisches Zeugnis, unter der Eingebung des Heiligen Geistes, drängt uns zu sagen, dass Gott die Gebete „der Seelen, die unter dem Altar hingeschlachtet wurden wegen des Wortes Gottes und wegen des Zeugnisses, das sie (gegen das Tier) abgelegt hatten" erhören wird (Offenbarung 6,9).

Diese heiligen Seelen schreien zu Gott „mit lauter Stimme: Wie lange zögerst du noch, Herr, Gericht zu halten und unser Blut an den Bewohnern der Erde zu rächen" (Offenbarung 6,10). Die apokalyptischen Apostel bringen dem Vater diese Gebete dar, durch „das goldene Räucherfass, dessen Weihrauch mit den Gebeten der Heiligen zu Gott empor steigt" (Offenbarung 8,3-4).

Gott antwortet, offenbart die Apokalypse, und rächt sich mit Macht:

„Die Völker gerieten in Zorn. Da kam dein Zorn und die Zeit, deine Knechte, die Propheten, zu belohnen... und die Zeit, alle zu verderben, die die Erde verderben" (Offenbarung 11,18)...

„Denn du allein bist heilig: Alle Völker kommen und beten dich an; denn dein gerechtes Walten ist offenbar geworden" (Offenbarung 15,4). Jesus hatte bereits angekündigt, dass diese Tage, „die Tage der Vergeltung sein werden, an denen alles in Erfüllung gehen soll, was in der Schrift steht" (Lukas 21,28). Es ist also nicht mehr die Rede von Barmherzigkeit. Es ist Zeit, was in der Apokalypse geschrieben wurde zu erforschen.

Die Rache des göttlichen Vaters wird gegen das Tier und seine Allierten ausbrechen (Offenbarung 17,12-14 / 18,1-24 / 19,20-21 / 20,7-10).

Nur die wahren Gläubigen werden dieser göttlichen Vergeltung entkommen. Denn sie wird „wie eine Falle über alle Bewohner der ganzen Erde hereinbrechen", hatte Jesus gesagt. Weiter empfiehlt er: „Wacht und betet allezeit, damit ihr allem, was geschehen wird, entrinnen und vor den Menschensohn hintreten könnt" (Lukas 21,34-36).

Der Retter unterlässt es aber nicht alle reinen Herzens, alle seine Apostel und Zeugen der letzten Zeiten, die ihm bis ans Ende gegen das Tier treu geblieben sind, zu beruhigen: „Wenn all das beginnt, dann richtet euch auf, und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe" (Lukas 21,28).

3.2 Der apokalyptische Kampf gegen den Antichristen

> Guten Tag Pierre,
>
> Wie ist es möglich, dass Jesus Israel mit den Waffen bekämpfen will. Wenn Israel ein illegitimer Staat ist, sollte er durch Diplomatie aufhören zu existieren.

Lieber G.,

Um die prophetische Dimension des von den Palästinensern bewaffneten Kampfes für die Befreiung ihres Landes zu verstehen, muss man über die nachstehenden Verse nachdenken.

Leider erklären die traditionellen Kirchen diese Verse nie. Sie sind auch nicht fähig dazu. Denn sie haben den Schlüssel der geöffneten Offenbarung nicht oder lehnen ihn ab.

Die Zeit der Apokalypse ist die Zeit der Gottesgerechtigkeit, die von Jesus selbst prophezeit wurde. Am Ende der Zeit kehrt Jesus wieder zurück, um seine Feinde, die ihn ablehnen zu bestrafen, und um seine echten Gläubigen, die sich gegen das Tier verpflichtet haben, zu belohnen.

Jesus hat im Evangelium darüber gesprochen, als er das Thema der Endzeit ansprach. Es ist das Thema der Hochzeit des Sohnes des Königs (Gott):

> Matthäus 12,7-11: "Die Winzer aber sagten zueinander: Das ist der Erbe. Auf, wir wollen ihn töten, dann gehört sein Erbgut uns. Und sie packten ihn und brachten ihn um und warfen ihn aus dem Weinberg hinaus. Was wird nun der Besitzer des Weinbergs tun? Er wird kommen (*die Rückkehr Jesu*) und **die Winzer töten** und den Weinberg anderen geben. Habt ihr nicht das Schriftwort gelesen: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, er ist zum Eckstein geworden; das hat der Herr vollbracht, vor unseren Augen geschah dieses Wunder?"
>
> Matthäus 22,2-9: "Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der die Hochzeit seines Sohnes vorbereitete. Er schickte seine Diener (*die Apostel der Endzeiten*), um die eingeladenen Gäste zur Hochzeit rufen zu lassen. Sie aber wollten nicht kommen. Da schickte er noch einmal Diener und trug ihnen auf: Sagt den Eingeladenen: Mein Mahl ist fertig, die Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, alles ist bereit. Kommt zur Hochzeit! Sie aber kümmerten sich nicht darum, sondern der eine ging auf seinen Acker, der andere in seinen Laden, wieder andere fielen über seine Diener her (*die Palästinenser, die libanesischen Widerstandskämpfer*), misshandelten sie und brachten sie um. **Da wurde der König zornig; er schickte sein Heer, liess die Mörder töten und ihre Stadt (*Jerusalem*) in Schutt und Asche legen**. Dann sagte er zu seinen Dienern: Das Hochzeitsmahl ist vorbereitet, aber die Gäste waren es nicht wert (*eingeladen zu werden*). Geht also hinaus auf die Strassen und ladet alle, die ihr trefft, zur Hochzeit ein".

Die vom Gotteskönig geschickten Truppen sind heute die Palästinenser, Hezbollah, Syrien und diejenigen, die sie unterstützen. Der Text erwähnt: "Der König liess...ihre Stadt in Schutt und Asche legen" (die Stadt derjenigen, die die gesandten Diener töteten). Das ist also ein echter bewaffneter

Kampf. Das ist ein Befreiungs- und Rechtskampf gemäss der Heiligen Johanna von Orleans. Das Land der Palästinenser wird besetzt, wie damals die Engländer einen Teil von Frankreich besetzt hatten.

Die Feinde Jesu sind diejenigen "die nicht wollten, dass Er ihr König werde":

> Lukas 19,12-27: "Er sagte: Ein Mann von vornehmer Herkunft wollte in ein fernes Land reisen, um die Königswürde zu erlangen und dann zurückzukehren... Dennoch wurde er als König eingesetzt. Nach seiner Rückkehr (die Rückkehr Jesu) liess er die Diener, denen er das Geld gegeben hatte, zu sich rufen. Er wollte sehen, welchen Gewinn jeder bei seinen Geschäften erzielt hatte... Doch meine Feinde, die nicht wollten, dass ich ihr König werde bringt sie her und **macht sie vor meinen Augen nieder**!"

Irgendwann wird der Zorn Gottes auf seine Feinde niedergehen.

An der Spitze dieser Truppen, die die Gottesrache ausführen, befindet sich Jesus, der Reiter:

> Offenbarung 19,11-14: "Dann sah ich den Himmel offen, und siehe, da war ein weisses Pferd, und der, der auf ihm sass, heisst «Der Treue und Wahrhaftige»; gerecht richtet er und führt er Krieg. Seine Augen waren wie Feuerflammen und auf dem Haupt trug er viele Diademe; und auf ihm stand ein Name, den er allein kennt. Bekleidet war er mit einem blutgetränkten Gewand; und sein Name heisst «Das Wort Gottes». Die Heere des Himmels folgten ihm auf weissen Pferden; sie waren in reines, weisses Leinen gekleidet".

Dieser Rechtskrieg, den der Reiter auf dem weissen Pferd führt, ist nicht nur ein geistiger Krieg. Es ist auch ein physischer Krieg:

> Offenbarung 19,1-2: "Danach hörte ich etwas wie den lauten Ruf einer grossen Schar im Himmel: Halleluja! Das Heil und die Herrlichkeit und die Macht ist bei unserm Gott. Seine Urteile sind wahr und gerecht. Er hat die grosse Hure (*Jerusalem*) gerichtet, die mit ihrer Unzucht die Erde verdorben hat. Er hat Rache genommen für das Blut seiner Knechte " (*die in Matthäus 22 getöteten Diener*), das an ihren Händen klebte."
>
> Offenbarung 16,5-6: "Und ich hörte den Engel, der die Macht über das Wasser hat, sagen: Gerecht bist du, der du bist und der du warst, du Heiliger; denn damit hast du ein gerechtes Urteil gefällt. Sie haben das Blut von Heiligen und Propheten vergossen; deshalb hast du ihnen Blut zu trinken gegeben, so haben sie es verdient!"
>
> Offenbarung 14,19-20: "Da schleuderte der Engel seine Sichel auf die Erde, erntete den Weinstock der Erde ab und warf die Trauben in die grosse Kelter des Zornes Gottes. Die Kelter wurde draussen vor der Stadt getreten und **Blut** strömte aus der Kelter; **es stieg an, bis an die Zügel der Pferde**, eintausend sechshundert Stadien weit (*die Länge von Palästina*)."

Das sind kriegerische Ausdrücke.

Die Offenbarung ruft zu diesem heiligen Widerstandskampf an, indem sie sagt:

> Offenbarung 13,10: "Wer andere in Gefangenschaft geführt hat, muss in Gefangenschaft gehen. Wer mit dem Schwert getötet hat, muss mit dem Schwert getötet werden. Hier muss sich der Widerstand und der Glaube der Heiligen bewähren".

Das ist ein sehr starker Ruf zum Kampf gegen das Tier. Dieser Satz wird hier nach dem Originaltext übersetzt. In den neuen Bibeln wird der Text oft verwässert.

Unser Vater lädt die Kämpfer ein, dem Tier sogar das Doppelte ihrer Taten zurückzugeben:

Offenbarung 18,6-8: "Zahlt ihr mit gleicher Münze heim, **gebt ihr doppelt zurück**, was sie getan hat. Mischt ihr den Becher, den sie gemischt hat, doppelt so stark. Im gleichen Mass, wie sie in Prunk und Luxus lebte, lasst sie Qual und Trauer erfahren. Sie dachte bei sich: Ich throne als Königin, ich bin keine Witwe und werde keine Trauer kennen. Deshalb werden an einem einzigen Tag die Plagen über sie kommen, die für sie bestimmt sind: Tod, Trauer und Hunger. **Und sie wird im Feuer verbrennen**; denn stark ist der Herr, der Gott, der sie gerichtet hat".

Derselbe Ruf ist auch in den folgenden Versen enthalten:

Offenbarung 19,17-21: "Dann sah ich einen Engel, der in der Sonne stand. Er rief mit lauter Stimme allen Vögeln zu, die hoch am Himmel flogen: Kommt her! Versammelt euch zum grossen Mahl Gottes. Fresst Fleisch von Königen, von Heerführern und von Helden, Fleisch von Pferden und ihren Reitern, Fleisch von allen, von Freien und Sklaven, von Grossen und Kleinen! Dann sah ich das Tier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, um mit dem Reiter und seinem Heer Krieg zu führen. Aber das Tier wurde gepackt und mit ihm der falsche Prophet; er hatte vor seinen Augen Zeichen getan und dadurch alle verführt, die das Kennzeichen des Tieres angenommen und sein Standbild angebetet hatten. Bei lebendigem Leib wurden beide in den See von brennendem Schwefel geworfen."

Die echten Jünger Gottes antworten auf den Ruf und schliessen sich diesem Kampf an, sei es auf physischer oder geistiger Ebene, je nach Berufung.

Hier noch andere Verse, die darauf hinweisen, dass dieser Krieg nicht nur geistig ist:

Offenbarung 11,13: "In diesem Augenblick entstand ein gewaltiges Erdbeben. Ein **Zehntel der Stadt stürzte ein** und siebentausend Menschen kamen durch das Erdbeben um. Die Überlebenden wurden vom Entsetzen gepackt und gaben dem Gott des Himmels die Ehre".

Offenbarung 16,13-14: "Dann sah ich aus dem Maul des Drachen und aus dem Maul des Tieres und aus dem Maul des falschen Propheten drei unreine Geister hervorkommen, die wie Frösche aussahen. Es sind Dämonengeister, die Wunderzeichen tun; **sie schwärmten aus zu den Königen der ganzen Erde**, um sie zusammen zu holen **für den Krieg** am grossen Tag Gottes, des Herrschers über die ganze Schöpfung".

Offenbarung 18,17-18: "In einer einzigen Stunde ist dieser ganze Reichtum dahin. Alle Kapitäne und Schiffsreisenden, die Matrosen und alle, die ihren Unterhalt auf See verdienen, **machten schon in der Ferne Halt**, als sie den **Rauch der brennenden Stadt sahen**, und sie riefen: Wer konnte sich mit der grossen Stadt messen? "

Offenbarung 20,9: "Sie schwärmten aus über die weite Erde und umzingelten das Lager der Heiligen und Gottes geliebte Stadt (*Jerusalem*). Aber **Feuer fiel vom Himmel** und verzehrte sie."

Am Schluss, noch einige Botschaften von Jesus an Pierre2:

16.10.1970: "Padre Pio verspricht mir, mir ein Bild von Maria zu übergeben. Ich erhalte ein Foto von palästinensischen Kindern mit einem Kreuz unter den Kindern auf dem Foto.

Schlussfolgerung: Die Jungfrau ist das palästinensische Volk im Holocaust.

23.10.1970: "Die Strafe, die uns den Frieden gibt, ist auf ihm (*auf dem Palästinenser*)".

02.11.1970: "Wehe euch, Journalisten, moderne Schreiber, die die Lüge informieren".

15.08.1971: "Willst du wissen, was man Christus machen würde, falls er zurückkommen würde? Beobachte die Palästinenser, die Sein Schicksal teilen!!! "(*Wiederholt*).

22.04.1975: "Diejenigen, die ihnen (*die Palästinenser*) helfen, werden für immer leben".

1975: "Die Palästinenser sind der Körper Christi".

09.05.1980: "Das Blut, welches aus den Venen des palästinensischen Fedaijins giesst, ist die Folge des Blutes, das aus Meinen Venen ergossen wurde. Der Schrei der Angst und des Schmerzes, der aus dem Herzen des Palästinensers herauskommt, ist das Echo Meines Schreies der Agonie. Er wird meine Auferstehung teilen".

19.04.1981: "Die Söhne des Teufels werden ihrem Vater eines Tages sagen: Es sind eben die Palästinenser, die uns gehindert haben, dein Königreich auf Erde einzurichten".

01.07.1983: "Mein neuer Name ist "heftig antizionistischer Palästinenser".

27.04.1991: "Das getäuschte Palästina... um wie Jesus gekreuzigt zu werden".

25.08.1991: "Das vom Tier vergossene unschuldige Blut der Palästinenser ist in den Augen Gottes wertvoll. Wie das unschuldige Blut Christi, wird dieses menschliche Blut schliesslich den Plan des Antichrists zum Scheitern bringen (*Offenbarung 11/12*). Christus hat uns in Dozulé (Frankreich) von einem menschlichen erlösenden Blut gesprochen. Es ist das Blut, welches vom Tier in Jerusalem und in Palästina vergossen wird, "dort, wo ihr Herr auch gekreuzigt wurde" (*Offenbarung 11,8*). Das ist das grosse von der Hellseherin Madeleine gesehene Kreuz, welches genauso gross ist wie Jerusalem, die seit je her "Grosse" kriminelle „Stadt", (*Offenbarung 17,6 und 17,18 / Offenbarung 18,24 / Matthäus 23,37-39*). Das winzige Palästina war durch das Vergiessen des göttlichen Blutes das Zentrum der Erlösung; es ist es wieder durch das Vergiessen von menschlichem Blut".

30.10.2000: "Palästina wird Gott und seinen Messias für 500 Jahre verherrlichen".

16.04.2003: "Der irakische Widerstand" (*wie der französische Widerstand und der palästinensische Widerstand*).

30.08.2004: "Der Friede zwischen geschlachteten (*Palästinenser*) und Mörder (*Israelis*) ist unmöglich".

24.07.1971: "Alle Menschen, alle Sünder, alle Verlegten haben heute die Chance sich zu erlösen. Sie sollen sich im Kampf gegen das im Tier verkörperte Übel engagieren".

Du bist frei lieber G., zu glauben oder nicht zu glauben, was hier geschrieben wurde.

Wie es die Anhänger Jesu zu seiner Zeit sagten:

"Viele seiner Jünger, die ihm zuhörten, sagten: Was er sagt, ist unerträglich. Wer kann das anhören? "(Johannes 6,60)

Auch heute, werden viele diese starke Sprache des Geistes nicht ertragen. Und dennoch sind das die Worte des Buchs des Lebens (Offenbarung 20,12).

Guter Weg und möge unsere Mutter Dich erleuchten

Website Pierre2

4. Die Weltweite Wiederherstellung

4.1 Eucharistie ohne Priester?

Ihr sagt Ihr glaubt an das Abendmahl; wie machen sie es ohne Priester?

Das Abendmahl ist in der Tat das Brot des geistigen Lebens und der Auferstehung (siehe Joahnnes 6,51-58; Matthäus 26,26-29). Wir nennen es lieber gemäss dem Ausdruck Jesus selbst „das Brot des Lebens" (Johannes 6,35) oder auch gemäss den Aposteln das „Mahl des Herrn" (1 Korinter 11,20). Eucharistie kommt vom Griechischen Eukharistia und bedeutet „danken". Nachdem sich die ersten Christen mit dem Leib und dem Blut Christi ernährt hatten, dankten sie Gott. Dies offenbart aber nicht den Inhalt: der Leib, das Blut, die Seele und der Geist Christi sind darin anwesend (Markus 14,22-24; 1 Korinter 11,23-29). Mit der Zeit stellt die Eucharistie für die Mehrheit der Gläubigen etwas dar: sie ist aber **Jemand**, der lebendig ist: Christus! Dieses Brot des Lebens ist Jesus lebendig mit uns, in uns. Siehe **das Gebet von Hermann Cohen** in unserem Text „Jesus stellt das Priestertum wieder her".

Man muss Priester Jesu Christi sein, um das Brot und den Wein in den göttlichen Leib und das göttliche Blut umwandeln zu können. In den letzten Zeiten, in denen wir heute leben, führt Jesus ein neues Priestertum ein, welches der Neuen Erde und dem Neuen Himmel gewachsen ist (Offenbarung 21,1-5). Mit seinem ersten Kommen, hat Jesus das jüdische Priestertum umgestürzt. Auf gleicher Weise, führt Jesus zur Zeit seines zweiten Kommens und zugunsten dieser neuer Ära ein neues revolutionäres Priestertum, ein apokalyptisches Priestertum, ein. Dieses stürzt die christlichen Vorstellungen der alten Erde und des überholten Himmels, die während Jahrhunderten angeeignet wurden, um.

Dieses Priestertum ist denjenigen, vorbehalten, die an die durch Jesus selbst im Jahr 1970 offenbarte apokalyptische Botschaft glauben, seien sie Männer oder Frauen: „Er liebt uns und hat uns von unseren Sünden erlöst durch sein Blut; er hat uns zu Königen gemacht **und zu Priestern** vor Gott, seinem Vater" (Offenbarung 1,5-6 / Offenbarung 5,10 / Offenbarung 20,6).

Christus, der fähig ist im Brot und Wein durch ein traditioneller Priester, sei er noch so unwürdig, Fleisch zu werden, ist umso fähiger es mit apokalyptischen Priestern und Priesterinnen **seiner Wahl zu tun.**

Selig, diejenigen die daran glauben!

Wir verweisen auf den Text „Jesus stellt das Priestertum wieder her" hin.

4.2 Konferenz zum Thema der Apokalypse

Einige Korrespondenten wünschen, dass wir eine Konferenz in Italien über das Buch der Offenbarung halten. Viele Personen wären daran interessiert.

Hier unsere Antwort:

Ich schreibe bezüglich einer eventuellen Konferenz über das Buch der Offenbarung in Italien oder anderswo. Ich bitte euch diese Antwort mit Aufmerksamkeit und Ruhe zu lesen, indem ihr die biblischen Referenzen nachschlagen.

Stellt euch vor, dass ich (oder ihr) im Rahmen einer Konferenz über das "neue apokalyptische Priestertum" und der "Neue Himmel" rede.

Das neue Priestertum:

"Er liebt uns... Er hat uns zu Königen gemacht und zu PRIESTERN vor Gott, seinem Vater..." (Offenbarung 1,5-6).

"Würdig bist du, das Buch (*der Offenbarung*) zu nehmen und seine Siegel zu öffnen... denn du hast mit deinem Blut Menschen für Gott erworben aus allen Stämmen und Sprachen, aus allen

Nationen und Völkern, und du hast sie für unsern Gott zu Königen und PRIESTERN gemacht; und sie werden auf der Erde herrschen..." (Offenbarung 5,9-10).

"Selig und heilig, wer an der ersten Auferstehung teilhat... Sie werden PRIESTER Gottes und Christi sein..." (Offenbarung 20,6).

Damit wird deutlich, dass ein neues Priestertum denen geschenkt wird, die das Tier identifizieren und gleichzeitig die Tür ihres Herzens und ihres Hauses öffnen, um den göttlichen Braut zu empfangen. So werden sie automatisch zu Priestern eines neuen apokalyptischen Bundes:

"Ich stehe vor der Tür (*des Herzens*) und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten, und wir werden Mahl halten (*Eucharistie*), ich mit ihm und er mit mir" (Offenbarung 3,20).

Jesus hatte uns auf dieses neue Priestertum vorbereitet. Im Lukasevangelium steht:

"Seid wie Menschen, die auf die Rückkehr ihres Herrn warten... und die ihm öffnen, SOBALD er kommt und anklopft... Er wird sie am Tisch Platz nehmen lassen (Eucharistie)" (Lukas 12,35-38).

Wir sind am Tisch mit Ihm und unserer so sehr geliebten Mutter in unseren Häusern, denn Er hat uns, die wir an die Offenbarung vom 13. Mai 1970 glauben, ein neues Priestertum geschenkt. Wir haben Ihm die Tür geöffnet SOBALD Er angekommen ist, sofort, wie die Braut, die sehnlichst den Bräutigam erwartet. Er hat uns dann in unseren Häusern zu Tische gesetzt.

Nun ist es dringend die Empfehlung Jesus umzusetzen: "Warum findet ihr nicht schon von selbst das rechte Urteil?" (Lukas 12,57). Lasst uns unabhängige Gläubige sein, indem wir selbst urteilen...

Es ist nicht leicht für Schwache und Lauwarme selbst zu urteilen!

Falls ich eine apokalyptische Konferenz mit solchen Worte geben würde, dann wäre der Saal bald leer. So wie die Hebräer Jesus alleine liessen, als er davon sprach sein Leib und sein Blut als Speise und Trank zu schenken: "Was er sagt, ist unerträglich. Wer kann das anhören?... Daraufhin zogen sich viele Jünger zurück" (Johannes 6,60-66).

Die Zeit ist noch nicht gekommen, um offen zu reden: "Halte geheim, was die sieben Donner gesprochen haben; schreib es nicht auf..." (Offenbarung 10,4).

Viele haben mich wegen meinen Aussagen verlassen und verfolgt. Nur wenig andere haben geglaubt und sind für die Ewigkeit Priester geworden. Sie essen mit Jesus an seinem Tisch (Matthäus 22). Ein Beispiel: Als ich mit unserem geliebten G. vor einigen Tagen sprach, sagte er mir, dass ein Pater (Mönch) von ihm nichts mehr hören wollte wegen dem blinden Gehorsam zum Papst in Rom. Wir sagen was Petrus mit Zorn vor der Versammlung des Hohen Priestern, der Ältesten und Schriftgelehrten sagte:

"... Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben..." (Apostelgeschichte 4,19-20). Und "man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen" (Apostelgeschichte 5,29). "Rom wird den Glauben verlieren und den Sitz des Antichrists werden" sagte unsere Unbefleckte Mutter in La Salette.

Die Zeit ist gekommen, um "...Bücher (*der Bibel, des Evangeliums*) aufzuschlagen (*um die Prophezeiungen zu kennen*); auch das Buch des Lebens (die Apokalypse) wurde aufgeschlagen..." (Offenbarung 20,11-13)... "und von selbst das Urteil zu finden", wenn wir Jesus und Unserer Mutter gefallen wollen.

Der Neue Himmel und die Neue Erde werden in Offenbarung 21 und 22 erwähnt, wie ihr es bereits wisst.

Die Zeit ist bald gekommen, um offen zu reden und diese Dinge zu offenbaren: "Versiegle dieses Buch mit seinen prophetischen Worten nicht (*mehr*)!" (Offenbarung 22,10).

Im Gebet und in der Liebe vereinigt um Jesus und Maria herum.

Euer Bruder, der euch liebt

PS: Es wäre gut, wenn ihr folgende Texte auf der Website lesen würdet: "Die Weltweite Wiederherstellung", "Jesus stellt das Priestertum wieder her" und "Brot des Lebens und neues Priestertum".

4.3 Der Prophet Haggai und der Tempel

> Ich las den Propheten Haggai und zweifelte am Bau des Tempels. Es scheint, dass Gott die Konstruktion des materiellen und nicht-spirituellen Tempels segnet, was meinen sie dazu?
>
> G.

Wir müssen die Prophezeiungen Haggais, wie diejenigen aller Propheten, nicht materiell, sondern spirituell verstehen. Der Wiederaufbau des Tempels, die ein Segen für alle Beteiligten ist, zielt in der Absicht Gottes auf die Rekonstruktion des wahren Gottestempels nach dem Wort Jesu:

„Reisst diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten... Er aber meinte den Tempel seines Leibes". (Johannes 2,19-21)

Indem wir an dem Aufbau dieses Tempels in uns arbeiten, erhalten wir alle Segnungen, von denen der Prophet Haggai in den Kapiteln 1 und 2 spricht.

Die Prophezeiung Haggais bezüglich der Rekonstruktion des Tempels, die materiell verstanden wird, ist Unsinn. Weil der 2. Tempel nicht die Schönheit des ersten hatte (siehe Esra 3,12 und Bibelkurs betreffend Buch Ezra). Wir müssen daher auf die spirituelle Ebene aufsteigen, um sie zu verstehen. Darüber hinaus schenkt unser Vater Frieden durch den Tempel des Leibes Christi, entsprechend den Worten Haggais, „und an diesem Ort will ich Frieden geben" (Haggai 2,9). Nur in Jesus finden wir Frieden: " Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch" (Johannes 14,27).

Wenn die zionistischen Juden derzeit noch Kriege für ein geographisches Gebiet führen, dann haben sie noch nicht den geistigen Tempel aufgebaut, indem sie den Geist des wahren Messias akzeptieren. Bisher haben sie noch nicht den Bau des wahren spirituellen Tempels angepackt. Deshalb fährt Haggai fort und sagt: " Ebenso sind in meinen Augen dieses Volk und diese Leute - Spruch des Herrn - und ebenso alles, was sie tun und was sie als Opfer darbringen: unrein ist es" (Haggai 2,14).

Der Segen beginnt mit dem Glauben an Jesus, dem wahren Messias Gottes, und der Verpflichtung, seinen inneren und universellen Tempel in uns aufzubauen. So treten wir in dieses "Heute" ein, von welchem Haggai spricht: "Von heute an spende ich segnen" (Haggai 2,10).

In den Schriften von Haggai - wie in allen Schriften der Propheten - infiltrierte sich der „Lügengriffel" (Jeremia 8,8) der Schreiber. Wir erkennen es an diesen Worten, die sicherlich nicht von Gott inspiriert sind: "Mir gehört das Silber und mir das Gold" (Haggai 2,8).

Tatsächlich lädt uns Haggai eine, an den wahren Messias zu glauben. Er sagt: „An jenem Tag - Spruch des Herrn der Heere - nehme ich dich, mein Knecht Serubbabel und mache dich zu meinem Siegelring; denn ich habe dich erwählt - Spruch des Herrn der Heere" (Haggai 2,23). Dieser "Siegelring" ist der Messias, der aus dem Stamm Serubbabels kommen wird. Und diese Prophezeiung betrifft vor allem die Wiederkunft Jesu, denn im Vers 2,22 sagt Haggai: „Ich stürze die Throne der Könige und zerschlage die Macht der Königreiche der Völker... usw".

Es ist zur Endzeit, dass Gott, unser Vater, den wahren geistigen Tempel (Offenbarung 21,22), Quelle aller Segnungen und des wahren Friedens, wieder aufbauen wird.

Dank dem "kleinen, aufgeschlagenen Buch" der Offenbarung (Offenbarung 10,2) können wir die wahre Ebene der Gedanken Gottes verstehen. Tatsächlich macht uns die Apokalypse aufmerksam auf die Tatsache, dass die zwei Ölbäume in Buch des Propheten Sacharja (Zeitgenossen zu Haggai; Sacharja 4,1-14) in Gottes Absicht die beiden Zeugen der Apokalypse darstellen: Es sind daher die

beiden palästinensischen und libanesischen Völker, die Israel Widerstand leisten und von diesem Staat getötet werden. Als Unser Vater dem Sacharja diese Vision der beiden Olivenbäume gab, hat er also nicht Serubabel und Josua bezeichnet, die den materiellen Tempel wieder aufgebaut haben, sondern die beiden Zeugen der Apokalypse, die durch ihr Zeugnis bis zum Martyrium, daran sind den wahren geistigen Tempel Gottes wieder aufzubauen (Offenbarung 11).

Wer baut wirklich den Tempel Gottes neu auf? Wir haben die Antwort in Sacharja 6. Nur der Messias, der angekündigte „Spross", der „mit Hoheit bekleidet ist" (Sacharja 6,12-13), "er wird den Tempel des Herrn bauen" (Sacharja 6,12).

Das ist der einzige Tempel, an welchem unser Vater Interesse hat. Jesus baute ihn durch das Opfer seines Lebens. Dieser Tempel wird zur Endzeit durch das Martyrium der beiden Zeugen wieder "gemessen" werden (Offenbarung 11). Es ist die neue Wahl der Gewählten in Bezug auf ihr Engagement gegen den Antichristen. So prüft unser Vater heute "Herzen und Nieren" (Psalm 7,10).

Lieber G., wir hoffen, Deine Frage beantwortet zu haben. Da Du eine wissensdurstige Seele bist, empfehlen wir Dir, den biblischen Kurs auf der Website genau zu lesen und zu studieren. Da findest Du die Antwort auf viele Deiner Fragen. Und vor allem wirst Du verstehen, in welchem Geist Du die Bibel lesen musst. Zu den Propheten kannst Du insbesondere die Lektionen 10 und 11 lesen. Sie werden Dich erleuchten, ebenso wie die Erklärung des zweiten Buches Samuel wo die Prophezeiung Natans über den echten Tempel erläutert wird (siehe dazu 2 Samuel 7,5-7 / Jesaia 66,1 / Apostelgeschichte 17,24 / 1 Korinther 3,16 / 1 Petrus 2,4 / Offenbarung 21,22).

Wir beten für Dich. Möge unsere Unbefleckte Mutter Dich inspirieren und Dich dazu bringen, den Glanz der neuen Jerusalem zu entdecken (Offenbarung 21), damit auch Du für Gott das "Neue Lied" singen kannst (Offenbarung 14,3).

Siehe auch den Text "Kultus und Orte des Kultus".

5. Jesus

5.1 Ist die Behauptung, dass Jesus der Sohn Gottes ist, nach dem Koran eine Gotteslästerung?

> Sie behaupten Jesus sei der Sohn Gottes. Nun ist diese Behauptung nach dem Koran eine Gotteslästerung: "Sie sagen: "Der Barmherzige hat Sich einen Sohn gegeben! Wahrhaftig, ihr habt da etwas Ungeheuerliches begangen! Beinahe werden die Himmel aufgrund dieses Wortes zerreissen und die Erde auseinander bersten und beinahe werden die Berge in Trümmern zusammenstürzen" (Koran 19, Maria, 88-89).

Der koranische Vers sagt folgendes: "Sie sagen: Der Barmherzige hat Sich einen Sohn gegeben! Wahrhaftig, ihr habt da etwas Ungeheuerliches begangen! Beinahe werden die Himmel aufgrund dieses Wortes zerreissen usw". Man muss sich merken, dass der Ausdruck "der Barmherzige hat sich einen Sohn gegeben" weder in der Bibel noch im Koran betreffend Christus erscheint. Das ist ein heidnischer Ausdruck, der zur Mentalität der Heiden von der arabischen Halbinsel passt. Von wem spricht also dieser Vers? Wer sind diese, die gesagt haben "der Barmherzige hat sich einen Sohn gegeben"?

Die Christen haben nie gesagt und sagen nie "Gott hat sich einen Sohn gegeben", wenn sie von Jesus sprechen. Dieser koranische Vers klagt also die Christen nicht an. Er bezieht sich offensichtlich auf die polytheistischen Götzenanbeter der Mekka, die Jesus mit ihren Göttern verwechselten. Diese Götter zeugten gemäss ihrer Überzeugung Kinder, indem sie sich mit Göttinnen paarten.

Die Erklärung dieser Verse des Korans 19; Maria, 88-89 befindet sich im Kapitel 4.2 des Textes „Glaubensbetrachtung des Korans" (unsere Website) unter dem Abschnitt "Der Titel Sohn Gottes". Die Erläuterung kann ab dem Absatz, der so beginnt, gelesen werden: "Wie können wir das verstehen, was der Koran in der Sure "Der Glaube ohne Vorbehalt" offenbart: "Sag: Gott ist der alleinige..." (Koran 112; 1-4)".

Die Surat Maria Versen 88-89 wie auch die Versen 1-4 der Surat 112 "Der reine Kult" beziehen sich auf die Heiden der Mekka betreffend ihrer mythologischer Götter **und ihrer imaginärer Söhne**. Diese Verse beziehen sich nicht auf die Christen betreffend den Messias. Man lese dazu die Fortsetzung des oben zitierten Textes.

Die Verse 88-89 der Surat Maria zielen also nicht auf die Christen, sondern auf die (polytheistischen) Götzenanbeter der Mekka, da Gott Maria gewählt hat, um von Ihr einen Sohn zu haben, **der kein anderer Vater als der alleinige Gott hat.**

Das ist auch das von Gott inspirierte Zeugnis des Evangeliums. Ausserdem stellt sich der Koran als **Bestätigung** des Evangeliums vor (Koran 4, die Frauen, 47). Jede Interpretation des Korans, die das Evangelium und die Torah nicht bestätigt, entkräftet den Koran. Es gäbe dann in der Tat genügend Gründe, um der Geduld Gottes ein Ende zu setzen so dass "die Himmel - aufgrund dieser trügerischen Interpretation - zerreissen und die Berge in Trümmern zusammenstürzen", wie es der Koran im zitierten Vers sagt.

Einige glauben, Gott habe "sich einen Sohn gegeben", indem er nach **seiner Geburt** Jesus adoptierte, wie er es mit den Propheten nach ihrer Geburt tat. Das ist aber auch nicht der Fall und löst den Zorn Gottes aus, nach all dem was Er mit Geduld in seiner heiligen Offenbarung, sei es in der Bibel oder im Koran, betreffend der Geburt des Messias inspiriert hatte. Deshalb "zerreissen die Himmel" aus Zorn wegen dem Unverständnis gewisser Leute mit stumpfer Mentalität, die unfähig sind die göttliche Absicht zu erfassen. Denn Gott offenbarte **auf klarer Weise** im Koran, dass Er der Körper Jesus durch "sein Wort, welches Er in die Schoss Marias geworfen hat" (Koran 4, Die Sippe Imrans, 45). Er tat dies mit **keinem** Propheten, nur mit Jesus. Warum? Denn Jesus, er alleine, ist das Wort Gottes, sein einziger Sohn durch Maria, die Jungfrau blieb. Der Barmherzige hat sich also keinen "Sohn gegeben", indem er eine Beziehung mit einer Gefährtin hatte, wie es die

Polytheisten verstanden, die dadurch den Zorn Gottes verdient haben (siehe Koran 4, Das Vieh, 101).

Jesus hat keine andere Mutter als Maria und kein anderer Vater als Gott. Derjenige, der Gott als Vater hat, ist auch von Gott den Sohn. Man sollte logisch und nicht fanatisch sein. Man sollte sich auch nicht der göttlichen Absicht schliessen, wenn man nicht den gerechten Zorn des göttlichen Richters verdienen will.

Man sage doch, wer die Mutter Jesus war.

Man sage doch, wer der Vater Jesus war... selbstverständlich gemäss dem Koran.

Man sage von wem Jesus der Sohn ist und wer seine beiden Eltern sind, immer gemäss dem Koran.

Verstehe, wer kann!

Der gerechte Zorn Gottes zerreist den Himmel und stürzt sich auf diejenigen, die es ablehnen die göttliche Absicht zu erfassen und darauf beharren im Koran einen Widerspruch zum Evangelium zu sehen.

5.2 Warum sagst du, dass Jesus Gott ist?

> Warum sagst du, dass Jesus Gott ist?

Es ist die göttliche Offenbarung und nicht wir, die sagt, dass Jesus der menschgewordene Gott ist. Wir glauben fest daran. Siehe unser Text: "Die Gottheit Jesu."

Brief von einem Korrespondenten und unsere Antwort

> Guten Tag,
>
> Ihre Website ist sehr interessant, und ich gratulieren Ihnen für den Versuch die Moslems, Christen und Juden in Richtung einer Gott genehmen einzigen Religion zu vereinen, die auf den Klerus verzichten kann und die El-Islam, d.h. die Ergebung an Gott, ist. Ich wurde dank Ihrer Website über das Buch der Apokalypse erleuchtet, ein Buch, das ich nur sehr wenig kannte, und ich beginne daran zu glauben: das Tier ist Israel. Alles scheint zusammenzupassen. Ich hatte auch selbst Abschnitte des Korans gelesen, die in dieselbe Richtung weisen.
>
> Trotzdem, dort wo ich ein Problem sehe, ist ihr Glauben an die Tatsache, dass Jesus Gott ist oder Gott Fleisch geworden, und dass Pierre 2 Jesus sah, der ihm bestätigte, dass er Sohn Gottes ist! Gott selbst sagt aber, man sollt Ihm kein Sohn beigesellen! Soll ich an das glauben was Gott offenbart hat oder an eine mögliche optische oder satanische Illusion?
>
> Finde ich mich vor Leuten, die das Geschaffene idealisieren statt den Schöpfer, Jesus und nicht Gott, so wie die Sunniten es mit Mohammed tun und viele andere mit Ihren Götzenbildern?
>
> Pierre

Lieber Korrespondent,

Wir verstehen Ihre „Zurückhaltung" und das „Problem, das sich aus IHRER Sicht ergibt", nicht aus unserer. Diejenigen, die „das Geschaffene idealisieren statt den Schöpfer" haben keinen Platz unter uns: Wir weisen auf den Text „Glaubensbetrachtung des Korans", Kapitel 4.2; Der Titel von Sohn Gottes, der dem Messias zugeteilt ist sowie Kapitel 4.3; Die Gottheit des Messias hin. Wir sprechen darin „über was Gott offenbart hat", und wird sind dieser Offenbarung, die vom Koran bestätigt wird, „ergeben". „Eine mögliche optische oder satanische Illusion" oder eher Strabismus und vollkommene Blindheit derjenigen, die der offenbarten Klarheit den Rücken drehen und an

ihrer menschlichen Meinung und Philosophie hängen: Das ist nicht unsere Sache. Wir legen Zeugnis ab.

Unser Zeugnis stört viele Leute. Wir sind nicht da, um den Menschen zu gefallen, auch nicht um diplomatisch zu handeln und Kompromisse zu schliessen... aber oft um zu stören und... die Ungläubigen zu nerven. Sie „wissen nicht mit wem Sie reden". Das ist offensichtlich!!!

Wir wissen unsererseits mit wem wir reden. Gute Nachforschung und gutes Finden. Antworten Sie nicht bevor Sie gut gelesen haben. Es ist überflüssig. Falls Sie nicht einverstanden sind, sagen wird Ihnen: „Lebewohl".

Website Pierre 2

PS: Die Ereignisse werden nach dem Sturz des Tieres zeigen, dass wir recht hatten. „Jedes Auge wird sehen wer der Messias ist" (Offenbarung 1,7).

6. Das Koran

6.1 Warum werden sie nicht Moslem?

Eine Leserin schreibt uns:

> 1. Wenn ich Sie richtig verstehe, akzeptieren Sie den Koran als eine Botschaft von Gott und erkennen die Qualität des Propheten Mohammed an. Warum werden Sie nicht einfach Moslem?
>
> 2. Nun sagen sie auf Seite 230 "Gott wollte, dass seine koranische Offenbarung eine offene Tür und ein Durchgang zur Bibel ist". Dies erweckt bei mir den Eindruck, dass Sie die Moslems dazu einladen, sich zum Christentum zu konvertieren oder habe ich es missverstanden?
>
> 3. Oder ihr Versuch einer Annäherung Bibel / Koran scheint eher ein cleverer Trick, um das Christentum und seine Dogmen zu rechtfertigen, was sie in der Tat tun, weil keiner in Frage gestellt wird, im Gegenteil sogar vom Koran bestätigt! Sie befinden sich in der Position von Manipulatoren.
>
> 4. Oder es gibt eine dritte Alternative, die ich nicht verstanden habe und in diesem Fall wäre ich wirklich sehr dankbar, wenn Sie es mich erklären könnten.

Liebe S.,

Unsere Mission besteht darin, die Einheit der biblisch-koranischen Botschaft zu bezeugen, und zwar für die Herzen guten Willens und guten Glaubens von allen Riten und Konfessionen ohne Fanatismus oder Scheinheiligkeit.

Wir laden nicht nur Muslime, sondern auch Juden, Christen und andere ein, die heiligen Schriften zu kennen. Gott warnt uns in der Tat:

> "Unter den Menschen gibt es manch einen, der in seinem Unverstand ohne Rechtsleitung und erleuchtete Schrift über Gott streitet." (Koran 22; Die Wahlfahrt, 8)
>
> "Jede von Gott eingegebene Schrift ist auch nützlich zur Belehrung, zur Widerlegung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit so wird der Mensch Gottes zu jedem guten Werk bereit und gerüstet sein." (2 Timotheus 3,16-17)

Es sind die heiligen Schriften, die nicht nur die Dogmen rechtfertigen, gemäss Ihrer Aussage, aber sie mehr noch bestätigen.

Jeder, der objektiv und ohne Vorurteile die Bibel und den Koran liest, wird sich der Parität der beiden Botschaften und der beiden Inspirationen bewusst werden und in Weisheit und Einsicht wachsen. (Wir empfehlen Ihnen, den Text "Glaubensbetrachtung des Korans" zu lesen und nochmals zu lesen und zu vertiefen).

Der Koran selbst bezeugt, dass es ein Tor zur Bibel ist:

> „Sagt zu den Leuten der Schrift (*Bibel*): Ihr stützt euch auf keine feste Grundlage solange ihr nicht die Thora und das Evangelium haltet" (Koran 5; Der Tisch, 68).
>
> „Du wusstest weder, was die Schrift (*Bibel*) noch was der Glaube ist. Wir haben sie jedoch zu einem Licht gemacht, mit dem wir rechtleiten, wen von unseren Dienern wir wollen" (Koran 42; Die Beratung, 52).

Sie fragen uns, warum wir keine Moslems werden?

Da wir an die Offenbarung des Korans und der Bibel glauben, sind wir es bereits:

> "Ihr Gläubigen, glaubt an Gott und seinen Gesandten (*Mohammed*) und die Schrift, die er auf seinen Gesandten herabgeschickt hat (*der Koran*), und die Schriften, die er schon früher herabgeschickt hat (*die Bibel*). Wer an Gott, seine Engel, seine Schriften (*Altes und Neues Testament und Koran*), seine Gesandten und den jüngsten Tag nicht glaubt, ist weit abgeirrt" (Koran 4; Die Frauen, 136).

Und dafür bescheinigt der Koran, dass wir eine doppelte Belohnung erhalten:

> " Diejenigen, die die Schrift (*die Bibel*) erhalten haben, noch ehe er da war (*vor dem Koran*), glauben an ihn. Und wenn er ihnen verlesen wird, sagen sie: Wir glauben an ihn. Es ist die Wahrheit von unserem Herrn. Wir waren Muslime, noch ehe er da war.... Die erhalten ihren Lohn doppelt dafür, dass sie geduldig waren. . . " (Koran 28; Die Erzählung, 52-54).

Und wir sind auch Christen, weil wir erkennen, dass Jesus der einzige Messias ist, wie die Bibel und der Koran es bezeugen (Siehe z.B. Matthäus 16, 13-20 / Johannes 1:45 / Koran 3, Imrans Familie, 45 / Koran 4, Frauen, 171 usw.).

Aber wir sind vor allem und glücklicherweise Unabhängige Gläubige. Die Fanatiker aller Seiten sollen uns doch das Label hinhalten, das sie wollen!

Wir aber, wir fühlen uns betroffen durch den Ruf Gottes, des Messias, der Propheten, Mohammed und der Jungfrau Maria. Wir reagieren darauf, indem wir die Lehren und Prophezeiungen der Bibel, des Korans und der Hadith aufweisen, besonders jene, die das Ende der Zeiten, die heute vor unseren Augen geschehen, betreffen.

Die dritte Alternative, von der sie sprechen, besteht also darin, im Geist aufzusteigen, um die Absicht Gottes zu erfassen. Man soll über den Buchstaben hinweggehen und sich zum Geist erheben. Es ist eine Anstrengung, die Juden, Christen und Muslime machen sollten.

Es geht heute darum, Kulte, Riten und Religionen zu überholen und sich in der Anbetung Gottes in "Geist und Wahrheit" zu finden (Johannes 4,24).

Das ist der Plan Gottes.

Das Erscheinen des Antichristen, des Staates Israel, von Jesus und Mohammed angekündigt, wird diesen heilsamen Prozess für alle beschleunigen.

Für Menschen, die nach Wahrheit dürsten, ist alles auf unserer Website zu finden.

Jeder soll in seiner Seele und seinem Gewissen beurteilen.

6.2 Die 5 Pfeiler des Islams

Dieselbe Leserin antwortet:

> Ich bin sehr zufrieden und danke Ihnen für Ihre Antwort. Ich glaube, wirklich Ihren Standpunkt besser begriffen zu haben, der ganz originell, aufrichtig und durch Erhebungsbestrebungen, die ich nur loben kann, begründet ist!
>
> Ich habe also wirklich verstanden, um Ihre Wörter zu wiederholen: "Es geht heute darum, Kulte, Riten und Religionen zu überholen und sich in der Anbetung Gottes in "Geist und Wahrheit" zu finden. Trotzdem und in meinem rein persönlichen Fall, kann man sich nicht mit einem rein geistigen Weg begnügen, denn was wäre sonst die Meinung der Werke, die in den Schriften so gepriesen werden?
>
> Sie rechtfertigen die Dogmen durch die Schriften, das ist auch für die Werke der Fall. Man kann nicht sagen "wir sind schon Moslem" und eine doppelte Belohnung erwarten, ohne die 5 Pfeiler zu beachten (Gebete, Fasten, Almosen, u.s.w.). Dies wäre, gegenüber denjenigen, die an die Einheit und an alle Botschaften glauben, und die sich zudem Gebete von 03.30 Uhr

bis 21.16 Uhr aufladen, 30 Tagen des Fastens u.s.w., nicht gerecht. Oder man ist Moslem nur von Herzen… und das wäre ein wenig zu leicht, oder! Ich denke, dass Gott mehr als nur den Geist von uns erwartet, sonst hätte er uns nicht Fleisch gemacht.

Ich bin also bezüglich der Einheit der Botschaft, der Gläubigen, völlig einverstanden, aber vertrete bezüglich der Handlungen eine andere Meinung.

Ich liebe aber Ihren Status als unabhängige Gläubige. Ich liebe die alternativen Bewegungen (ich bin es auch, aber nicht in der Praxis, wie Sie es verstanden haben, sondern in meiner Seele). Solange es ihnen passt, sie dabei glücklich sind und es ihnen ermöglicht zu wachsen und sich zu erheben, sage ich Amen. Gott führt, der er will, wie er will. Glauben wir alle zusammen, erheben wir uns und yay! "Eines Tages wird Gott uns darüber informieren, warum er uns geteilt hat".

Ich wünsche Ihnen einen sehr schönen und ebenfalls glücklichen geistigen Weg. Mögen wir uns eines Tages kreuzen, in diesem Leben oder im anderen.

In allen Fällen noch bravo für Ihre Arbeit!

Freundschaftlich

S.

Liebe S.

Ihre aufrichtige Antwort hat uns gefallen.

Sie sind eine Unabhängige Gläubige in der Seele. Das spricht uns an.

Und wenn wir uns besser verstehen werden, werden Sie auch sehen, dass wir sehr nahe sind.

Die Handlungen sind für uns ebenfalls grundlegend.

Kurzer Text (übersetzt) entnommen aus `http://islamfrance.free/pilier.html`.

Die fünf Pfeiler des Islams sind uns von Gott durch seinen Propheten Mohammed, Friede und Gruss ruhen auf ihm, weitergegeben worden, wie es Ibn 'Uma überliefert (Auszug von Sahih Al-Bukhari - Band 1, Buch 2, Nummer 7-): Der Gottesprophet hat gesagt:

"Der Islam wird auf diesen fünf Prinzipien aufgebaut:

- Zu bezeugen, dass kein anderer als Gott angebetet werden kann und Mohammed der Prophet Gottes ist,

- das obligatorische Gebet auszuführen,

- während des Monats Ramadans zu fasten,

- obligatorische Zakat (Almosen) zu bezahlen,

- Hajj auszuführen (Wallfahrt nach Mekka)."

Die Unabhängigen Gläubige bezeugen den ersten Punkt: Kein anderer als Gott kann angebetet werden und Mohammed ist der Gottesprophet.

Das Gebet:

Die täglichen Gebete errichten die Seele zu Gott und helfen uns, in Kommunion mit Ihm einzutreten. Diese Gebete sind ein Schwung der Seele zu Gott. Wenn Sie jemanden lieben, setzen Sie nicht einen Zeitplan, um ihm Ihre Liebe zu bezeugen. Sie machen es, wenn es spontan kommt, an irgendeiner Stunde.

Mit der Zeit und der Erfahrung, wird das Gebet ein beständiger Zustand. Wir sollten alle bestrebt sein, durch die Gnade Gottes zu diesem Stadium zu gelangen. Durch die Gnade Gottes ist unser ganzes Leben ein Gebet geworden.

Wir müssen uns also nicht mehr Zeitpläne oder Formeln oder Orientierung des Körpers zu einem heiligen Ort respektieren. Das war vermutlich zur Zeit des Propheten Mohammed von Bedeutung, als es wichtig war, Personen im Geist zu erheben, die an einem strukturierten Kult der Götzen gewöhnt waren.

Das war also eine Pädagogik wie erklärt in "Glaubensbetrachtung des Korans" (Kapitel 3.3. die göttliche Pädagogik in der Inspiration).

Gott ist überall und er will "in Geist und in Wahrheit angebetet werden".

Hier einige Botschaften von Gott an Pierre2 (siehe Fragen - Antworten "Können Sie uns zu sagen, wie Sie beten?):

> 15.12.1995: "Das Beste Gebet besteht darin, in den Plan Gottes einzutreten."
>
> 17.03.1997: "Wissen, wie man mit Gott redet und wissen, wie man auf Ihn hört. Viele Menschen wissen nicht, ausser der durch andere formulierte formelle Gebete, wie sie zu Gott reden sollen. Und so wenige wissen, wie man auf Ihn zuhört".
>
> 29.11.1989: Das Gebet ist eine Kunst, es ist nicht jedermann Sache zu wissen, wie man betet. Man verwechselt oft zwischen Inbrunst und Anstrengung, Gebet und Kultus. Inbrünstig beten bedeutet nicht im Gebet gespannt zu sein. Wir müssen lernen inbrünstig zu beten, aber ohne Spannung und ohne Falten. Leidenschaftlich beten, aber in der Ruhe und ohne Gesicht voller Falten. Das Gebet ist eine Symphonie, die man ruhig, friedlich spielen soll, wie fliessendes Wasser, welches wie ein Fluss mit klarem Wasser gerade zum Ziel geht. Das Gebet ist eine Kunst, und man muss wissen wie zu beten, deshalb fragten die Apostel Jesus: "Herr lehre uns zu beten" (Lukas 11,1).
>
> Ich will, dass ihr gross seid. Man muss die Spannung in Zärtlichkeit umwandeln. Die Spannung kommt vom Teufel.
>
> Je zärtlicher wir sind, umso besser beten wir. Unser Vater kann der Zärtlichkeit nicht widerstehen. (Doris)
>
> Der "gute Dieb" hat Christus mit einem zärtlichen Blick auf dem Kreuz berührt: "Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst", sagte er ihm mit Tränen der Liebe und des Bedauerns über seine Sünden in den Augen (Lk 23,42). Das Herz Christi war sofort berührt: "Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein" (Lukas 23,43).

Das Fasten:

Das von Gott gewollte Fasten wird gut in "Glaubensbetrachtung des Korans" erläutert "Glaubensbetrachtung des Korans" (Kapitel 3.2 Die Suche nach dem geistigen Sinn des Textes).

Das Almosen:

Wir sind für das Almosen und betreiben es, indem wir aufmerksam auf die Bedürfnisse jedes einzelnen sind, entsprechend dem was Gott uns inspiriert.

Der Prophet Mohammed und Jesus haben das Almosen befürwortet.

Die Wallfahrt nach Mekka:

Die schönste Wallfahrt ist diejenige, wo wir Gott in uns begegnen. Da wartet Er auf uns.

Das verhindert diejenigen nicht, die es wünschen, die Wallfahrt nach Mekka oder woanders zu machen.

In allen diesen Handlungen ist es also grundlegend, vom Buchstaben zum Geist überzugehen, wie uns der Koran und das Evangelium dazu ermutigen. Wir annullieren diese Werke also nicht, wir geben ihnen ihren ganzen geistigen Wert, indem wir uns auf das Hauptsächliche fokussieren, wie von Gott gewollt und vom Koran und den Heiligen Schriften bezeugt:

> "Aber es gibt welche, die Gott nur dem wörtlichen Sinn nach dienen. Wenn ihnen etwas Gutes beschieden wird, beruhigen sie sich dabei; wenn sie aber von einer Prüfung heimgesucht werden, fallen sie in dieser und in der anderen Welt auf das Gesicht. Das ist ein offensichtliches Verderben" (Koran 22; Die Wallfahrt, 11).

Wir finden dieselbe Warnung im Evangelium in einem anderen Stil wieder:

> "Er hat uns fähig gemacht, Diener des Neuen Bundes zu sein, nicht des Buchstabens, sondern des Geistes. Denn der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig." (2 Korinther 3,6)

Wir beten für Sie, liebe S.

Lesen Sie unsere Website weiter. Sie wird Ihnen helfen, die Heiligen Schriften und den Koran zu vertiefen, um die Gottesabsicht zu ergreifen.

Und dann, sollten wir unsere Gebete zusammen gegen Al Massih al Dajjal, der Antichrist, das Tier der Apokalypse aus, der sich in Palästina niedergelassen hat, richten. (siehe "Der Antichrist im Islam", "Der Schlüssel zur Apokalypse (Offenbarung)" et "Die Offenbarung gemäss Mohammed")

Gott erwartet uns in diesem gesegneten Kampf.

Möge Gott Ihr Leben erleuchten und Sie in allem unterstützen.

6.3 Fragen zum Koran

Ein Leser stellt uns folgende Fragen:

> A) Wie erklären Sie den Vers, der besagt, dass Issa (Jesus) prophezeit hat, nach ihm komme ein Prophet mit dem Name Achmed (Koran 61; Schlachtlinie, 6)?
>
> B) Was sagen Sie über die "erzählte Diskussion" des Propheten Mohammed, der sagt "dass bei seiner Rückkehr der Messias das Kreuz zerschlagen wird und das Schwein töten wird"?! Falls er also das Kreuz zerschlagen wird, dann ist der Glaube an die Erlösung nichts wert!
>
> C) Warum verleugnen Sie die Pilgerfahrten? Glauben Sie, dass es Abraham war, der die heilige Kabaa gebaut hat? Und glauben Sie, dass Mohammed aus der Nachkommenschaft Ismaels, Sohn Abrahams, kommt?

1. Dieser von Issa (Jesus) angekündigte Prophet weist nicht nur auf Mohammed hin, sondern auch auf den von Mohammed angekündigten Mahdi, dieser Mahdi, der den Antichrist (Al Massih al Daschal) ankünden muss. Dieser Daschal wurde bereits durch den Mann denunziert, der von Gott die Mission erhalten hat die Identität des Tieres der Apokalypse (Wahsch Sifr al Ro'ja": Israel), welches von dem zweiten Tier (die USA) unterstützt wird, zu offenbaren. Den Text lesen: "Al Massih al Daschal fil Islam" ("Der Antichrist im Islam"). Allah wa Akbar!!

2. Erstens ist diese erzählte Diskussion wahrhaftig! Zweitens bedeutet die Tatsache, dass der Messias bei seiner Rückkehr das Kreuz zerschlagen wird, dass er nicht ein zweites Mal gekreuzigt wird, sondern dass er diejenigen, die ihn gekreuzigt haben, zerschlagen wird.

   Deshalb ist der Glaube an die Erlösung ewig!

3. Wir sind weder die Leute der Bibel, noch die Leute des Korans!

   Wir sind vom Geist der Bibel und vom Geist des Korans und von deren Absicht und von denen, die von Gott die Weisheit bekommen haben.

   Bitte stellen sie diese Fragen an ihren Leute. Alle unsere Antworten befinden sich auf der Website `www.pierre2.net...`

6.4 Der Schleier im Islam

Das sind die Schlüsselverse im Koran bezüglich des Schleiers:

> Koran 24; das Licht, 30-31: "Und sprich zu den gläubigen Frauen, dass sie ihre Blicke zu Boden schlagen und ihre Keuschheit wahren sollen und dass sie ihre Reize nicht zur Schau tragen sollen, bis auf das, was davon sichtbar sein muss, und dass sie ihre Tücher über ihre Busen ziehen sollen und ihre Reize vor niemandem enthüllen als vor ihren Gatten..."
>
> Koran 33; die Verbündeten, 53,55,59: "Und wenn ihr sie (die Frauen des Propheten) um etwas bittet, das ihr benötigt, dann tut das hinter einem Vorhang! Auf diese Weise bleibt euer Herz und ihr Herz eher rein... Es ist keine Sünde für sie (ohne Vorhang oder Scheidewand mit Männern zu verkehren), wenn es sich um ihren Vater, ihre Söhne, ihre Brüder, die Söhne ihrer Brüder und die Söhne...handelt. Prophet! O Prophet! sprich zu deinen Frauen und deinen Töchtern und zu den Frauen der Gläubigen, sie sollen ihre Tücher tief über sich ziehen. Das ist besser, damit sie erkannt und nicht belästigt werden".
>
> Koran 33; die Verbündeten, 32-33: "Ihr Frauen des Propheten... bleibt in eurem Haus, und prunkt nicht wie in den Zeiten der Unwissenheit..."

Nirgends steht geschrieben, die Frau soll der Kopf verschleiern. Wie es dieser Artikel (auf Französisch) wirklich erklärt, hatten die Frauen, die, vor der Zeit Mohammed, von ihren Männern abgelehnt wurden, kein Einkommen mehr und wurden Sklaven. Sie gingen auf den Strassen mit enthüllten Brüsten spazieren, wie die Frauen bestimmter Stämme Afrikas heute noch. Es war das Zeichen, dass sie Sklaven waren und sich irgendwem hingeben konnten. Mohammed befreit sie, indem er ihnen sagt: Legt einen Schleier auf eure Brust. Ihr seid jetzt nicht mehr Sklaven. Ihr seid freie Frauen.

Der Schleier im Islam: Wat de Koran zegt (door Dr. Mahmoud Azab)

Ein Leser hat auf den oben geschriebenen Text reagiert und fragt uns:

> Ich habe auf Ihrer Webseite einige Ihrer Bemerkungen über den Islam gelesen, es ist sehr interessant, insbesondere was den islamischen Schleier angeht. Aber ich präzisiere, dass es ein Hadith gibt, welcher besagt, dass die Frau nach der Pubertät nur ihr Gesicht und ihre Hände zeigen darf, was meinen sie dazu?

Die Botschaft des Propheten Mohammed als er im Koran vom Tuch spricht, ist zweifach:

(Das Wort Tuch ist auf Deutsch schlecht übersetzt. Je nach Vers bedeutet es Vorhang, geistiger Schleier, Schleier geographischer Entfernung, Mantel oder breites Kleid):

Mohammed befreit die Frauen, die von ihren Ehemännern abgelehnt wurden und / oder Sklaven waren, die mit nackten Busen durch die Strassen gingen, um Aufmerksamkeit zu erregen. Er befreite sie, indem er ihnen sagt: "Bedeckt eure Busen, ihr seid jetzt nicht mehr Sklaven." Er gibt ihnen ihre Würde zurück. Es ist daher eine Botschaft der Befreiung

(*siehe die Verse auf der Website Fragen - Antworten, "Der Schleier und die innere Reinigung" und der beigefügte Artikel*).

Er empfiehlt Männer und Frauen anständig in der Kleidung zu sein und vor allem das „Kleid der Frömmigkeit" anzuziehen. Mohammed sagt: "Ihr Kinder Adams! Wir haben Kleidung auf euch herabgesandt, dass sie eure Scham verberge, und Schmuck. Aber die Kleidung der Gottesfurcht, die ist besser. Das ist eines von den Zeichen Gottes" (Koran 7; Al'Araf, 26).

Durch diesen letzten inspirierten Vers wiedergibt uns Mohammed die tiefe Absicht Gottes, wenn er anderswo über den Mantel, das breite Kleidungsstück usw. spricht.

In den Heiligen Büchern darf man sich niemals an das Wortwörtliche klammern. Es ist notwendig, sich dem spirituellen Sinn des Textes und der Absicht Gottes im Licht der Gesamtheit der biblisch-koranischen Inspiration anzuschliessen.

Der Hadith, der von den Frauen verlangt, sich vollständig den Körper zu bedecken mit Ausnahme der Hände und Gesichter muss ebenfalls im geistigen Sinne verstanden werden: Sei anständig und vor allem ziehe über den ganzen Körper das „Gewand der Frömmigkeit" an.

Ausserdem gibt es einen Hadith (*Sahih El Bukhari*), der erwähnt, dass die Frauen sich zur Zeit des Propheten Mohammed und des Kalifen Abu Baker und zur Zeit von Omar Bin Al Khattab zur Vorbereitung auf das Gebet im gleichen Pool wie die Männer wuschen. Somit waren ihre Gesichter, Haare und Arme zum Zeitpunkt des Waschens entdeckt.

Bleibt man auf der Ebene der wortwörtlichen Auslegung, besteht einen Widerspruch zwischen den beiden erwähnten Hadithen.

Alle wortwörtlichen Interpretationen sind abzulehnen, denn:

> "Der Buchstabe tötet, der Geist aber macht lebendig" (2 Korinther 3,6).

Wie immer sind sich Jesus und Mohammed einig.

Zusammenfassend, der Schleier ist derjenige des Herzens. Religiöse Kleidung ist die des Geistes. Es sind das Herz und die Gedanken, die gereinigt werden müssen. Darum spricht Mohammed Männer und Frauen an und sagt:

> "Sag den gläubigen Männern, sie sollen ihre Augen niederschlagen, und ihre Keuschheit bewahren. So halten sie sich am ehesten sittlich. Gott ist wohl darüber unterrichtet, was sie tun. Und sag den gläubigen Frauen, sie sollen ihre Augen niederschlagen, und ihre Keuschheit bewahren, den Schmuck, den sie tragen, nicht offen zeigen, soweit er nicht sichtbar ist, ihren Schal sich über den Schlitz ziehen... » (Koran 24; Das Licht, 30-31)

Mann und Frau sind zur Keuschheit und Reinheit des Herzens berufen.

Das ist die geistige Bedeutung der Texte zum Schleier. Was in unserem Text auf der Website „Glaubensbetrachtung des Glaubens", Kapitel 3.2 „Die Suche nach dem geistigen Sinn des Textes" gesagt wurde, gilt sowohl für die Beschneidung, Fasten, Opfer, Pilgerfahrt als auch für den Schleier. Dies sind "allegorische" Symbole, die geistige Realitäten entsprechen (siehe Koran 3, Die Imran Familie, 7). Lesen Sie diesen Text erneut und vertiefen Sie ihn.

Mit viel Liebe, sagen wir unseren moslemischen Schwestern, die den Schleier tragen, was Paulus den Galatern über das Gesetz Moses (Vorschriften folgen) sagte:

> „Mohammed hat euch befreit, damit ihr frei bleibt".

Paulus sagt:

> „Christus hat euch befreit, damit ihr frei bleibt. Bleibt daher fest und lasst euch nicht von neuem das Joch der Knechtschaft auflegen! Hört, was ich, Paulus, euch sage: Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird Christus euch nichts nützen. Ich versichere noch einmal

> jedem, der sich beschneiden lässt: Er ist verpflichtet, das ganze Gesetz zu halten. Wenn ihr also durch das Gesetz gerecht werden wollt, dann habt ihr mit Christus nichts mehr zu tun; ihr seid aus der Gnade herausgefallen. Wir aber erwarten die erhoffte Gerechtigkeit kraft des Geistes und aufgrund des Glaubens. Denn in Christus Jesus kommt es nicht darauf an, beschnitten oder unbeschnitten zu sein, sondern darauf, den Glauben zu haben, der in der Liebe wirksam ist. » (Galater 5,1-6)

Dieser Text lässt sich sowohl auf den Schleier als auch auf jede enge religiöse Vorschrift anwenden.

6.5 Der Schleier und die innere Reinigung

Um das Thema des Schleiers zu vertiefen (*siehe FAQ - Die universelle Wiederherstellung, 'Der Schleier im Islam'*), erwähnen wir hier noch einige biblisch-koranische Verse, welche die geistige Interpretation des Schleiers und aller anderen religiösen Vorschriften unterstützen. Zuerst sollte man aber die Texte auf der Webseite "Glaubensbetrachtung des Korans", "Der Schlüssel zur Apokalypse" et "Kultus und Ort des Kultus", lesen und vertiefen, um den nachfolgenden Text besser zu verstehen:

Die innere Reinigung

Mohammed lehrt uns im folgenden Vers, dass die Anstrengung zur Reinigung innerlich sein muss:

> Koran 2; Die Kuh, 284: "... Und ob ihr kundtut, was in euren Seelen ist, oder es geheim haltet, Gott wird euch dafür zur Rechenschaft ziehen. Dann verzeiht Er, wem Er will, und bestraft, wen Er will. Und Gott hat Macht über alle Dinge".

Das Innere zählt also. Wir werden gerichtet, über was wir in uns verbergen.

Jesus sprach zu den Pharisäern im gleichen Sinne:

> Matthäus 23,25-26: "Weh euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr haltet Becher und Schüsseln aussen sauber, innen aber sind sie voll von dem, was ihr in eurer Masslosigkeit zusammengeraubt habt."

Von innen her sind wir gereinigt. Das Äussere ist zweitrangig. Jesus beharrt darauf, indem er sagt:

> Matthäus 15,10-20: "Hört und begreift: Nicht das, was durch den Mund in den Menschen hineinkommt, macht ihn unrein, sondern was aus dem Mund des Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. Was aber aus dem Mund herauskommt, das kommt aus dem Herzen, und das macht den Menschen unrein... Denn aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht... Das ist es, was den Menschen unrein macht; aber mit ungewaschenen Händen essen macht ihn nicht unrein".

Das sind die klaren und befreienden Äusserungen von "einem Wort von sich (Gott)" (Koran 3, Familie Imran, 45).

Um zur Reinigung des Herzens zu gelangen, muss man nicht ein Schleier oder bestimmte äussere Kleider tragen, sondern sich der Gnade Gottes öffnen. Mohammed sagt:

> Koran 24; An-Nur, 21: "Ihr Gläubigen tretet nicht in die Fussstapfen des Satans. Wenn einer in die Fussstapfen des Satans tritt, befiehlt er, was abscheulich und verwerflich ist. Wenn nicht Gott seine Huld und Barmherzigkeit über euch würde walten lassen, wäre keiner von euch jemals rein. Aber Gott macht rein, wen er will. Gott hört und weiss".

Durch Zusammenarbeit mit der Gnade erreichen wir also den Zustand der Reinheit. Alles ist Barmherzigkeit.

In diesem Sinne fordert uns Mohammed auf, das "Gewand der Frömmigkeit" anzuziehen (Koran 7, Al'Araf, 26). Es ist das einzige Gewand, das Gott gefällt. Und Mohammed erklärt uns, was Frömmigkeit ist. Es ist eine spirituelle innere Dimension, und nicht Bewegungen, Gesten oder äussere Kleidung:

> Koran 2; Die Kuh, 177: "Die wahre Frömmigkeit besteht nicht darin, beim Gebet das Gesicht nach Osten oder Westen zu richten, sondern darin, an Gott, den Jüngsten Tag, die Engel, das Heilige Buch und die Propheten zu glauben, gerne Spenden zu geben, um Verwandten, Waisen, Armen, mittellosen Wanderern und Bettlern zu helfen, Leibeigene freizukaufen, das Gebet zu verrichten, die Almosen-Abgaben zu entrichten, Wort zu halten und in Not, Prüfung und in Kriegszeiten geduldig auszuharren. Das sind die Rechtschaffenen, und das sind die Frommen".

Die Frömmigkeit besteht also darin, Gutes aus Liebe zu Gott zu tun.

Dies ist das Gewand, das wir tragen müssen, um den Segen unseres Vaters zu gewinnen. Das Buch der Offenbarung betont diese Tatsache, indem es über die weisse Leinenkleidung der Sieger in der grossen Prüfung spricht: "Das Leinen bedeutet die gerechten Taten der Heiligen" (Offenbarung 19,8).

Keine Zwänge in der Religion

Der folgende Vers des Propheten Mohammed ist ein Leitwort, weil es alle Anforderungen des Gesetzes, welche für den Geist unnötige Schranken enthält, bricht:

> Koran 2; Die Kuh, 255-256: "... Sein Thron reicht weit über Himmel und Erde. Und es fällt ihm nicht schwer, sie zu bewahren. Er ist der Erhabene und Gewaltige. In der Religion gibt es keinen Zwang. Der rechte Weg ist klar geworden vor der Verirrung".

Und über das Fasten insistiert Mohammed:

> „Gott will es euch leicht und keineswegs schwer machen." (Koran 2; Die Kuh, 185)

Paulus sagt darüber:

> Kolosser 2,16-23: „Wenn ihr mit Christus gestorben seid und euch von den Elementen der Welt losgesagt habt, warum lasst ihr euch dann, als würdet ihr noch in der Welt leben, vorschreiben: Berühre das nicht, iss nicht davon, fass das nicht an! Das alles wird verbraucht und dadurch vernichtet. Menschliche Satzungen und Lehren sind es. Man sagt zwar, in ihnen liege Weisheit, es sei ein besonderer Kult, ein Zeichen von Demut, seinen Körper zu kasteien. Doch es bringt keine Ehre ein, sondern befriedigt nur die irdische Eitelkeit".

Tatsächlich sind alle diese Verbote menschliche Erfindungen. Jesus verurteilte sie, indem er den Propheten Jesaja zitierte. Dieser sagte zu seiner Zeit:

> „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. Es ist sinnlos, wie sie mich verehren; was sie lehren, sind Satzungen von Menschen". (Matthäus 15,1-9 / Jesaja 29,13-14).

Für diejenigen, die im Geist leben, sind Rechtsordnungen aufgehoben. Paulus sagt:

> Hebräer 10,1: „Darum kann es (das Gesetz) durch die immer gleichen, alljährlich dargebrachten Opfer die, die vor Gott treten, niemals für immer zur Vollendung führen".

Und ebenfalls:

> Kolosser 2,14-15: „Den Schuldschein, **der uns wegen der nicht befolgten Gesetzesvorschriften belastete**, hat er für ungültig erklärt. Er hat ihn ans Kreuz genagelt und damit für immer beseitigt".

Alle religiösen Gewohnheiten sowie der Schleier sind Teil dieser aufgehobenen Gesetzesvorschriften.

Das Gesetz überholen

Wenn nur Glaube, Liebe und die Reinigung des Herzens in den Augen Gottes zählen, warum haben Moses und Mohammed im Alten Testament und im Koran ein Gesetz oder eine Scharia gegeben?

Die Antwort wurde uns von Paul gegeben. Das Gesetz war ein Pädagoge. Es war notwendig, die Juden nach und nach auf das spirituelle Verständnis von Reinigung, Opfern, Anbetung, Tempel, Kleidung usw. vorzubereiten. Die Juden konnten zur Zeit Moses diese geistigen Realitäten noch nicht verstehen. Es war schon ein riesiger Schritt, den einen Gott und nicht mehr einer Vielzahl von Götzen anzubeten.

Die Araber der arabischen Halbinsel mussten dieselbe Entwicklung durchmachen. Deshalb enthält der Koran viele Verse, die ein der Vorschriften Moses ähnliches Gesetz auferlegen. Auch hier sollte das Gesetz als Pädagoge dienen.

Paulus erklärt den Konflikt zwischen der Ausübung des Mosaischen Gesetzes mit seinen Verboten und engen Vorschriften und dem Glauben an Christus, der uns den Heiligen Geist mitteilt und uns befreit:

> Galater 3,1-29: " Dies eine möchte ich von euch erfahren: Habt ihr den Geist durch die Werke des Gesetzes oder durch die Botschaft des Glaubens empfangen?... Warum gibt euch denn Gott den Geist und bewirkt Wundertaten unter euch? Weil ihr das Gesetz befolgt oder weil ihr die Botschaft des Glaubens angenommen habt? Von Abraham wird gesagt: Er glaubte Gott, und das wurde ihm als Gerechtigkeit angerechnet. Daran erkennt ihr, dass nur die, die glauben, Abrahams Söhne sind... Ehe der Glaube kam, waren wir im Gefängnis des Gesetzes, festgehalten bis zu der Zeit, da der Glaube offenbart werden sollte. So hat das Gesetz uns **in Zucht** gehalten bis zum Kommen Christi, damit wir durch den Glauben gerecht gemacht werden. Nachdem aber der Glaube gekommen ist, stehen wir nicht mehr unter dieser Zucht. Ihr seid alle durch den Glauben Söhne Gottes in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus (als Gewand) angelegt. Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid «einer» in Christus Jesus. Wenn ihr aber zu Christus gehört, dann seid ihr Abrahams Nachkommen, Erben kraft der Verheissung".

Christus hat uns somit vom "Fluch des Gesetzes" befreit (Galater 3,13).

Hier noch einige weitere Verse von Paulus, die diese Befreiung erklären:

> Römer 10,4: "... Denn Christus ist das Ende des (*Mosaischen*) Gesetzes und jeder, der an ihn glaubt, wird gerecht".
>
> Galater 2,16: "... Weil wir aber erkannt haben, dass der Mensch nicht durch Werke des Gesetzes gerecht wird, sondern durch den Glauben an Jesus Christus, sind auch wir dazu gekommen, an Christus Jesus zu glauben, damit wir gerecht werden durch den Glauben an Christus und nicht durch Werke des Gesetzes; denn durch Werke des Gesetzes wird niemand gerecht".

Die geistige Entwicklung der Juden erfolgte seit der Verehrung der Götzenbilder (siehe z.B. die Episode des goldenen Kalbes, Exodus 2,32; sie verehrten das goldene Kalb in Anlehnung an den Stier Apis, der in Ägypten verehrt wurde), ging weiter durch die Anbetung des einen Gottes,

zuerst durch die materielle Anbetung und das Gesetz Moses. Schliesslich mit Christus lernten sie das spirituelle Konzept der Erlösung durch den Glauben und die Werke der Liebe, wie von Paulus erklärt. Diese Entwicklung dauerte Jahrhunderte. Während dieser Jahrhunderte wurden viele Propheten von Gott gesandt, um das geistige Konzept des Fastens, der Beschneidung, des Tempels usw. zu erklären. (Siehe "Glaubensbetrachtung des Korans", Kapitel 3.2 "Die Suche nach dem geistigen Sinn des Textes").

Mohammed hingegen gab den Arabern die ganze Offenbarung auf einmal und auf einen Schlag.

Wie in "Glaubensbetrachtung des Korans" Kapitel 3.3 "Die göttliche Pädagogik in der Offenbarung" erklärt:

> "Es war nicht möglich, den Arabern das vollkommene Licht auf einmal zu geben, weil sie den göttlichen Wahrheiten so fern waren. Im selben Masse, wie es dem menschlichen Auge, das lange Zeit in der Dunkelheit verweilte, unmöglich ist sich plötzlich und auf einen Schlag dem Lichte der Sonne zu öffnen, ohne Gefahr nichts mehr zu sehen, im selben Masse musste man das Licht stufenweise jenen geben, die lange im Dunkeln verweilten."

Deshalb enthält der Koran Elemente des Gesetzes und Elemente der geistigen Erlösung durch Glauben und Liebe.

Unter Berücksichtigung der Mentalität seiner Zeit, gab Mohammed daher im pädagogischen Sinne auch Vorschriften. Es war gültig für eine gewisse Zeit.

Er konnte nicht sofort von Befreiung durch den Geist und Reinigung des Herzens sprechen. Niemand in seiner Zeit hätte es verstanden. Es war notwendig, zuerst die Araber vom Götzenkult abzuhalten. Gleichzeitig öffnete er den Weg für die Befreiung durch den Geist, indem er zum Beispiel vom "Gewand der Frömmigkeit", von den guten Werke der Liebe zu Gott, sprach (Koran 2, Die Kuh, 177) und von Gottes Vergebung an diejenigen, die ihn lieben:

> Koran 3; Imran Familie, 31: " Sprich: "Wenn ihr Gott liebt, folgt mir; so wird Gott euch lieben und euch eure Sünden vergeben. Gott ist voller Vergebung und Barmherzigkeit."

Gleichzeitig offenbart er ihnen die Wahrheit Gottes:

> Koran 24; An-Nur, 25: "An jenem Tag wird Gott ihnen nach Gebühr voll heimzahlen, und sie werden erkennen, dass Gott die reine Wahrheit ist".

Neue Zeiten

Heute, mit der Eröffnung des Buches der Offenbarung und der Aufdeckung der Identität des Tieres der Apokalypse, das "den neuen Himmel und die neue Erde" einweiht, werden Juden, Christen und Muslime alle zusammen gerufen einen neuen Schritt in Richtung geistiger Reife zu machen.

Mit dem Erscheinen des Tieres, dem angekündigten Feind Gottes, ist jeder Mann und jede Frau dazu berufen, seine Liebe zu Gott zu beweisen, indem er sich aus Gerechtigkeit gegen dieses Tier bekennt. So wird die Wahl der Auserwählten getroffen.

Deshalb richtet die Offenbarung heute an allen reinen Herzen, die das Tier der Apokalypse erkannt haben, diesen Ruf: "Komm herauf" (Offenbarung 4,1).

"Komm herauf", um das Tier zu identifizieren und es zu bekämpfen, um die Prophezeiungen über die beiden Bestien und deren bevorstehenden Absturz zu verstehen.

"Komm herauf", indem du auch die Vorschriften, die Kulte, die Riten und die Kleidungen überholst, um durch Liebe und Gerechtigkeit zur inneren geistigen Anbetung zu gelangen.

Wir reinigen uns innerlich, wenn wir uns gegen das Tier engagieren.

Wenn wir auf diese Stufe des Geistes aufsteigen, erreichen wir das Hochzeitsfest des Lammes (Offenbarung 19,9). Dieses Fest besteht darin, sich vom "Tisch, der vom Himmel herabsteigt" (Koran 5, Der Tisch, 112-115) zu ernähren, den Leib und das Blut Jesu als Nahrung für alle reinen Herzen, die an die offenbarte Apokalypse geglaubt und sich gegen das Tier engagiert haben (siehe Text "Das Brot des Lebens in der Bibel und im Koran").

Mohammed sagt:

> Koran 76; Der Mann, 21: " Sie haben grüne Gewänder aus Seide und Brokat, und sie sind mit Armbändern aus Silber geschmückt, und ihr Herr wird ihnen ein reines Labsal zu trinken geben."

Diese Kleidung aus "grüner Seide und Brokat" und diese "Silber Armbänder" sind Symbole für den inneren Reichtum der Auserwählten. Die Verkostung eines Getränks, „ein reines Labsal", ist die Kommunion mit dem Blut Jesu, das zu unserer Reinigung gegossen wird.

Dadurch erreichen wir die Reinheit des Herzens...

Mohammed offenbart:

> Koran 5; Der Tisch diente, 119: "Gott wird sprechen: "Das ist ein Tag, an dem den **Wahrhaftigen** ihre Wahrhaftigkeit nützen soll. Für sie gibt es Gärten, durch welche Bäche fliessen; darin sollen sie verweilen auf ewig und immerdar. Gott hat an ihnen Wohlgefallen, und sie haben Wohlgefallen an Ihm; das ist die grosse Glückseligkeit."

Im Lichte aller Heiligen Schriften sind wir alle dazu berufen, über alle Formen von Anbetung, Gesetze und engen Vorschriften hinwegzugehen, um uns mit Jesus, der zurück ist, dem geistigen Kult "im Geist und in der Wahrheit" hinzugeben. "Gott ist Geist und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten", sagte Jesus (Johannes 4,24).

Die religiösen Vorschriften sind Teil der Alten Welt, die verschwinden muss:

> „Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht, die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden sein Volk sein; und er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. Er, der auf dem Thron sass, sprach: Seht, ich mache alles neu" (Offenbarung 21,3-5).

6.6 Alkohol im Koran

Viele Moslems sind der Meinung, dass Gott im Koran jeglichen Alkohol verbietet. Andere glauben, dass ein moderater Alkoholkonsum erlaubt ist.

Was sagt die göttliche Offenbarung?

Der Prophet Mohammed sagt im Koran über Wein:

Koran II; Die Kuh, 219: "Man fragt dich nach dem Wein und dem Glücksspiel. Sag: In ihnen liegt eine schwere Sünde. Und dabei sind sie für die Menschen von Nutzen. Die Sünde, die in ihnen liegt, ist aber grösser als ihr Nutzen".

Der Nutzen, von welchem Mohammed spricht, besteht darin, den Wein mit Mass zu trinken. Ein Glas Wein pro Tag ist gut für die Gesundheit.

Die "grosse Sünde" liegt im Übermass und in der Betrunkenheit. Mohammed warnt daher die Gläubigen vor Übermass an Wein. Er verbietet es nicht, den Wein zu berühren, wenn er in ausgewogener Weise mit Mass genommen wird, sonst hätte er nicht "von Nutzen" gesprochen.

Mohammed sagt ebenfalls:

Koran IV; Frauen, 43: "Ihr Gläubigen! Kommt nicht betrunken zum Gebet, ohne vorher zu wissen, was ihr sagt! Und nicht unrein - es sei denn, ihr geht vorüber -, ohne euch vorher zu waschen!"

Betrunkenheit ist völlig unvereinbar mit dem Gebet und dem geistigen Leben überhaupt. Mohammed warnt die Gläubigen vor solchen Verzerrungen.

Paulus tut das ebenfalls in seinem Brief an die Korinther. Er klagt die Christen, die sich versammeln, um zu essen und zu betrinken, anstatt das Mahl Jesu zu nehmen, an:

> "Was ihr bei euren Zusammenkünften tut, ist keine Feier des Herrenmahls mehr; denn jeder verzehrt sogleich seine eigenen Speisen, und dann hungert der eine, während der andere schon betrunken ist. Könnt ihr denn nicht zu Hause essen und trinken? Oder verachtet ihr die Kirche Gottes? Wollt ihr jene demütigen, die nichts haben? Was soll ich dazu sagen? Soll ich euch etwa loben? In diesem Fall kann ich euch nicht loben" (1 Korinther 11,20-22).

Schliesslich sagt Mohammed noch einmal über Wein:

Koran 5; Der Tisch, 90-93: " O ihr Gläubigen! Wein, Glücksspiele, Opfergaben auf heidnischen Opfersteinen und Lospfeile, all das ist des Teufels Werk. Ihr sollt es meiden, damit ihr erfolgreich seid.... Der Satan will durch Wein und das Glücksspiel nur Feindschaft und Hass zwischen euch aufkommen lassen und euch vom Gedenken Gottes und vom Gebet abhalten. Wollt ihr denn nicht aufhören?... Für diejenigen, die glauben und tun, was recht ist, ist es keine Sünde, etwas zu sich zu nehmen, solange sie gottesfürchtig und gläubig sind und tun, was recht ist, und weiter gottesfürchtig und gläubig sind, und weiter gottesfürchtig und fromm sind. Gott liebt die, die fromm sind".

Dieser Text zeigt deutlich, dass die Wahl der Speise oder der Getränke nicht wichtig ist, sondern an Gott zu glauben und Gutes zu tun. Daher die dreimalige Wiederholung dessen, was wichtig ist und unsere Aufmerksamkeit erwecken sollte.

Gleichzeitig warnt Mohammed diejenigen, die zu seiner Zeit sich versammelten, um zu trinken, zu spielen, Götzen zu verehren und Wahrsagepfeile zu benutzen. Es war vermutlich zu dieser Zeit üblich, alle diese Praktiken gleichzeitig zu praktizieren. Mohammed verurteilt diese Praxis aufs Schärfste, indem er sagt, dass sie von Satan kommt und Hass verursacht.

Verbote sind normalerweise notwendig, solange die Menschen noch nicht die psychologische und spirituelle Reife haben, den richtigen Weg zu finden. Dies war der Fall der Araber aus Mohammeds Zeit, die im Überschuss von Essen, alkoholischen Getränke, Glücksspiele und Laster aller Art lebten.

Auch im Alten Testament waren die Israeliten, die in ihrem geistlichen Leben noch unreif waren, von den im Gesetz Moses enthaltenen Verboten geleitet. Wie Paul erklärt, war das Gesetz ein Pädagoge:

> "So hat das Gesetz uns in Zucht gehalten bis zum Kommen Christi, damit wir durch den Glauben gerecht gemacht werden. Nachdem aber der Glaube gekommen ist, stehen wir nicht mehr unter dieser Zucht" (Galater 3,24-26).

Da der Koran den Arabern gegeben wurde, um die Bibel zu bestätigen, erwähnen wir hier noch einige Texte des Evangeliums über Wein (siehe Text "Glaubensbetrachtung des Korans"):

- Bei der Hochzeit von Kana verwandelt Jesus auf Bitten seiner Mutter das Wasser in einen "guten Wein" (Johannes 2, 1-12). Wein ist daher an sich nicht verwerflich.
- Jesus ändert den mit Wein gefüllten Becher in sein Blut (Markus 14,22-25).

- Paulus sagte liebevoll zu seinem geistigen Sohn Timotheus: " Trink nicht nur Wasser, sondern nimm auch etwas Wein, mit Rücksicht auf deinen Magen und deine häufigen Krankheiten" (1 Timotheus 5,23).

Im Alten Testament wird ebenfalls eine Mässigung im Weingebrauch befürwortet:

- "Auch beim Wein spiel nicht den starken Mann! Schon viele hat der Rebensaft zu Fall gebracht... Frohsinn, Wonne und Lust bringt Wein, zur rechten Zeit und genügsam getrunken. Kopfweh, Hohn und Schimpf bringt Wein, getrunken in Erregung und Zorn. Zu viel Wein ist eine Falle für den Toren, er schwächt die Kraft und schlägt viele Wunden..." (Sirach 31,25-31).
- "Ein Zuchtloser ist der Wein, ein Lärmer das Bier; wer sich hierin verfehlt, wird nie weise" (Sprüche 20,1).
- „Schau nicht nach dem Wein, wie er rötlich schimmert, wie er funkelt im Becher: Er trinkt sich so leicht! Zuletzt beisst er wie eine Schlange, verspritzt Gift gleich einer Viper. Deine Augen sehen seltsame Dinge, dein Herz redet wirres Zeug" (Sprüche 23,31-35).

Zusammenfassend ist Wein an sich nicht schlecht. Der Überschuss ist hingegen eine schlimme Sünde. Doch die Grenze ist nicht immer leicht zu erkennen. Wir müssen sehr wachsam bleiben. Alkohol ist ein Abgrund, der viele Seelen hinunter saugt.

Regelmässig zu viel Alkohol zu trinken, unter dem Vorwand, sich nach einem Arbeitstag zu entspannen, zerstört oft die Kommunikation in den Familien und verursacht viel Frust. Hier muss auch die Moderation herrschen. Die Grenze ist manchmal sehr subtil. Schlechte Gewohnheiten werden schnell genommen. Jeder soll sich selbst vor Gott prüfen.

Paulus sagt:

> "Eure Mässigung werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe "(Philipper 4,5).

Also sind Bibel und Koran im Einklang, um den Überfluss an Wein zu verurteilen. Ausgewogenheit und Mässigung in allen Dingen sind unerlässlich, um ein geistiges Leben, welches reich vom Wort Gottes und seiner heiligen Gegenwart ist, zu entwickeln.

Paulus fasst zusammen:

> "Berauscht euch nicht mit Wein - das macht zügellos -, sondern lasst euch vom Geist erfüllen!" (Epheser 5,18)

7. Maria

7.1 Warum sagen wir, dass Maria Unbefleckte Empfängnis ist?

Die Jungfrau erschien der Bernadette Soubirou in Lourdes im Jahr 1858. Als Bernadette die Jungfrau nach ihrem Name fragte, antwortete sie: „Ich bin die **Unbefleckte Empfängnis"**. Diese Wahrheit war also eine Offenbarung, die durch den Himmel selbst gemacht wurde. Sie wurde und ist immer noch durch viele Wunder bestätigt.

Viele Personen verstehen schlecht die wahre Bedeutung dieser Tatsache. Sie glauben die Unbefleckte Empfängnis bedeutete Maria hätte Jesus geboren und sei dabei Jungfrau geblieben, da sie sexuell keinen Mann kannte: „Sie wurde schwanger durch das Wirken des Heiligen Geistes" (Matthäus 1,18). Maria hätte aber keinen Makel gehabt, wenn sie mit Josef, seinen legitimen Ehemann eine eheliche Beziehung gehabt hätte. Zudem handelt es sich hier um die **Empfängnis Jesus** im Leibe Marias und nicht um die Person Maria.

Maria aber ist Unbefleckte Empfängnis **in seiner eigenen Person**, seit dem Augenblick ihrer Empfängnis im Leibe Annas, ihrer Mutter. Sie ist Unbefleckt, d.h. sie wurde nicht durch die Wunde oder den Makel Adam und Eva befleckt, einen Makel, der sonst von allen Menschen vererbt wurde.

Adam und Eva waren „unbefleckte Empfängnis" bevor sie durch den Feind der Menschheit verführt wurden. Von Satan inspiriert sind sie aber gestürzt (Genesis 3). Die ganze Menschheit hat diesen Makel geerbt. Gott versprach, dass die Frau sich rächen und der Kopf der Schlange zerschlagen wird (Genesis 3,15).

Gott vollbrachte diese Rache durch Maria, die Mutter des Messias, das Wort Gottes. Das göttliche Wort selbst musste Fleisch werden, um die Menschen, die an Ihn glauben zu retten. Er konnte nicht in einem durch die Folgen der Erbsünde verwirrten Leib Fleisch werden. Das weibliche Empfangsgefäss des Wortes Gottes musste verschont bleiben und dies einzig zur Ehre Gottes. Dieses Empfangsgefäss war Maria. Sie war nicht Unbefleckt zu ihrer eigenen Ehre, sondern in Hinblick auf den Plan Gottes.

Maria ist also **allein** durch die Intervention Gottes Unbefleckte Empfängnis, um den Plan des göttlichen Vaters zu vollbringen. Sie ist Unbefleckt, weil der Messias nicht in einer „trüben Kammer" empfangen worden konnte. Deshalb blieb die Jungfrau von diesem Makel verschont, nicht für sich selbst, sondern im Hinblick auf den Plan Gottes. Sie hat dieser Plan ständig respektiert und war in perfekter Harmonie mit dem Willen des Vaters. Nie hat sie Gott herausgefordert wie es die ersten Eltern der Menschheit taten. Sie war und bleibt für immer Unbefleckt.

Der Koran zeugt ganz eindeutig von der Unbefleckten Empfängnis Marias und von derjenigen Jesus. Im folgenden Vers, sagt die Frau Imrans, d.h. die Mutter Maria (die Familie Imrans waren die Eltern Marias):

„Gott ich habe dir die Frucht meines Herzens geweiht, nimm sie an, weil du alles hörst und alles weisst. Als sie geboren hatte, sagte sie: Gott: Ich habe eine Tochter auf die Welt gebracht und ich habe sie Mariam (*Maria*) genannt, ich gebe sie in deinen Schutz, sie und ihre Nachkommenschaft (*Jesus*), damit du sie vor der List des Satans beschütztest" (Koran 3; Die Sippe Imrans, 35-36).

Gott erhörte das Gebet der Mutter Marias und erfüllte seinen Wunsch: Maria und Jesus alleine wurden vom Teufel beschützt, wie es Mohammed in seinen „Edlen Diskussionen" (siehe die koranische Interpretation der „Jalalein" bezüglich der oben zitierten Versen) erzählt:

„Kein Mensch wurde geboren, ohne dass der Teufel ihn von seiner Geburt an traf und er wegen dieser satanischen Beeinträchtigung weinte: **Die einzigen Ausnahmen sind Maria und ihr Sohn"**.

(Siehe die Texte: „Glaubensbetrachtung des Korans" und „Die Brüder Jesus")

Also nach Adam und Eva sind Maria **allein** -und Jesus Christus selbstverständlich- Frucht einer **Unbefleckten Empfängnis**.

7.2 Ist Maria jungfrau geblieben?

Was meint Ihr von den Brüdern Jesus: Jakobus, Judas, Josea, Simon, die im Evangelium erwähnt sind? Ist Maria jungfrau geblieben?

Siehe unser Text: "Die Brüder Jesus"

7.3 Fragen zur Hochzeit in Kana

Während der Hochzeit in Kana (Johannes 2,1-12) antwortete Jesus seiner Mutter: „Was willst Du von mir, Frau?" Was meint Ihr zu dieser kalten Antwort?

Diese Übersetzung wurde durch einige Fanatiker, die etwas gegen Maria haben, gemacht. Die wahre Übersetzung aus dem Griechischen ist: „Was ist (*das*) für Dich und mich, Frau?", ein orientalischer Ausdruck, der heute noch im Orient verwendet wird und der bedeutet: „Was geht uns das, Du und ich, an?" Das heisst, es ist nicht unsere Sache, es ist nicht unsere Heirat und es ist nicht an uns, „ Frau", besorgt zu sein über was fehlt. Bis heute sagt einen Mann seiner Frau diesen Ausdruck „Frau" mit einer neckischen oder liebevollen oder zornigen Betonung. Mit welcher Betonung sagt Jesus dies zu Maria? Zu derjenigen, die ihn geboren hat? Zu derjenigen, die Er auf dem Kreuz als Mutter dem Johannes gab: „Frau, siehe da dein Sohn" (Johannes 19,26).

Würde Er mit ihr respektlos sprechen, wie es einige behaupten? Wie würde sich Jesus an diejenige, die „voller Gnade ist" wenden (Lukas 1,27), an **DIE** Frau im wahrsten Sinne des Wortes, die seine Mutter wahr? Vergessen wir nicht, dass Jesus als vorbildlicher Sohn seinen Eltern „gehorsam" war, wie es Lukas in seinem Evangelium unterstreicht (Lukas 2,51). Jeder soll nach seinem reinen oder durch Hass, Fanatismus oder auch Eifersucht verunreinigtes Gewissen antworten. Maria ist diese durch Prophezeiung angekündigte Frau, dessen Nachwuchs den Kopf der Schlage gemäss Genesis 3,15 zerschmettern soll. Sie ist die glorreiche Frau der Apokalypse, die mit der Sonne gekrönt ist (Offenbarung 12) und die eine neue geistige, gegen den Teufel siegreiche Generation gebärt.

Tatsächlich sagt der griechische Text: „*TI* (was) *emy* (für mich) *ké* (und) *si* (Dich), *yinai* (Frau)?" Die Evangelien wurden im Griechischen geschrieben (ausser Matthäus, in Aramäisch). Diejenigen, die in einer schlechten Absicht falsch übersetzen begehen eine **unverzeihliche** Sünde.

Die Offensichtlichkeit des Respekts Jesus für seine Mutter widerspiegelt sich in die Tatsache, dass er seine Anfrage grossmütig erhöhte und das Wasser in Wein umwandelten. Durch dieses Wunder stürzte er den göttlichen Plan um, denn „seine Stünde war noch nicht gekommen". Sie wagte es, ihn mit Zärtlichkeit vor erfüllte Tatsachen zu setzen, indem sie den Dienern sagte: „Was er euch sagt, das tut!" (Johannes 2,4-5).

7.4 Der allmächtige Fürbitte Mariens?

Wie können wir Maria und ihre allmächtige Fürbitte erkennen?

Um die Grösse Marias zu erkennen, muss man sie im vertrauensvollen und liebevollen Gebet erleben.

1. Die Evangelien: Lukas 1,26-38: Der Engel sagt zu ihr: „... **voller** Gnade usw".

   Bin ich oder seid ihr voller Gnade? Ich selbst bin es nicht.

   Lukas 1,39-56: „...alle Geschlechter preisen mich selig".

   Johannes 2,1-12: Durch Ihre Fürbitte erreichte sie, dass Jesus den göttlichen Plan änderte. Nachdem er ihr antwortete: „Meine Zeit ist noch nicht gekommen", gab er nach und verwandelte das Wasser in Wein (Zeichen der Eucharistie).

2. Der Koran: Verschiedene Verse: Koran III; 35-36 / Koran III, 42 / Koran IV, 155 und Surat Maria Koran XIX.

3. Die Tradition vieler Jahrhunderte. Priestern fragen oder Bücher lesen. Schwierig alles zu erklären.

4. Text au der Website: „Die Brüder Jesus". Wichtig.

5. Die Erscheinungen Marias: in Lourdes sagte sie: „Ich bin die Unbefleckte Empfängnis". Jeder ist frei daran zu glauben oder nicht. Ich selbst bin nicht unbefleckt. Seid ihr es?

   Ihre Erscheinungen in La Salette und Fatima (siehe unser Text: "Erläuterung der Botschaft Maria in La Salette").

6. Die sicherste Quelle, **die zugleich auch das Herz offenbart** ist diejenige des Herzens und der Intuition jedes einzelnen. Hier ist vor allem die erste spontane Antwort des Herzens enthüllend.

Die Reformierten leugnen die Fürbitte Marias, denn „Jesus ist der Einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen" (1 Timotheus 2,5).

Jede Fürbitte und Vermittlung ist durch Jesus und in Ihm wirksam. Sonst müssten wir nicht füreinander beten. Der Heilige Paulus bittet uns aber auch für die Gläubigen und für ihn selbst Fürbitte einzulegen (Epheser 6,18-19).

Schlussfolgerung: Jedem seine Intuition; folgt eurer Eingebung und trägt dabei selbst die Gefahren und Risiken oder erntet eine grosse Freude, wie ich.

Siehe unsere Texte: "Die Fürbitte der Heiligen in der Bibel" / "Glaubensbetrachtung des Korans", kapitel 5.2;Die Jungfrau Maria.

7.5 Medjugorie

> Sie schreiben, dass sie nicht an die Erscheinungen von Medjugorie glauben. Aber wir kennen Menschen, die in Medjugorie waren und ihr Leben verändert haben. Was sagen Sie dazu?

Wir verweisen den Leser auf die FAQ - Unabhängige Gläubige; „Wie handeln sie? Was bedeutet Pierrer2?", wo die Erscheinungen von Medjugorie diskutiert werden.

Alle "Seher" der Welt werden entsprechend ihrer Haltung gegenüber dem "kleinen offenen Buch" der Offenbarung (Offenbarung 10,2) beurteilt werden, mit seiner Schlüsselbotschaft, die Pierre2 offenbart wurde: "Das Tier ist Israel".

Diese Botschaft offenbart die Herzen. Es ist das Mass, um "den Tempel Gottes zu messen" (Offenbarung 11,1), d.h. die wahren Gläubigen zu erkennen.

Unsere Mutter widerspricht sich nicht.

Die Banalitäten, die von den "Botschaften" Medjugorie berichtet werden, sind das Gegenteil der ernsten und aktuellen Botschaften, die unsere Mutter in La Salette, Fatima und Marienfried in Bezug auf die Zeit, in der wir leben, gegeben hat. Gott schickt Maria nicht in die Welt, um solchen Unsinn zu erzählen.

Die Botschaften in La Salette, Fatima und Marienfried waren eine Vorbereitung auf die Offenbarung des Mysteriums der Apokalypse. Diese drei Botschaften unserer Mutter und die Offenbarung des Johannes haben ein und denselben Geist.

In La Salette verurteilte die Jungfrau den Verrat des Klerus und sie bezeichnete ihn als „Kloaken der Unreinheit", und sagte: „Rom (*Vatikan*) wird den Glauben verlieren und der Sitz des Antichrists werden."

Hingegen spricht die Botschaft von Medjugorie von der Unterordnung zur Kirche und zum Papst, die aber die Botschaft von Jesus verrieten, indem sie sich mit dem Antichristen verbanden und sich weigerten, ihn anzuprangern.

Hier einige Auszüge aus den Botschaften von Medjugorie im Vergleich zu den Botschaften von La Salette und Fatima.

Jeder soll selbst urteilen, entsprechend den leuchtenden und befreienden Worten Jesu:

"Warum findet ihr nicht schon von selbst das rechte Urteil?" (Lukas 12,57).

Und Schwester Lucia von Fatima, die durch den direkten Kontakt zur Jungfrau Maria das Ausmass des Verrats der Kirche verstand, sagte (Brief vom 22. Mai 1958 an Pfarrer Agostino Fuentes):

„Man muss aber den Leuten sagen, sie sollen nicht vom Papst und auch nicht von den Bischöfen, den Priestern und den Vorgesetzten im Allgemeinen, ein Aufruf zur Busse, zum Gebet erwarten. Die Zeit ist gekommen, dass jeder aus eigener Initiative heilige Werke tut und sein Leben gemäss der Bitte der Madonna erneuert!"

Diejenigen, die in Medjugorie waren und ihr Leben verändert haben, wurden von einer Gnade der Jungfrau Maria berührt, weil sie dorthin mit Liebe und Hingabe gingen. Der Ort hat nichts damit zu tun. Wallfahrten und Gnaden sind im Inneren. Sie sind nicht im Äusseren und nicht verbunden mit einem bestimmten Ort (siehe Johannes 4,21-24).

Beispiele von Botschaften

Wir laden Sie ein, den Geist der folgenden Nachrichten zu vergleichen:

Medjugorie, Botschaft vom 25. Juni 2010: "Liebe Kinder! Mit Freude **rufe ich euch alle auf, meine Botschaften mit Freude zu leben**; nur so, meine lieben Kinder, werdet ihr meinem Sohn näher sein können. Ich möchte euch alle nur zu Ihm führen, und in Ihm werdet ihr den wahren Frieden und die Freude eures Herzens finden. Ich segne euch alle und liebe euch mit unermesslicher Liebe. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!"

La Salette: "**Gott wird in beispielloser Weise zuschlagen**. Wehe den Bewohnern der Erde! Gott wird seinem ganzen Zorn völlig freien Lauf lassen, und niemand wird sich so vielen vereinten Übeln entziehen können... Auf den ersten Hieb seines Schwertes, das wie ein Blitz einschlagen wird, werden die Berge und die ganze Natur vor Entsetzen zittern, weil die Unordnungen der Menschen und ihre Verbrechen das Himmelsgewölbe durchdringen".

Fatima: „Das dritte Mal sagte sie mir, dass alle anderen Mittel erschöpft sind und sie uns **zitternd** noch das allerletzte Heilmittel gibt, nämlich die Heilige Jungfrau selbst, **die Zeichen mit Tränen**, die Botschaften von verschiedenen Sehern in der Welt. Die Madonna sagt, dass wenn wir nicht zuhören und weiter Gott beleidigen, dann werden wir nicht mehr verziehen werden".

- - -

Medjugorie, Botschaft vom 2. September 2011: „"Liebe Kinder! Ich habe euch mit ganzem Herzen, mit Glauben erfüllter Seele und Liebe zum Himmlischen Vater, meinen Sohn gegeben und ich gebe Ihn euch von neuem. Mein Sohn hat euch, die Völker der ganzen Welt, mit dem einzig wahren Gott und mit Seiner Liebe bekannt gemacht. Er hat euch auf den Weg der Wahrheit geführt und hat euch zu Brüdern und Schwestern gemacht. Daher, meine Kinder, irrt nicht umher, verschliesst das Herz nicht vor der Wahrheit, der Hoffnung und der Liebe. Alles um euch herum ist vergänglich und alles bricht zusammen doch nur die Ehre Gottes bleibt. Daher, entsagt allem, was euch vom Herren entfernt. Betet nur Ihn an, denn er ist der einzig wahre Gott. Ich bin bei euch und bleibe bei euch. **Ich bete besonders für die Hirten, dass sie würdige Vertreter meines Sohnes werden und dass sie euch mit Liebe zum Weg der Wahrheit führen.** Ich danke Euch!"

Medjugorie, Botschaft vom 2. Oktober 2011: "Liebe Kinder! Auch heute ruft euch mein mütterliches Herz zum Gebet, zu eurem persönlichen Verhältnis mit Gott dem Vater und zur Freude des Gebets in Ihm auf. Gott der Vater ist euch nicht fern und euch nicht unbekannt. Er hat sich euch durch meinen Sohn offenbart und Er hat euch das Leben geschenkt, das mein Sohn ist. Deshalb, meine Kinder, überlasst euch nicht den Versuchungen, weil sie euch von Gott dem Vater entfernen möchten. Betet! Versucht nicht, Familien und Gesellschaften ohne Ihn zu haben. Betet! Betet, dass eure Herzen von der Güte überflutet werden, die nur von meinem Sohn kommt, der die wahrhaftige Güte ist. Nur Herzen, die von Güte erfüllt sind, können Gott den Vater begreifen und annehmen. **Ich werde euch auch weiterhin führen. Auf besondere Weise bitte ich euch, dass ihr eure Hirten nicht richtet. Meine Kinder, vergesst ihr denn, dass sie von Gott dem Vater gerufen wurden?** Betet! Ich danke euch".

La Salette: „**Die Priester, Diener meines Sohnes, die Priester sind durch ihr schlechtes Leben, ihre Ehrfurchtlosigkeit, ihre Pietätlosigkeit bei der Feier der heiligen Geheimnisse, durch ihre Liebe zum Geld, zu Ehren und Vergnügungen Kloaken der Unreinigkeit geworden**. Die Sünden der gottgeweihten Personen schreien zum Himmel und rufen nach Rache, und siehe, die Rache ist vor ihren Türen. Wehe den Priestern und den Gott geweihten Personen, die durch ihre Treulosigkeiten und ihr schlechtes Leben meinen Sohn von neuem kreuzigen! Die Sünden der gottgeweihten Personen schreien zum Himmel und rufen nach Rache, und siehe, **die Rache ist vor ihren Türen**; denn es gibt niemand mehr, der würdig wäre, das makellose Opferlamm dem Ewigen zugunsten der Welt aufzuopfern.... **Die Häupter, die Führer des Gottesvolkes, haben das Gebet und die Busse vernachlässigt, und der Dämon hat ihren Verstand verdunkelt**, (*sie sind unfähig das Tier zu erkennen*), sie sind diese Irrsterne geworden, die der alte Teufel mit seinem Schweife nach sich zieht, um sie zu verderben (Offenbarung 12,4).... **Wehe den Kirchenfürsten, die nur nach Reichtümern und nach Erhaltung ihrer Autorität und nach stolzer Herrschaft trachten**".

Fatima: " Nirgends mehr herrscht Ordnung. **Selbst in den höchsten Stellen regiert Satan und bestimmt der Lauf der Dinge. Er wird es verstehen, sogar in die höchsten Spitzen der Kirche einzudringen**".

8. Das Gebet

8.1 Wie wenden Sie sich an Gott im Gebet?

Ich sende Euch diese Empfehlungen von unserem geliebten ältesten Bruder bezüglich Seinem-unserem Vater.

Ihr wisst, dass man sich an Ihn als Herr, Adonai, Gott, Allah, God usw. wendet. Jesus empfiehlt uns aber, wir sollten uns an Ihn als "Vater" wenden.

Matthäus sagt, dass Jesus uns empfohlen hat, so zu beten: "Unser Vater der Du bist im Himmel usw.... " (Matthäus 6,7 usw.).

Nun sagt Lukas, dass Jesus vorschreibt, ihn so zu bitten: "Vater, geheiligt werde dein Name..." (Lukas 11,1 usw..). Lukas ist intimer, denn wenn wir uns an einen Vater wenden, sagen wir ihm nicht "unser Vater", sondern ganz einfach "Vater" oder "Papa". Lukas nähert uns noch mehr dem Vater, indem er nicht erwähnt "der, Du bist im Himmel", denn dieser zärtliche Vater ist in uns und nicht weit entfernt im Himmel.

Wie wissen wir, ob wir den Namen Gottes heiligen? Diejenigen, die diesen Namen heiligen, nennen ihn "Vater" oder sogar "Papa und zärtlicher Vater". So sollten wir uns an Ihn wenden. Sonst sind wir nicht vom Geist des gesegneten Vaters inspiriert. Denn, unter der Eingebung dieses gesegneten Vaters, schreien unsere Herzen zu Ihm: "Abba, Vater". Paulus sagt: "Weil ihr aber Söhne seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unser Herz, den Geist, der ruft: Abba, Vater" (Galater 4,6). Sonst sind wir keine Söhne und nicht durch den Geist des Vaters inspiriert.

Und Paulus inspiriert vom Geist des Vaters sagt noch: "Denn ihr habt nicht einen Geist empfangen, der euch zu Sklaven macht, so dass ihr euch immer noch fürchten müsstet, sondern ihr habe den Geist empfangen, der euch zu Söhnen macht, den Geist, in dem wir rufen: Abba, Vater! So bezeugt der Geist selber unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind" (Römer 8,15-16). Seien wir uns also bewusst, dass wenn wir "Abba, Vater" sagen, der Geist von diesem gesegneten Vater uns belebt.

Die Apostel waren sich von dieser wunderbaren Gabe nicht bewusst, so sehr die wahren Söhne von diesem zärtlichen Vater und nicht seine anbetenden Sklaven zu sein. Als die Apostel Jesus darum baten, ihnen den Vater zu zeigen, antwortete er: "Wer mich gesehen hat, hat der Vater gesehen (Johannes 14,7-11). Jesus hat sich nicht als Despoten vorgestellt. Er verkörperte die zärtliche Liebe des Vaters bis zur äussersten Hingabe von sich selbst auf dem Kreuz. So offenbarte Er den wahren Name des Vaters. Wer das gesehen hat und es verstanden hat, sieht den Vater, unser Vater.

Denn Jesus und nur er alleine, konnte das wahre Gesicht des Vaters offenbaren: "Niemand weiss, wer der Sohn ist, nur der Vater, und niemand weiss, wer der Vater ist, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will" (Lukas 10,22). Er wollte es uns, die wir so klein in den Augen der Welt sind, offenbaren: "Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen" (Lukas 10,21).

Jesus hat uns nicht nur einen ewigen Vater gegeben, voller Liebe und Zärtlichkeit, sondern auch eine ebenso zärtliche und liebende Mutter: Maria. Als er dieser zärtlichen Mutter sagte, sie solle Johannes als Sohn adoptieren und diesem er solle sie als Mutter empfangen, hat Jesus diese Worte an all die seinen gerichtet und hat sie dieser Mutter anvertraut, die so auch unsere sanfte und zärtliche Mutter wird (Johannes 19,26-27).

Seien wir also aufmerksam auf diesen Heiligen Geist, der uns adoptiert hat und in uns schreit: "Abba, Vater" und "liebe Mutti".

Und seien wir dadurch in diesen apokalyptischen Zeiten, in welchen die Frau in den Schmerzen der Geburt... in den Schmerzen unserer Geburt als Söhne schreit, getröstet (Offenbarung 12).

Wer Maria als Mutter ablehnt, hat auch Gott nicht als Vater...

8.2 Der Rosenkranz

Ihre Meinung zum Rosenkranz?

Der Rosenkranz ist das schönste Gebet an die Jungfrau Maria.

An jeder Erscheinung in Fatima, betonte unsere Mutter:

- 13. Juni 1917: "... Ich möchte, dass du den Rosenkranz jeden Tag betest".
- 13. August 1917: "... Ich möchte, dass ihr weiterhin den Rosenkranz jeden Tag betet".
- 13. Oktober 1917: "Man sollte weiterhin den Rosenkranz jeden Tag beten".

Und Lucia, die Seherin von Fatima, schrieb dem Pater Agostino Fuentes (22. Mai 1958):

> "Seit die Jungfrau dem heiligen Rosenkranz einen hohen Wirkungsgrad gab, gibt es kein materielles, geistiges, nationales oder internationales Problem, welches sie mit dem Rosenkranz und unsere Opfer nicht lösen kann."

Warum ist der Rosenkranz so wichtig?

Das Ave Maria stammt direkt aus den Worten des Engels Gabriel und Elizabeth, die an unserer Mutter unter der Einwirkung des Heiligen Geistes gerichtet wurden (Lukas 1,28 / Lukas 1,42).

Maria sagte zur Hl. Gertrude (13. Jahrhundert):

> "Kein Mensch hat jemals etwas schöneres als das Ave Maria geschrieben. Man kann mich nicht in einer für mein Herz sanfteren Weise begrüssen, als durch die Worte des Respekts, mit welchen Gott der Vater selbst mich begrüsste".

Das Ave Maria erinnert unsere Mutter an den glücklichsten Moment ihres Lebens. Es ist der Moment, als ihr "Geist jubelte über Gott, ihren Retter. Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hatte er geschaut" (Lukas 1,47-48). Es ist der Augenblick der Menschwerdung des ewigen Wortes, um uns das Leben wiederzugeben. "Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt" (Johannes 1,14).

Sich diesen gesegneten Moment unser Mutter zu erinnern, bedeutet mit ihr in tiefer Verbundenheit mit dem ganzen Plan des Vaters einzutreten.

Maria hat die Aufgabe Jesus in uns zu bilden. Durch unsere Wiederholung des Ave Maria, bildet Maria Jesus in uns.

Jesus Botschaft an Pierre2 (20.02.1982):

> "Sag ihnen, dass der Rosenkranz wie die wiederholten Meisselschläge des Bildhauers ist, welche das wahre Gesicht von Christus in uns schnitzen, seine wahren Eigenschaften, seinen wirklichen Einfluss, seinen eigenen Blick."

Die Kraft des Rosenkranzes

Der Rosenkranz ist ein Schutzschild gegen die Mächte des Bösen.

Der Teufel erträgt den Rosenkranz nicht, denn er erträgt nicht unsere Mutter. Die grösste Niederlage des Teufels ist die Tatsache, dass er nie diese reine und unbefleckte Frau berühren konnte. Die Unbefleckte Empfängnis hat immer auf die Stimme Gottes gehört und hat nie ein Ohr für seine Stimme gehabt.

Unserer Mutter ein Gefallen zu tun, stört ihn deshalb sehr. Jedes Ave Maria ist ein Hammer auf seinen Kopf. Und durch die Wiederholung dieses Hammers, wird er unweigerlich gezwungen, zu verschwinden.

Deshalb ist der Rosenkranz ein leistungsfähiges Exorzismus. In den schlimmsten Momenten unseres Lebens, gibt uns der Rosenkranz die Kraft uns zu befreien. Der Rosenkranz ist das einzige wirksame Mittel gegen Depressionen.

Padre Pio nannte der Rosenkranz seine "Waffe".

Durch den Rosenkranz ändern wir das Gesicht der Erde. Es ist unsere Mutter, die den Kopf der höllischen Schlange zerquetscht hat und sie wird ihn auch in Zukunft zum totalen Triumph unseres Vaters auf Erde wieder vernichten (Offenbarung 12). Indem wir den Rosenkranz beten, beschleunigen wir diesen Triumph.

Warum die Wiederholung?

Der Rosenkranz ist die Wiederholung von edlen und positiven Gedanken gegenüber unserer Mutter, welche die Strömung negativer Gedanken, die uns den ganzen Tag lang plagen, behindern.

Durch die Wiederholung des Ave Maria wie ein Mantra beruhigt sich, konzentriert sich unser Geist, und er wird nach einer Weile fähig in tiefer Verbindung mit dem unendlich heiteren Geist unserer Mutter zu treten.

Die Wiederholung ist Teil des Zyklus des Lebens.

Die Wiederholung beruhigt im inneren Leben die Gedankenwelt und befreit so den Geist.

Durch den Rosenkranz erschliessen wir die Ewigkeit.

Schwester Lucia von Fatima sagte:

> Die Wiederholung des Ave Maria, Vater Unser und Gloria Patri ist die Kette, die uns zu Gott erhebt und uns an ihn bindet, so dass wir einen Anteil an seinem göttlichen Leben haben, so wie die Wiederholung von Brotstücken, die wir essen, in uns das natürliche Leben erhält, und wir nennen dies nicht eine veraltete Sache! Diese Orientierungslosigkeit ist diabolisch! Lasst euch nicht täuschen" (Brief von Schwester Lucia, 29. Dezember 1969, zu einem seiner drei Neffen, die Priester waren).

Botschaften an Pierre2 über den Rosenkranz

02.11.1970: "Der Rosenkranz, bete ständig den Rosenkranz, ständig das Ave Maria. Dies soll dein Lieblings-Gebet sein".

25.11.1970: "Der Rosenkranz, nochmals der Rosenkranz, immer der Rosenkranz! Durch ihn wirst du deine Mission vereinfachen".

16.11.1981: "Rosenkranz-Kreuzzug für die Rückkehr der Palästinenser".

20.02.1982: "Es ist der Rosenkranz, der mich in der Seele und in den Augen der Söhne meiner Mutter bildet.

Ich bin der Sohn Marias, Jesus, Sohn Marias, das Evangelium schreit es von den Dächern.

Ich schäme mich nicht, den Sohn Marias sein.

Es war durch ihr, dass ich meine Mission als Sohn Gottes annahm.

Die Söhne Gottes sind Söhne Marias.

Ich will die Kirche der Söhne Marias.

Man kann daran glauben oder nicht glauben, es annehmen oder nicht...

Sag ihnen, dass der Rosenkranz wie die wiederholten Meisselschläge des Bildhauers sind

Um das wahre Gesicht Christus in uns zu formen, seine wahren Eigenschaften, seine wahre Ausstrahlung, seinen eigenen Blick.

17.03.1982: "Meine Schleuder ist das Weihrauchfass, der Rosenkranz."

1982.09.05: "Sag ihnen, dass ich den Rosenkranz liebe und dem Rosenkranz nicht widerstehen kann".

20.10.1983: "Je mehr Du den Rosenkranz betest, um so mehr werde ich mich Dir offenbaren und Dich erleuchten, wie ich es mit Pio vor Dir gemacht habe."

04.05.1989: "Dein Rosenkranz wirkt."

01.10.1990: "Mama bete immer in mir." "Ich bete für Dich, da Du mich durch den Rosenkranz dafür bittest... Bete mit mir in der Stille."

23.01.1992: "Die Zeit verbringen, um sie in die Ewigkeit zu verwandeln" (*durch den Rosenkranz*).

10.08.1992: Jesus: "Diese Rosenkränze geben mir Kraft für euch, geben mir Muskeln".

03.05.1995: "Gehe durch den Rosenkranz zu Maria, nicht durch den Rosenkranz zu Jesus. Maria ist dein Weg. "

07.08.1997: "Bete den Rosenkranz und die Jungfrau wird Dir Gnade verleihen und die Kraft."

15.01.2004: "Achtung: Gebete, Mahlzeit, Rosenkranz"

(*In den frühen 80er hatte Pierre2 viele Schwierigkeiten. Unser Vater sagte ihm, dass dies geschah, weil er für eine gewisse Zeit den Rosenkranz vernachlässigt hatte*).

Wie betet man den Rosenkranz?

1. Das Glaubensbekenntnis
2. Das Vater unser
3. Drei Gebete an "Mater Admirabilis"
4. Dank und Loblied
5. Das "Vater unser" und 11 Ave Maria und "Dank und Loblied" (3-mal wiederholen)

Siehe Gebete unten.

Wir beten den Rosenkranz mit 33 Kugeln aus Solidarität mit den Muslimen (der katholische Rosenkranz besteht aus fünf Vater unser und fünf Mal zehn Ave Maria). Jeder kann der Rosenkranz wählen, der zu ihm passt. Es gibt keine Verpflichtungen. Indem wir den Rosenkranz beten, meditieren wir das Leben Jesu und die Geheimnisse des Buchs der Offenbarung. Wir beten gegen den Antichristen und für den Triumph der Auserwählten.

Anhang: Die Ermahnungen zum täglichen Rosenkranz von Unserer Lieben Frau von Fatima

13. Mai 1917: "Betet täglich den Rosenkranz, um den Frieden in der Welt und das Ende des Krieges zu erlangen."

13. Juni 1917: "... Ich möchte, dass du den Rosenkranz jeden Tag betest."

13. Juli 1917: "... Ich möchte, dass ihr weiterhin jeden Tag den Rosenkranz zu Ehren Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz für den Weltfrieden und das Ende des Krieges betet, denn nur sie kann euch helfen" .

13. August 1917: "... Ich möchte, dass ihr weiterhin den Rosenkranz jeden Tag betet."

13. September 1917: "Betet weiterhin den Rosenkranz, um das Ende des Krieges zu erhalten."

Kommentar von Schwester Lucia von Fatima zu diesen Worte Unserer Lieben Frau:

> "Die Botschaft fordert uns auf, im Gebet auszuharren, das heisst, auch weiterhin für das Ende des Krieges zu beten. Es ist wahr, dass zu jener Zeit, die Botschaft über den Weltkrieg sprach, der damals die Menschheit quälte. Aber dieser Krieg ist auch das Symbol von vielen anderen Kriegen um uns herum, von welchen wir durch unser Gebet und Opfer das Ende sehen müssen. Ich denke an die Kriege, welche die Feinde unseres ewigen Heils gegen uns führen: der Teufel, die Welt und unsere eigene fleischliche Natur "(Übersetzung aus Appels du Message de Fatima "Rufe aus der Botschaft von Fatima", die erste Französische Ausgabe vom Juli 2003, Kapitel XVI: Appel à la persévérance dans le bien, "Aufruf zur Beharrlichkeit im Guten", Seite 157).

13. Oktober 1917: "Man soll weiterhin jeden Tag den Rosenkranz beten".

> Man soll den Rosenkranz jeden Tag beten. Unsere Frau wiederholt dies in all ihren Erscheinungen, als ob sie uns gegen diese Zeiten der teuflischen Desorientierung schützen wollte, damit wir uns nicht durch falsche Lehren täuschen lassen und durch das Gebet, die Erhebung der Seele zu Gott nicht verringert wird. "(Brief von Schwester Lucia, 12. April 1970, an Maria Teresa da Cunha eine ihrer Freundinnen, die eifrig an der Verteidigung der Marienverehrung engagiert war).
>
> "Ich sehe in Ihrem Brief, dass Sie von der Orientierungslosigkeit unserer Zeit betroffen sind. Es ist in der Tat traurig, dass so viele Menschen sich von der teuflischen Welle, die die Welt erobert hat, dominieren lassen und sie so sehr geblendet sind, dass sie nicht in der Lage sind den Fehler zu finden! Ihr Hauptfehler ist, dass sie das Gebet aufgegeben haben; sie haben sich von Gott entfernt, und ohne Gott, fehlt ihnen alles: "Ohne mich könnt ihr nichts tun" [...].
>
> Der Teufel ist sehr schlau und sucht unsere Schwachstellen, um uns anzugreifen. Wenn wir nicht aufpassen und aufmerksam sind, um von Gott die Kraft zu bekommen, werden wir fallen, denn unsere Zeit ist sehr schlecht und wir sind schwach. Einzig die Kraft Gottes kann uns aufrichtig stehend erhalten" (Brief von Schwester Lucia, vom 13. April 1971, an Pater José Valinho, Salesianer, einer seiner drei Neffen Priester).
>
> "[...] Was einige desorientierte Leute gegen den Rosenkranz verbreiten haben ist falsch. Das Sonnenlicht ist älter als das Beten des Rosenkranzes, und sie wollen nicht auf seine Strahlung verzichten; älter sind auch die Psalmen, und sie sind wie die Gebete des Rosenkranzes ein Teil der heiligen Liturgie.
>
> Die Wiederholung des Ave Maria, Vater Unser und Gloria Patri ist die Kette, die uns zu Gott erhebt und uns an ihm bindet, so dass wir einen Anteil an seinem göttlichen Leben haben, wie das wiederholte Essen von Brotstücken uns im natürlichen Leben erhält. Und wir nennen es nicht eine überholte Sache!
>
> Diese Orientierungslosigkeit ist diabolisch! Lasst euch nicht täuschen."
>
> (Brief von Schwester Lucia, am 29. Dezember 1969, zu einem seiner drei Neffen Priester)

8.3 Können sie uns sagen, wie sie beten?

Beten bedeutet mit unserem Vater sprechen und vor allem auf seine Stimme in unserem Herzen hören.

Beten bedeutet sich ist einen Zustand des inneren Hörens versetzen.

Es geht darum, die Stimme unseres Vaters zu hören, um seinen Willen zu tun:

Botschaften an Pierre2

15.12.1995: "Das beste Gebet besteht darin, in den Plan Gottes einzutreten. "

17.03.1997: "Wissen, wie man mit Gott redet und wissen, wie man auf Ihn hört. Viele Menschen wissen, ausserhalb der durch andere vorbereitete formelle Gebete, nicht wie sie zu Gott reden sollen. Und so wenige wissen, wie man auf Ihn zuhört".

29.11.1989: Das Gebet ist eine Kunst, es ist nicht jedermann Sache zu wissen wie man betet. Man verwechselt oft zwischen Inbrunst und Anstrengung, Gebet und Kultus. Inbrünstig beten bedeutet nicht im Gebet gespannt zu sein. Wir müssen lernen inbrünstig zu beten, aber ohne Spannung und ohne Falten. Leidenschaftlich beten, aber in der Ruhe und ohne Gesicht voller Falten. Das Gebet ist eine Symphonie, die man ruhig, friedlich spielen soll, wie fliessendes Wasser, welches wie ein Fluss mit klarem Wasser gerade zum Ziel geht. Das Gebet ist eine Kunst, und man muss wissen wie zu beten, deshalb fragten die Apostel Jesus: "Herr lehre uns zu beten" (Lukas 11,1).

Ich will, dass ihr gross seid. Man muss die Spannung in Zärtlichkeit umwandeln. Die Spannung kommt vom Teufel.

Je zärtlicher wir sind, um so besser beten wir. Unser Vater kann der Zärtlichkeit nicht widerstehen. (Doris)

Der "gute Dieb" hat Christus mit einem zärtlichen Blick auf dem Kreuz berührt : "Jesus, denk an mich, wenn du in dein Reich kommst", sagte er ihm mit Tränen der Liebe und des Bedauerns über seine Sünden in den Augen (Lk 23,42). Das Herz Christi war sofort berührt: "Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein" (Lukas 23,43) .

Die Gebete

Wir empfehlen hier ein paar Gebete, die wir regelmäßig rezitieren. Selbstverständlich ist jeder aber frei, die Gebete, die zu seinem Seelenzustand passen, zu wählen.

UNSER CREDO

Ich glaube an Gott, unseren guten Vater, Schöpfer des Himmels und der Erde.

Ich glaube, dass Jesus der Sohn Gottes ist, Seine Menschwerdung

Und der vom Vater gesandte Messias, um die Sünden derer,

die an Ihn glauben, zu vergeben.

Er wurde empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Unbefleckten Jungfrau Maria,

durch Kaiphas und dem Hohen Rat an Pilatus geliefert.

Er hat für uns gelitten, wurde gegeisselt, gekreuzigt, getötet und begraben,

besuchte das Reich der Toten, wurde am dritten Tag auferweckt

wie er es vorausgesagt hatte .

Er erschien seinen Aposteln, ist in den Himmel aufgefahren,

bevor er zur Endzeit zurückkommen wird, um alles wiederherzustellen.

Ich glaube, dass Jesus bereits zurückgekommen ist, öffnet durch seinen Gesandten die Offenbarung, demaskiert den Antichrist, das Tier der Offenbarung, und eröffnet den neuen Himmel und die neue Erde.

Er wird sich noch denen, die auf ihn warten offenbaren, um ihnen das Heil zu bringen.

Ich glaube an den Heiligen Geist, der durch Jesus den Seinen gegeben wird,

in der persönlichen Gegenwart Christi im Brot des Lebens durch sein Leib und sein Blut,

an die barmherzige Fürbitte der Jungfrau Maria,

an ihre Unbefleckte Empfängnis,

an ihre Erscheinungen in Lourdes, La Salette und Fatima

an die weltweite Wiederherstellung und

am geistigen Tempel offen für alle Menschen guten Willens.

Ich glaube, dass Mohammed ein Prophet Gottes ist.

Ich glaube, an die Fürbitte und die Verbundenheit der Heiligen,

die Solidarität der Gläubigen, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten und

um das ewige Leben, dass bereits in uns begonnen hat. Amen

VATER UNSER

Vater unser, der du bist in uns

geheiligt und verherrlicht werde dein Name

Dein Reich komme,

Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.

Denn nur Dein ist das Reich und die Macht und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen

(Dieses Gebet wurde durch Pierre2 vereinfacht, da nach Jahren der vollen Hingabe, unser Vater nicht mehr wollte, dass wir beten: "Gib uns heute unser tägliches Brot und vergib uns unsere Schuld ....". Denn, als guter Papa, gibt er uns unser tägliches Brot und vergib uns unsere Sünden. Es ist unnötig, ihn ständig darum zu bitten.)

Wer will, kann das alte Gebet weiterhin beten:

... Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.

Gib uns heute unser tägliches Brot.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern

und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn Dir allein ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

AVE MARIA

Gegrüsst seiest Du Maria voller Gnade

Unser Vater ist mit Dir

Du bist gesegnet unter allen Frauen

Und Jesus, Deinen gesegneten Sohn, ist der Messias.

Heilige Maria, Mutter Gottes und unsere liebe Mutter

Bitt für uns Deine Kinder

Jetzt und in der gesegneten Stunde unseres Abgangs.

Amen.

(Der zweite Teil des Ave Maria wurde durch die Kirche hinzu gefügt:

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitt für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

Pierre hat es angepasst, um uns vom Schuldgefühl der "armen Sünder" zu befreien und uns ein Geist der Offenheit und der kindlichen Liebe zu Maria zu geben).

GEBET AN "MATER ADMIRABILIS"

Ein Gebet an „Mater Admirabilis" (Wunderbare Mutter) wurde am 20. Oktober 1945 von der jungen Doris Toutounji, geboren am 24. Juni 1930, geschrieben. Sie wurde plötzlich am 10. Dezember 1945 in den Himmel aufgenommen, vierzig Tage nachdem sie dieses vom Heiligen Geist inspirierte schöne Gebet geschrieben hatte. Die Apostel der Apokalypse haben gefallen daran dieses Gebet zu beten, und gefallen dabei auch ihrer Wunderbaren Mutter, indem sie es ihr jeden Tag darbieten. Sie erkennen sich unter dieser „kleinen Schar" ihrer Kinder, die „ihr unter diesem Titel die Ehre geben". Zu unterstreichen ist, dass die Erscheinungen Marias in Marienfried im April 1946 begonnen haben, also vier Monate nach dem „Hinscheiden" Doris. Sie ist gegangen, um sich mit dieser Wunderbaren Mutter, derer sie mit viel Liebe dieses Gebet gewidmet hatte, zu vereinen.

"Gegrüsst seist Du Maria voller Gnade, funkelndes Licht in welchem sich die Drei Göttlichen Personen widerspiegeln. Dein Name, O Maria, ist ein verbreiteter Balsam und für uns Sünder eine immer erwartete Hilfe.

Der Herr ist mit Dir, wie Du O Maria mit uns bist, um Deine Kinder zu erleuchten, zu führen und zu trösten - arme Pilger unterwegs im Tränental mit den Augen auf Dich ihr süsser Stern gerichtet.

Du bist gesegnet unter allen Frauen, denn der Herr hat Dich auserwählt um die Mutter des Fleisch gewordenen Wortes zu sein, ohne je zu erlauben, dass die Sünde Deine bezaubernde Weisse befleckt.

Jesus die Frucht Deines Leibes ist gesegnet, denn durch Dich wurde uns der Einzige Retter gegeben, der uns vom Tode befreit und die Tür des Himmels wieder öffnet.

Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns, die wir jetzt auf Erde kämpfen. Sei zu jeder Zeit unsere Zuflucht, damit wir am gesegneten Augenblick des Todes Dein süsses Gesicht in der Herrlichkeit der Ewigkeit schauen können. Amen."

DANK UND LOBLIED

Danke lieber Vater, dass Du unsere Gebete

Für unseren Triumph durch das Unbefleckte Herzen Mariens, Deine Braut, unsere wunderbare Mutter erhörst.

Ehre sei Dir Vater, Sohn und Heiliger Geist.

O Gott, unser Vater, der Du warst und bist für alle Ewigkeit, Amen.

Danke mein Jesus für die erste Auferstehung

Und leite dazu all jene, die Dich brauchen.

Heilige Mutter Gottes

Entflamme mein Herz, damit ich die Welt entflamme.

Heiliges Herz Jesu

Wir vertrauen nur auf Dich.

Unbeflecktes Herz Marias

Bete für uns, die wir zu Dir Zuflucht nehmen.

Väterliches Herzen Joseph

Wir zählen auf Dich und auf alle unsere Brüdern und Schwestern im Himmel und auf Erden. Amen

Und Du Michael, Fürst der himmlischen Heerscharen und Gabriel und Rafael, stosst in die Hölle durch die göttliche Kraft der Unbefleckten Empfängnis, Satan und all die bösen Menschen, die in der Welt umherschleichen, um die Seelen zu verderben. Amen

DAS MAHL JESUS

(siehe den Text "Jesus stellt das Priestertum wieder her")

Sich innerlich sammeln. Ein paar Gebete wie das Glaubensbekenntnis, das Vaterunser, das Ave Maria beten.

Wir sind um Jesus herum mit all unseren Brüdern von Himmel und Erde versammelt, zärtlich versammelt auch im Unbefleckten Herz Marias, unsere liebe Mutter, mit Joseph, Michael, Mohammed, um zu hören, wie Jesus uns mit Liebe und Leidenschaft sagt:

> "Nehmt und esst, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird zur Vergebung der Sünden.
>
> Amen.
>
> Trinkt alle davon, das ist mein Blut, das Blut des neuen Bundes, dass für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Amen. Tut dies zu meinem Gedächtnis."

Jesus, wir tun dies zu deinem Gedächtnis

und wir leben alle davon, denn wir wissen, dass dies wirklich

Dein Leib und Dein Blut ist, die durch deine Auferstehung verherrlicht wurden,

um uns das Leben zu schenken

und uns bereits hier Anteil an Deiner Herrlichkeit zu geben

durch den Heiligen Geist, der sich darin befindet.

Wir tun dies mit Dir täglich in unserer Familie und kündigen Deine Rückkehr an.

Danke mein Jesus, dass Du mit uns bist und uns immer bei Dir hältst.

Amen.

Die Eucharistie nehmen

Danke lieber Vater für diese Kommunion am Leib und Blut, an der Seele und die Gottheit Christi. Diese Kommunion und alle anderen sollen uns innig mit Dich vereinigen. Wir bieten dir Jesus in uns dar und wir bieten uns selbst mit Ihm und in Ihm dar, vereint im Herz Maria, mit all den Gebeten der vom Antichristen verfolgten Märtyrer. Amen.

UNSERE MUTTER DER OFFENBARUNG

Unsere Mutter der Offenbarung, Unbefleckte Mutter Gottes und unsere liebe Mutter, verteidige uns im Kampf. Sei unser Schutz gegen die Bosheit und die Nachstellungen der Menschen und Dämonen. Gott möge ihnen deine Macht spüren lassen, so bitten wir flehentlich. Und Du Michael, Fürst der himmlischen Heerscharen und Gabriel und Rafael, stosst in die Hölle durch die göttliche Macht der Unbefleckten Empfängnis, Satan und all die bösen Menschen, die in der Welt umherschleichen, um die Seelen zu verderben. Amen

Heiligstes Herz Jesus, wir vertrauen nur in Dich.

Unbeflecktes Herz Mariens, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen.

Väterliches Herz Joseph, wir zählen auf Dich und auf euch alle unseren Brüdern und Schwestern des Himmels und der Erde. Amen.

VERSPRECHUNGEN AN MARIA

Wir versprechen Dir, Unbefleckte Maria, unsere liebe Mutter, du Unsere Liebe Frau von La Salette und Fatima, in der Welt Zeugen deines unbefleckten Herzens zu sein, indem wir Zeugnis für Gerechtigkeit und Wahrheit ablegen, wie es Jesus deinen Sohn uns lehrte. Gib uns deine mächtige Hilfe damit wir unserem Eid treu bleiben. Amen.

In deinen Händen, Maria, empfehle ich meinen Geist und vertraue Dir unser Gebet, unsere Mission, unseren Kampf, unsere Familie und unser ewiges Leben. Lass in uns das innere Leben wachsen, die Kenntnis des Willens Gottes, die Sicherheit, die Kraft, die Liebe, die Intelligenz, die Weisheit, die Unterscheidung, der Geist der Prophezeiung, die Balance in allen Dingen und das Bewusstsein in eurer süssen Anwesenheit zu leben. Amen.

KLEINE GEBETE

Zu unserem Vater

Lieber Vater, verleihe uns Deine Macht, um Satan und seine Anhänger zu bekämpfen. Und komm erneuere alles durch die Kraft Deines Geistes. Amen.

Zu unserem Schutzengel

Engel Gottes, unser Schutzengel

Erleuchte uns, behüte uns,

Leite und regiere uns,

Wir, die wir Dir durch die göttliche Barmherzigkeit anvertraut wurden.

Zu den Seelen des Wegfeuers

Vater, gib ihnen die ewige Ruhe

Und das ewige Licht leuchte ihnen,

Lass sie ruhen in Frieden. Amen.

AL FATIHA

(siehe Text unten)

GEBETE AUS DEM KORAN ODER DIE HADITHS

Sura 1: Al Fatiha

Im Namen Gottes, des Gnädigen, des Barmherzigen.

Lob sei Gott, dem Herrn der Welten

dem Gnädigen, dem Barmherzigen,

dem König am Tag des Gerichts!

Dir dienen wir, und Dich bitten wir um Hilfe.

Führe uns auf dem geraden Weg,

den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, nicht derer, die Deinem Zorn verfallen sind und irregehen!

Amen.

Sura 2, Vers 255, bekannt als Vers des Throns (Ayah al-kursi)

"Gott ist Einer. Ausser Ihm, dem Lebendigen und Beständigen, gibt es keinen Gott. Ihn befällt weder Schlummer noch Schlaf. Ihm allein gehört alles, was in den Himmeln und auf Erden ist. Wer ist es, der bei Ihm Fürsprache erbitten dürfte, wenn nicht mit Seiner Genehmigung? Er weiss, was war und was sein wird. Niemand erhält etwas von Gottes Wissen, es sei denn, Gott hat es gewollt. Sein Thron reicht weit über Himmel und Erde. Ihm fällt es nicht schwer, sie zu bewahren, ist Er doch der Höchste und der Mächtigste".

Sura 45, Das Beugen des Knies, 36-37

"Lob sei Gott,

Dem Herrn der Himmel,

Dem Herrn der Erde,

Dem Herrn der Welten!

Sein ist die Erhabenheit in den Himmeln und auf Erden,

und Er ist der Allmächtige, der Allweise".

Sura 59, Exodus, 22-24

"Er ist Gott!

Ausser Dem es keinen Herrn gibt.

Er ist der Kenner des Verborgenen und des Sichtbaren.

Er ist der Gnädige, der Barmherzige.

Er ist Gott!

Ausser Dem es keinen Herrn gibt.

Er ist der Herrscher, der Heilige, der Frieden,

der Gewährer von Sicherheit und Gewissheit,

der Allmächtige, der Bewältigende, der Majestätische.

Gott sei gepriesen!

Er ist erhaben über das, was sie beigesellen.

Er ist Gott!

Der Schöpfer, der Erschaffer, der Gestalter.

Sein sind die schönsten Namen.

Ihn lobpreist alles, was in den Himmeln und auf der Erde ist.

Er ist der Allmächtige, der Weise".

"O Gott, hilf mir, mich an Dich zu erinnern, Dir meine Dankbarkeit zu erweisen und Dich perfekt anzubeten." (Überliefert von Ahmad, Abu Dawud, Nasa'i und Hakim)

"O Gott, Du bist das Heil, von Dir kommt Frieden. Gesegnet seist Du, O Herr, der über Majestät und Pracht verfügst". (Überliefert von Muslim)

8.4 In einem materiellen Gebäude beten?

Ein Leser besteht auf der Wichtigkeit der Kirchen als Gebetsgebäude. Er schreibt uns:

> „In einer deiner Antworten erzählst du mir, dass die Apostel sich im Tempel trafen, um die Schriften zu konsultieren, da sie die Texte in den Häusern nicht hatten. Das ist glaubwürdig. In Apostelgeschichte 3,1 steht geschrieben, dass Petrus und Johannes zum neunten Stundengebet zum Tempel hinaufgingen. Was kannst du mir dazu sagen?"

Die Apostel trafen sich im Tempel, um die Schriften zu konsultieren und vor allem um für Jesus zu bezeugen. Jesus tat dasselbe (Lukas 22,53).

Paulus bezeugte im Tempel oder in der Synagoge (Apostelgeschichte 17,2-4). Die Apostel besuchten täglich den Tempel und "brachen" das Brot in ihren Häusern (Apostelgeschichte 2, 46-48).

Als sie Zeugnis ablegten, verherrlichten die Apostel Jesus und dank ihm konnten sie Heilungen und Wunder vollbringen. Sehr viele Menschen haben sich bekehrt (Apg. Kapitel 3 und 4).

Die Apostel kamen nicht zum Gebet in den Tempel, sondern um die Menschen zu treffen, die zum Gebet da waren und um das Kommen des Messias anzukünden. Also um zu bezeugen.

Denn die Apostel hatten noch die Lehre und das Beispiel Jesu in sich:

> "Wenn du betest, zieh dich zurück in dein Zimmer ..." (Matthäus 6,5-7)

> Als Jesus betete, zog er sich ganz allein in einen einsamen Ort zurück (Matthäus 14,23 / Mark 1,35).

> "In diesen Tagen ging er auf einen Berg, um zu beten. Und er verbrachte die ganze Nacht im Gebet zu Gott" (Lukas 6,12).

Und wie könnte es ein gemeinsames Gebet zwischen denen, die Jesus als Messias erkennen, und denen, die Ihn verleugnen geben? Welches gemeinsame Gebet kann es heute zwischen denen, die gegen den Antichristen aussagen, und denen, die ihn annehmen und loben, geben (siehe Text „Offener Brief an Johannes Paul II".).

Bereits Paul hat uns zu einer festen Haltung ermutigt:

> "Beugt euch nicht mit Ungläubigen unter das gleiche Joch! Was haben denn Gerechtigkeit und Gesetzwidrigkeit miteinander zu tun? Was haben Licht und Finsternis gemeinsam? Was für ein Einklang herrscht zwischen Christus und Beliar? Was hat ein Gläubiger mit einem Ungläubigen gemeinsam? Wie verträgt sich der Tempel Gottes mit Götzenbildern? **Wir sind doch der Tempel des lebendigen Gottes**; denn Gott hat gesprochen: Ich will unter ihnen wohnen und mit ihnen gehen. Ich werde ihr Gott sein und sie werden mein Volk sein. Zieht darum weg aus ihrer Mitte und sondert euch ab, spricht der Herr, und fasst nichts Unreines an. Dann will ich euch aufnehmen und euer Vater sein und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Herrscher über die ganze Schöpfung." (2. Korinther 6,14-18)

Der Gesetzwidrige ist heute der Antichrist, der Staat Israel und all jene, die sich damit identifizieren.

Und die Apokalypse des heiligen Johannes richtet sich an alle gerechten und treuen Herzen:

> "Verlass die Stadt (*Babylon die Grosse*), mein Volk, damit du nicht mitschuldig wirst an ihren Sünden und von ihren Plagen mitgetroffen wirst" (Offenbarung 18,4).

Babylon die Grosse ist Jerusalem, das Herz des Weltzionismus.

Es liegt an dir, deine Seite im Gebet und in der Unterscheidung zu wählen.

Was uns betrifft, stehen wir auf der Seite der Apostel, die vor dem hohen jüdischen Priester und dem ganzen Sanhedrin gesprochen haben:

> "Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen." (Apg 5,29)

> "Ob es vor Gott recht ist, mehr auf euch zu hören als auf Gott, das entscheidet selbst. Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben." (Apg 4,19-20)

Und Paulus bestätigt:

> "Wer den Geist Christi nicht hat, der gehört nicht zu ihm." (Römer 8,9)

Die Offenbarung sagt:

> "Wer den Geist hat, berechne den Zahlenwert des Tieres..." (Offenbarung 13,18)

Wer gehört heute zu Christus?

Lasst uns aufhören in einem Geist der Kirchenangst zu leben.

Lasst uns durch den Kult "im Geist und in der Wahrheit" (Johannes 4,24) "zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes" gelangen (Römer 8,21).

9. Der geistige Kampf

9.1 Was meinen Sie zum Teufel?

Was meinen Sie zum Teufel? Existiert er wirklich? Sieht man ihn auf Erde?

Der Teufel ist eine wahre personifizierte Macht des Bösens. Seine grösste List besteht darin, die Meinung zu verbreiten er existiere nicht. Die göttliche Offenbarung denunziert ihn in der Bibel und im Koran. Die Weitsichtigen erkennen ihn in seinen Äusserungen durch das Böse in der Welt. Es ist das Böse, welches oft die rein menschliche Macht übertrifft. Der Teufel braucht Menschen, die in seinem Dienste stehen. Er ist eine zahlreiche und mannigfaltige Legion. Jedem steht eine Spezialität zu und eine gewisse Kategorie von Menschen (die Macht, die Gewalt, die Lüge, die List, der zügellose Sex...). Die diabolische Bewegung begann vor der Schöpfung der Welt, in einer geistigen Welt, die unter der Bezeichnung „Himmel" bekannt ist. Sie wurde durch den Führern der Engel, genannt Luzifer, ausgelöst. Sein Name bedeutet „Träger des Lichtes". Er verwandelte sich aber in Träger der Dunkelheit. Weshalb? Seine Macht stieg ihm in den Kopf und berauschte ihn so sehr, dass er sich grösser als der Schöpfer selbst fühlte. Er ging soweit, dass er versuchte Ihn sich selbst zu unterwerfen und lehnte es ab Ihm zu folgen. Er verlangte sogar, dass Gott ihm folge. Er riss mit sich in seinem Aufstand eine unzählige Menge von Engeln, die er verführen konnte.

Michael, der dem Luzifer untergeordnet war, lehnte es seinerseits ab, sich diesem Führer, der sich gegen Gott auflehnte zu unterwerfen. Der Aufständische verlangte von Michael den Gehorsam. Dieser aber verlangte seinerseits, dass sein Führer dem Allmächtige folge, bevor er ihm folgen würde. Vor seiner Ablehnung rief Michael: „Wer ist wie El (*Gott*)?!" In hebräisch „**Mi** (wer) **ka** (*ist wie*) **El** (*Gott*)", was der Name MIKAEL = MICHAEL auf Deutsch, Michel auf französich, Mikhaïl in arabisch ergibt. Das Buch der Offenbarung 12,7-9 erzählt dieser fürchterliche Kampf, der im Himmel zwischen den Anhängern des Luzifers und den Engeln, die sich Michael zuwandten, stattfand; Michael der aufgrund seiner Demut schwächer als sein Vorgesetzter erschien (aber nur erschien). Es ist der „Schwache", der siegte und der muskulöse und drohend erscheinende „Starke", der seine Macht demonstrieren wollte, wurde mit den Seinen auf die Erde gestürzt. Die mächtige Liebe, die Michael und die Seinen Gott gegenüber hatten, die Gerechtigkeit und die Wahrheit haben die Macht Luzifers besiegt.

Und siehe da unser „Luzilu" auf ganz offensichtlicher Weise in unseren Tagen auf Erde unter uns, nachdem es ihm erlaubt wurde aus dem höllischen Abgrund heraus zusteigen (Offenbarung 9,1), dank dem (*David*) Stern, der ihm die Tür des Abgrunds öffnete. Eine mächtige Waffe gegen diesen Feind des Gutens besteht darin, ihn lächerlich zu machen und ihn nicht ernst zu nehmen. Deshalb nennen wir ihn Luzilu (Wir sind sicher: er mag dies nicht!).

Der verdammte „Stern", der Luzilu befreite, dient ihm heutzutage als feines Instrument, um den luziferischen Aufstand gegen Gott auf Erde zu wiederholen. Deshalb „übergab der Drache (*Luzilu*) dem Tier seine Gewalt" (Offenbarung 13,2) und er bringt die Menschen dazu sich vor dem Tier nieder zu werfen, denn dadurch beugt man sich in der Tat vor Satan. Die satanischen Mächte auf Erde beantworten heute den Schrei Michaels und den Seinen im Himmel gegen den Teufel: „MI KA EL". Diese satanische Antwort ist „wer ist dem Tier gleich" (*MI KA ISRAEL!!!*): „Wer ist dem Tier gleich, und wer kann den Kampf mit ihm aufnehmen?!!" (Offenbarung 14,3). Einzig diejenigen, die nicht im Lebensbuch des Lammes eingetragen sind (Offenbarung 13,8), werden sich vor dem Tier niederwerfen. Die Auserwählten aber werden ihm Widerstand leisten: „Hier muss sich die Standhaftigkeit und die Glaubenstreue der Heiligen bewähren" (Offenbarung 13,10). Dem Schrei „MI KA ISRAEL" treten wir unserseits mit dem allmächtigen Schrei „MI KA JESCHUA (*Jesus*) entgegen!!! Dadurch reproduzieren wir auf Erde den Gegen-Aufstand Michaels gegen Luzilu.

Und glaubt es: unser heiliger Schrei, der momentan durch den betäubenden Tumult der Welt (Sorgen, Kriege, Weltlichkeit, zügelloser Sex, übertriebener Sport, Drogen usw... Lukas 21,34-36)

verdeckt wird, wird schlussendlich die Stimme des apokalyptischen Tieres und seiner Alliierten ersticken.

Unsere Gebete, die für unsere menschlichen Feinde lautlos sind, sind hingegen betäubend für die Ohren der Dämonen. Diese Gebete werden die Dämonen besiegen, die „in den See von brennendem Schwefel enden werden, wo auch das Tier und der falsche Prophet sind..." (Offenbarung 20,10).

Siehe unser Text: „Der Schlüssel zur Apokalypse".

9.2 Wie kann man den Teufel bekämpfen?

Eine Leserin schreibt bezüglich dem geistigen Kampf:

> "Dieser blöde Teufel versucht ständig uns zu stören und zu zerstören. Ich bin davon sehr bewusst... aber ich bin auch immer fähiger sein Spiel zu erkennen. Ihr wisst von wem ich rede... Wie kann ich ihn auf effizienter Weise bekämpfen?"

Die besten Waffen, um ihn zu bekämpfen sind diejenigen, die dazu beitragen unser geistiges Leben zu fördern: Das Abendmahl in aller Einfachheit bei sich zu Hause, der Rosenkranz und das volle Vertrauen in das Unbefleckte Herz Maria, die Lektüre der Heiligen Schriften und das Gebet. Je mehr wir geistig wachsen, umso weniger hat der Teufel Einfluss auf uns. In diesem täglichen Kampf muss man kämpfen und durchhalten. Mit der Zeit sind wir immer mehr imstande die Taktiken des Teufels zu durchschauen. Armer Teufel... er wiederholt sich oft und mit der Zeit und der Hilfe unserer täglichen Waffen und unserer zärtlichen Mutter Maria, werden wir fähig ihn sofort zu erkennen und weg zu jagen. Seine Taktiken lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Durch negative Ideen über uns selbst entmutigen (nicht würdig, nicht fähig, es ist zu schwer, das ist nicht für mich, ich bin für nichts gut usw..)
- Ablenken wenn wir beten wollen (gerade zum Zeitpunkt eines Gebetes kommen tausend andere Ideen auf...), Abneigung des Gebets geben
- Durch negative Ideen, die immer wieder kommen, plagen
- Im geistigen Leben aufhalten (wenn der Teufel es nicht mehr schafft, eine Seele zu gewinnen, versucht er alles, um seine Entwicklung zu verzögern... So versucht er, uns dazu zu bringen den Rosenkranz, das tägliche Abendmahl, das Gebet, die Lektüre der heiligen Schriften fallen zu lassen, indem er uns durch tausend Gedanken ablenkt... Man muss sich davon bewusst sein).
- Den regelmässigen Umgang mit unseren Brüdern und Schwestern verhindern ("Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" (Matthäus 18,20). Das ist eine grosse Kraft).
- Den anderen (einen Bruder) anklagen, eine negative Idee des Anderen, seiner Taten oder Worte unterhalten (deshalb zerstört die Transparenz unter uns den Teufel, denn offen über das zu sprechen, was uns zerknittert hat, erlaubt alles zu klären; wenn man nicht spricht, dann verwandelt sich -unter dem Einfluss von Satan- eine kleine Sache in einen Berg. Jesus dagegen, wie er es seinem Bote gesagt hat, ist jener, der uns Verteidigt...
- Uns von Leuten an der Arbeit erdrücken zu lassen, die uns ungerecht angreifen (man muss für einen Gegenangriff bereit sein und sich aufdrängen; versuchen so gut wie möglich solche Personen zu vermeiden, um den inneren FRIEDEN zu wahren; die Waffe der Spöttelei nutzen. Der Teufel und seine Männer ertragen die Spöttelei nicht...).

- Innerlich durch oberflächliche Personen und Aktivitäten leeren. (Man muss sie soweit wie möglich vermeiden. Das geistige Leben verlangt eine Atmosphäre... Siehe Koran XIX, 61-65: "Die Gärten von Eden werden seinen Dienern durch den Barmherzigen versprochen... sie hören dort kein wertloses Wort, aber nur: ' Frieden!...").
- Durch einen negativen Traum beeinflussen, der ein negatives Bild von einem unserer Brüdern vorstellt, oder der uns auf irgendeiner Art und Weise nach unten zieht. Oft benutzt er diese List, wenn die anderen Mittel erschöpft sind...

Sobald man ihn erkennt, muss man sofort zu unserer zärtlichen Mutter Maria Zuflucht suchen und Sie um Hilfe bitten. Ein LIEBES- UND GLAUBENSELAN reicht aus. Und das ganze Lügengebäude bricht in sich zusammen...

Es ist also ein täglicher Kampf. Wir haben alle Waffen, um zu siegen: das Abendmahl zuhause, der Rosenkranz, die Lektüre der heiligen Schriften und das Gebet.

Und vergessen wir nicht, uns über ihn lustig zu machen! Luzilu (Diminutiv von Luzifer...) erträgt die Spöttelei nicht... Denn: "Luzilu hat schöne Pobacken... es ist notwendig, dass er sie mästet... " (Lied, dass vom apokalyptischen Bote dem Luzilu gewidmet wurde).

Bezüglich des Rosenkranzes, hatte Luzia, die Seherin von Fatima dem Pater Fuentes gesagt: "Die Jungfrau wiederholte mir, dass die letzten Heilmitteln, die der Menschheit gegeben werden, folgende sind: der Heilige Rosenkranz und die Andacht an das Unbefleckte Herz Marias. Die Letzten heisst, dass es keine weitere geben wird. Seit dem Zeitpunkt an welchem die Heilige Jungfrau dem Heiligen Rosenkranz eine grosse Effizienz verliehen hat, gibt es kein materielles, geistiges, nationales oder internationales Problem, welches nicht durch den Heilige Rosenkranz und durch unser Opfer gelöst werden kann. Ihn mit Liebe und Andacht beten, wird Maria trösten und die Tränen ihres Unbefleckten Herzens tröcknen".

Der Padre Pio seinerseits, ein moderner Heiliger (gestorben im Jahr 1968), der die Wunden Jesus trug, bezeichnete den Rosenkranz als "seine Waffe".

Mit den erwähnten Waffen, hat der Teufel letztendlich auf uns keine Macht mehr.

"Habt MUT, ich habe die Welt BESIEGT", hatte Jesus gesagt (Johannes 16,33).

Der Koran unterstreicht: "Er (*der Teufel*) sprach: "Mein Herr, da Du mich hast abirren lassen, so will ich ihnen wahrlich (*das Böse*) auf Erden ausschmücken, und wahrlich, ich will sie allesamt irreführen. ausser Deinen erwählten Dienern unter ihnen... Gott sagt: Wahrlich, du sollst keine Macht über Meine Diener haben...". (Koran 15,39-42).

Für den geistigen Kampf folgendes meditieren:

- Einführung: Lukas 14,28-33 und Efeser 5,8-14. Sich für das geistige Leben entscheiden ist wie wenn man in den Krieg geht. Man muss sich bewaffnen und bereit sein auf alles zu verzichten.
- Sich von den Waffen Gottes bekleiden: Wahrheit (Kenntnis) Gerechtigkeit, Glaube, Eifer: (Efeser 6,10-20 / 2 Korinther 6,7)
- Nicht auf das Niveau des Feindes herunter gehen: 1 Petrus 3,8
- dem Teufel durch den Glauben standhalten: 1 Petrus 5,5-11 / Jakobus 4,7
- Die Stimmen oder die Gedanken in uns unterscheiden: Johannes 8,38 / Johannes 16,13 / Galater 5,16-26. Wie es Jesus in letzter Zeit enthüllt hat: "Seit Adam-Eva ist der Teufel in das kollektive Unterbewusstsein eingedrungen und hat darin den Platz Gottes eingenommen. Der Mensch ist nicht mehr alleine mit Gott. Jemand anders denkt in ihm. Christus kommt, um den Eindringling aus der Seele und des Herzens von jenen zu verjagen, die auf Ihn hören."

- Das Wort hören, um Frucht zu produzieren: Matthäus 7,24 / Johannes 15,1-3 / 1 Petrus 1,22-24. Das Wort Gottes ist lebendig. Es modelliert uns, reinigt uns und macht uns für das Königreich unseres Vaters wirksam.
- Das Schwert des Wortes einsetzen: Offenbarung 1,16 / Hebräer 4,12 +/ Jesaja 55,10 +
- Eine scharfe Haltung gegenüber den Ungerechten haben: Offenbarung 2,26 / Matthäus 23,12-32 / Jean 2,14-17. Jesus war streng gegenüber den heuchlerischen Pharisäern. Er zögerte nicht, die Peitsche im Tempel zu gebrauchen, um die Händler zu verjagen. Er empfiehlt uns auch, "klug wie die Schlangen und ohne Falschheit wie die Tauben" zu sein (Matthäus 10,16).
- Die Transparenz zwischen uns pflegen (reines Glas, Kristallmeer): Offenbarung 21,18 / 15,2 / Galater 6,2
- Sich selbst durch die Kenntnis erneuern: Kolosser 3,9-17

9.3 Das Problem des Bösens

Warum gibt es das Böse in der Welt?

Gott, der gut ist, warum hat Er das Böse "geschaffen"?

Das sind Fragen, die man oft hört.

Um die Antworten zu finden, muss man sich bemühen gut zu überlegen und seine Logik anzuwenden. Man kann zum Beispiel beginnen, sich zu überzeugen, dass Gott, der gut ist, das Übel nicht geschaffen haben kann; denn jeder Baum kann nur seine eigene Frucht geben.

Von wo kommt also das Übel?

Eine Überlegung bezüglich des Bösen drängt sich auf. Das Übel ist kein Wesen in sich, sondern ein verstümmeltes Gute, eine Behinderung: die Krankheit ist einen Mangel an Gesundheit, die Blindheit ist der Verlust der Sicht, das Stehlen ist eine Enteignung, der Mord ist einen Verlust des Lebens, die Lüge ist eine verformte Wahrheit, die Ungerechtigkeit ist einen Mangel an Gerechtigkeit, die unzuverlässigen körperlichen Vergnügen sind eine Umleitung der menschlichen Energie. Alle diese Behinderungen verhindern den Menschen, sich geistlich zu entwickeln. Wenn man das Böse so definiert, wird es klar, dass Gott weder Vergnügen daran finden kann "es zu schaffen", noch Gefallen daran findet, seine Kreaturen leiden zu sehen. Er hat kein Interesse darin. Jede logische und unparteiische Person stellt es fest.

Dagegen hat Gott der Schöpfung einen Sinn gegeben; es gibt eine Orientierung, eine Richtung, die man im Leben nehmen sollte; man darf nicht gegen den Verkehr zirkulieren, nicht zu schnell fahren, nicht im betrunkenen Zustand fahren usw., um weder sich selbst noch den anderen zu schaden. Aber viele weigern sich, in den von Gott vorgegebenen Weg einzulenken, und ziehen es vor, nur nach ihrer Vorstellung zu handeln. Die Quelle des Bösens in der Welt liegt da. Man fährt mit 200 km/h in Rauschzustand, man löst Unfälle aus und verursachte Tote und... das ist der Fehler Gottes!!!

Es ist also der Mensch, der die Bitterkeit des Bösens bei sich eingeführt hat. Er hört nicht auf, diese unheilvolle Pflanze durch den Egoismus und die Leidenschaft für die Macht und für die Herrschaft zu giessen. Es sind die Begierden des Menschens, die am Ursprung der brudermörderischen Kriege sind. Der Mann tötet den Mann, seinen Bruder, um ihn zu enteignen und ihn seinen Anforderungen zu unterwerfen. Und das, gegen die Gebote des göttlichen Schöpfers. Wer trägt dann die Schuld?

Die göttliche Offenbarung informiert uns in der **symbolischen** Erzählung des Falls Adam und Eva über die Quelle des Bösens auf Erde. Der Mann und die Frau entschieden sich an die schlechten Ratschläge, die der Teufel ihnen inspirierte, zu glauben. Um zur Fülle des Lebens zu gelangen,

hätten sie eher auf die göttlichen Anweisungen vertrauen sollen. Sie führten so die dämonischen Gedanken in die Intuition des Menschens ein. Das war die erste Sünde, die Spaltung zwischen Gott und seiner Kreatur. Nachdem Kaïn das Ungleichgewicht zwischen dem Menschen und Gott eingeführt hatte, vervollständigte er den unheilvollen Akt, indem er seinen Bruder "Abel" tötete. Somit führte er das Übel zwischen dem Mann und seinem Bruder, ein. Der Schuldige ist sicherlich nicht Gott, der den Mann davor gewarnt hatte.

Die Güte Gottes äussert sich gegenüber dem Sünder durch die Gnade der Verzeihung. Diese Gnade wird von den "Hauttuniken", die Gott Adam und Eva gibt, um ihre Schande zu verbergen, symbolisiert. Gott streckt nämlich allen Menschen die Hand aus, um sie aus ihrem Unglück zu holen. Gott kann aber den Menschen, der frei ist, nicht zwingen. Er kann ihn nicht verpflichten das Gute zu tun, und kann auch nicht durch Gewalt ihn verhindern das Böse zu tun. Gott kann auch nicht den Mann zwingen die göttliche Gnade zu ergreifen, von der göttlichen Hilfe zu profitieren, um sich zu retten. Er streckt die Hand aus. Wir müssen sie fassen.

Gott ersucht: Er bietet sich an. Er drängt sich nie auf.

Der Mann kann nicht **gezwungen** werden das Gute zu tun, noch das Übel zu vermeiden. Und das aus zwei Gründen:

1. **Die Natur des Schöpfers:**

   Gott ist kein Diktator. Er berät, aber zwingt seine Geschöpfe nicht zur Ausübung des Gutes. Er ist frei und Er schuf die Geister und die Menschen nach seinem Bild: frei.

2. **Die menschliche Natur:**

   Der Mann ist weder ein Sklave noch ein beliebiges Tier, ein Hund, den man bindet oder dem man einen Maulkorb setzt, damit er nicht beisst. Er ist frei und würdig und muss seine Gefühle und seine intellektuellen Fähigkeiten im eigenen und im Interesse der Gemeinschaft einsetzen. Um das Böse zu begehen, muss der Mensch das Herz und die Intelligenz verlieren. Das ist die schlimmste aller Behinderungen, denn das ist die Quelle des ganzen Übels.

Man hätte es Gott übel nehmen können, wenn Er von Anfang an seine Geschöpfe mit Behinderungen geschaffen hätte. Aber die menschliche Kreatur war in ihrer menschlichen Dimension von anfang an makellos. Sie sollte sich auf dem Weg zu Gott weiterentwickeln. Es ist der menschliche Stolz, der jegliche Zusammenarbeitsmöglichkeit, jede Synchronisation mit dem Werk des Schöpfers, verwarf. Von da kommt das Ungleichgewicht und die Übelquelle auf Erde.

Der Mensch in seiner Freiheit vollbringt selbst Taten, die durch seinen Schöpfer abgeraten werden. Dieser ist ein Vater, der nichts Böses für die Menschen will. Welches Interesse würde Er haben seine Geschöpfe seufzen zu sehen? Falls man gut überlegt, hat Er nichts eines Sadisten. Im Gegenteil, Er hört nicht auf uns väterlich zu raten, die Handlungen und die Haltungen, die dem Körper und der Seele schaden, zu vermeiden, (die Drogen, die illusorischen Vergnügen, die Ungerechtigkeit, der Egoismus, der Stolz usw.).

Warum hat Gott geschaffen?

Das wahre Leben, das vom Genie des Schöpfers konzipiert wurde, ist schön. Und Er wollte, dass wir es mit Ihm teilen. Es ist also eine altruistische und eine gute Geste, die an der Basis der Schöpfung ist. Wenige geben sich die Mühe in Tiefe zu suchen, ihre Fehltritte, welche die wahre Ursache ihres Unglücks sind, anzuerkennen. Wenige versuchen sich von ihren verhängnisvollen Vorurteilen loszulösen. Sie würden so vieles gewinnen, ja sogar alles, wenn sie über ihren Schatten springen würden. Sie würden sich selbst wieder finden, nachdem eine demütige und durch Objektivität geprägte Geste sie von ihren falschen Vorstellungen befreit hätte. Wer offen, mit Objektivität und Loslösung sucht, ohne Verbitterung und Stress, findet ganz sicher!

Aber warum hat Gott der Teufel und der verfallene Mensch geschaffen, wohlwissend, dass sie nicht das Leben geniessen würden? Warum hat Gott geschaffen, wohlwissend, dass Böses daraus entstehen wird?

Der Schöpfer ist frei. Er ist unendlich frei. In diesem Geiste schuf Er, und drückte damit ein Gefühl unendlicher Liebe gegenüber denen, die Er zum Leben rief. Hätte Er sich enthalten zu schaffen, voraussehend, dass einige Kreaturen -seien sie Geister oder Menschen- aus Eifersucht oder Herausforderung sich zum Böse hinwenden würden, dann wäre Gott nicht frei gewesen. Er hätte sich entpersönlicht. Falls Er sich aufgrund einer solchen zukünftigen Opposition enthalten hätte zu schaffen, hätte Er sich seinen Feinden unterworfen, noch ehe diese existieren würden. Das ist offensichtlich unlogisch. Denn der Schöpfer ist unendlich frei. Wie der Mann frei ist im Rahmen seines Wesens das zu tun was er will, um so mehr kann Gott das machen, was Er im Rahmen seines **unendlich freien** Wesens will. Der Widerstand der geschaffenen Wesen ist unfähig, den Allmächtigen Willen des grossen Architekten der Schöpfung zu bremsen.

Die Engel und die Menschen sind frei sich selbst zu zerstören. Aber das, was Gott schuf, war von Anfang an vollendet, jeder nach seinem eigenen Wesen. Das ist die Lehre aus den Heiligen Schriften.

In Christus Jesus gibt Gott sein ewiges Leben mit einer unermesslichen Liebe erneut an denen, die an dieser Heilsgeschichte mitarbeiten. "Es gibt keine grössere Liebe, als sein Leben für seine Freunde hinzugeben", sagte Jesus (Johannes 3,16 / 15,13 / 1 Johannes 4,9). Auch muss man ausreichend Demut und Dankbarkeit haben und akzeptieren, die Hand auszustrecken, um gratis die geschenkte Gnade zu erfassen. Es gibt leider so wenige, die verstehen wollen.

Der kluge Mann wird es schaffen, duch Jesus das zurückzuholen, was der Teufel durch Adam ihm wegnehmen konnte.

10. Biblische Themen

10.1 Was bedeutet es den Heiligen Geist zu haben?

> Was bedeutet es den Heiligen Geist zu haben? Und wie können wir wissen, dass wir ihn haben?

Den Heiligen Geist zu haben bedeutet in Harmonie mit dem Gedanken Gottes zu sein, gleich wie Er zu denken (1 Korinther 2,16 / 7,40 und Hebräer 10,16).

Wir wissen, dass wir den Heiligen Geist haben, wenn wir gleich wie die Prophezeiungen beurteilen. Diese hatten die Ankunft des Messias angekündigt und die wichtigsten Eigenschaften seines Charakters beschrieben. Jesus hat alle diese Prophezeiungen erfüllt. Diejenigen, die den Heiligen Geist haben, erkennen in Ihm der Messias: „Darum erkläre ich euch: Keiner, der aus dem Geist Gottes redet, sagt: Jesus sei verflucht! Und keiner kann sagen: Jesus ist der Herr!, wenn er nicht aus dem Heiligen Geist redet" (1 Korinther 12,3).

Diejenigen, die heute den Antichristen, der erschienen ist erkennen, haben gemäss der Apokalypse den Heiligen Geist: „Hier ist die Weisheit (*Unterscheidungsvermögen*)! Wer den **Geist hat**, rechne (*erkenne*) die Zahl des Tieres aus!..." (Offenbarung 13,18). Das Tier zu erkennen entspricht einer neuen geistigen Taufe, die von der alten Taufe durch Wasser entbindet, wie auch diese damals durch die Anerkennung des Messianismus Jesus von der Beschneidung entbunden hatte.

Es ist unsere Aufgabe den geistigen Sinn der Ereignisse, die sich vor unseren Augen abspielen, zu verstehen. Was würde Jesus, falls er das alles sehen würde, denken und sagen? Würde Er wie der Papst reden? Würde Er die Botschaften von La Salette und Fatima verzerren? Würde er sagen „God bless Israel"? Was würde Jesus von der kirchlichen Pädophilie, von der Heirat der Priester sagen....? usw...

Nicht an die Existenz Gottes zu glauben, nicht zu glauben, dass Jesus der Messias ist, dass die Propheten durch Gott gesandt wurden, nicht an die biblischen und koranischen Prophezeiungen zu glauben, an das Gute und Böse usw... das bedeutet den Heiligen Geist nicht zu haben... Siehe unser Text: "Der Schlüssel zur Apokalypse".

10.2 Müssen wir die Römer hassen?

> „Einige werfen den Juden vor sie hätten Jesus getötet. Es war aber die Entscheidung Pilatus, der römische Statthalter in Palästina, und die römischen Soldaten, die gemäss dem Evangelium Jesus konkret (sicherlich unter dem Druck des Volkes) gekreuzigt haben. Muss man die Römer auch hassen?"
>
> A.R.

Sie sagen: „Muss man die Römer auch hassen?".

Hassen?! Komisches Vokabular! Gibt es in Ihrem Horizont kein zutreffenderes Wort? Sie lassen deuten, dass man auch die Juden hassen sollte! Falls Sie dieses Gefühl haben, projizieren Sie es nicht anderswohin.

Wir unsererseits, wir hassen weder die Juden, noch die Palästinenser, und auch niemanden sonst. Wir sind nicht gegen die Juden. Viele unter ihnen sind falsch orientiert („mal branchés") und durch die zionistischen Medien schlecht informiert. Wir sind gegen den Zionismus, der als Ziel das Gross-Israel (Eretz Israel) hat, welches sich vom Nil bis zum Eufrat ausdehnen sollte, indem alle nicht jüdischen Völkern, die darin leben mit dem Schrei „Maut ha aravi" (Tod den Arabern) ausgeplündert würden. Beinhaltet dieser Schrei Liebe oder Hass? Wir bewundern einige Juden wie der junge jüdisch orthodoxe Anwalt Shamai Leibovitz, der sich enschloss die Verteidigung

des militanten Palästinensers Marwan Barghuti zu übernehmen und ihn vor der Fernsehkamera küsste. Wir schätzen und mögen auch solche Juden und nicht zionistische Israelis wie die Bewegung der Neturei Karta in Amerika, die Bewegung „Shalom Akhshav" (Friede jetzt), die Anwältin Felicia Langer, die die Palästinenser verteidigt, Israel Shamir und andere Juden, die den Zionismus und seine Mordtaten denunzieren. Wir weisen auf die Website von Israel Shamir hin: (www.israelshamir.com).

Sollten Sie ihn auch „hassen"?

Wir hassen niemanden, auch nicht der Priesterrat, der Jesus verurteilte, nachdem er Ihn als Messias verleugnet hatte. **Der gerechte Zorn** und der Widerstand gegenüber Ungerechtigkeit bedeuten nicht hassen, sondern richten. Man verurteilt nicht einen Kriminellen aus Hass, sondern aus Liebe für die Gerechtigkeit und um die Gesellschaften zu schützen. Wer ein Krimineller losspricht ist auch ein Krimineller. Moses tötete und führte Krieg, die Propheten ebenfalls. Und Jesus nahm bei Gelegenheit eine Geisel (Johannes 2,13-17) und sagte, wir sollten mit Gerechtigkeit, ohne Schwäche, urteilen (Johannes 7,24 / Lukas 12,57). Der Prophet Mohammed tat dasselbe. Nach Ihrer Logik, müsste man Gerichte schliessen und die Richter verurteilen.

Es war sicherlich nicht Pilatus, der entschlossen hat Jesus zu kreuzigen. Sie geben selbst zu, dass dies „unter dem Druck des Volkes" zustande kam. Was sollen wir noch erläutern? Sie haben alles verstanden! Um allerdings andere Personen zu erleuchten, werden wir gemäss dem Evangelium antworten, da Sie sich darauf beziehen.

Das Evangelium berichtet, dass Pilatus Jesus gar nicht kreuzigen wollte und im Gegenteil sich bemühte Ihn zu retten. Der Entschluss Jesus zu kreuzigen war sicherlich nicht „derjenige Pilatus" wie Sie es behaupten. Es war der Priesterrat, der Ihn zum Tode verurteilte (Lukas 23,13-19 / Matthäus 27,11-26). Verzerren wir nicht die Geschichte. Der Priesterrat drohte Pilatus ihn an Cäsar als Beschützer eines revolutionären Mannes, zu denunzieren; ein Mann, der das jüdische Volk aufhetzt sich gegen Rom zu erheben (Lukas 23,2). „Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden **schrien**: Wenn du ihn freilässt, **bist du kein Freund des Kaisers**; jeder, der sich als König ausgibt, lehnt sich gegen den Kaiser auf... Wir haben keinen König ausser dem Kaiser" (Johannes 19,12-15). Es war diese Erpressung, die Pilatus einschüchterte. Sein Fehler war die Herausforderung nicht angenommen zu haben. Die Römer haben Jesus gegen seinen Willen gekreuzigt. Der Wille aber, der zum Mord anspornte, die versteckte Hand, die Ihn kreuzigte, war wohl diejenige des Rates der Hohenpriestern, die das Volk aufwiegelte, wie Sie es selbst erwähnen.

Gerade deshalb bat Jesus den Vater ihnen zu verzeihen, denn „sie wissen nicht was sie tun" (Lukas 23,34). Diese Vergebung richtet sich an die Römer, die nicht wussten, weshalb sie diesen unschuldigen Mann verurteilten; sie wollten ihn nicht töten. Die Mitglieder des Rates der Hohenpriester, die Schriftgelehrten und Pharisäer, wussten sehr wohl weshalb: sie hatten auf ungerechter Weise der geistige -nicht zionistische und nicht politische- Messianismus Jesus abgelehnt. Man kann sie also nicht rechtfertigen, denn alle Schriftgelehrten und Pharisäer kannten gut die messianischen Prophezeiungen. Jesus hat sie sehr genau erfüllt; die Römer, hingegen, kannten diese Prophezeiungen nicht. Deshalb kann man sie rechtfertigen. Hatte Jesus nicht dem Pilatus gesagt: „Darum liegt grössere Schuld bei dem (*Kajaphas*), der mich dir ausgeliefert hat" (Johannes 19,11). Denn es gibt eine Sünde, wie es Johannes offenbarte, die Gott vergeben kann wie diejenige der Römer, und eine andere, nämlich diejenige gegen Heiligen Geist, die Gott nicht vergeben kann. Es ist die Sünde Kajaphas und den Seinen (1 Johannes 5,16-17). Hatten sie nicht gesagt: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!" (Matthäus 27,25). Sie anerkannten also ihre eigene Verantwortung, und nicht diejenige Pilatus.

Wo bleibt noch Platz für Hass?

10.3 Was ist die Prophezeiung?

Es handelt sich, um das prophetische Wort und seine Wichtigkeit. Paulus äusserte sich dazu (1 Korinther 14).

„Wenn ihr in Zungen redet, aber kein verständliches Wort hervorbringt, wer soll dann das Gesprochene verstehen?" (1 Korinther 14,9).

In der Mentalität des Evangeliums bedeutet das Wort „prophezeien" nicht zukünftige Ereignisse anzukündigen, sondern über göttliche, himmlische Dinge zu sprechen; mit Klarheit Prophezeiungen und göttliche, himmlische Wahrheiten zu erläutern. Es gibt aber verschiedene Arten sich auszudrücken, einige davon sind verschwommen, verwirrt und meistens unverständlich. Sich auf diese Weise auszudrücken bedeutet „in Zungen zu reden", nämlich unpräzise, fast stotternde Worte zu sagen. Es gibt gute Redner in der Welt, die sich nur gut ausdrücken wenn sie über Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft usw. reden. Es sind „Propheten" der Politik, der Wirtschaft oder der Wissenschaft. Es gibt Verführer, die ihre Lügen gut „prophezeien" und die Leute mit geringer Bildung überzeugen können.

Es gibt wenige geistige Propheten, die unter der Führung des Heiligen Geistes, die Botschaft und der Geist des Vaters gut weitergeben können. Deshalb sagt Paulus: „Wer in Zungen redet, erbaut sich selbst; wer aber prophetisch redet, baut die Gemeinde auf" (1 Korinther 14,4).

Während langer Zeit haben die Christen die Worte Paulus „in Zungen reden" und „prophezeien" nicht verstanden. Die sogenannten „charismatischen" Bewegungen haben begonnen stumpfsinnige stotternde Worte oft in Begleitung einer Guitare oder anderer Musikinstrumente zu wiederholen, mit dem Vorwand sie würden in Zungen reden. Dies ist nicht „in Zungen reden", sondern ganz einfach sich schlecht ausdrücken. Deshalb sagt Paulus: „Wer in Zungen redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; keiner versteht ihn. Wer aber prophetisch redet, redet zu Menschen: Er baut auf, ermutigt, spendet Trost" (1 Korinther 14,2-4). Wer in Zungen redet braucht jemand, der seine Gedanken den Zuhörern erläutert.

Ich habe viele Texte geschrieben. Habe ich nach eurem Ermessen in Zungen geredet oder habe ich prophezeit? Habt ihr was ich geschrieben habe gut verstanden? Wenn ich klar war, dann habe ich prophezeit. Viele unter den Leuten des Klerus reden während ihrer Predigt in Zungen ohne es zu wissen,. Sie sagen viele schöne Worte aber was hat man schlussendlich davon? Viel Bla Bla Bla...

Ich lasse euch das Kapitel 14 von 1 Korinther lesen und vertiefen.

Prophetisch zu reden ist für uns die Apostel der Apokalypse von höchster Bedeutung. Wir sollten alle beten, um diese Gabe der Prophezeiung zu bekommen, wie es Paulus in seiner Epistel empfiehlt. Denn wir müssen „ERNEUT GEGEN viele Völker und Nationen und Sprachen und Königen prophezeien" (*es handelt sich, um die vom Tier verführten Völkern*)... (Offenbarung 10,11).

Jesus sagt: „Doch meine Feinde, die nicht wollten, dass ich ihr König werde - bringt sie her, und macht sie VOR MEINEN AUGEN nieder" (Lukas 19,27).

Der heilige Paulus sagt zu den Epheser: „Nehmt das Schwert des Geistes, das ist das Wort Gottes" (Epheser 6,17).

Wie sollten wir sie niedermachen? Mit einem Messer oder einem Schwert?

Mit dem „zweischneidige Schwert", der aus dem Mund Christi hervorgeht (Offenbarung 1,16). Also machen wir die Feinde unseres göttlichen Bräutigams durch das Wort der Wahrheit, das sich in den Prophezeiungen und besonders in den apokalyptischen Prophezeiungen befindet, nieder. Wird Er nicht „den Antichristen, den Gesetzlosen durch den Hauch seines Mundes töten und durch seine Ankunft und Erscheinung vernichten"?!! (1 Thessaloniker 2,8).

Das Wort Gottes, das Wort der Wahrheit ist mächtig. Es zerstört und macht den Feind nieder. Dieses Wort ist schärfer als ein Schwert. Niemand konnte und niemand wird ein Argument dagegen erbringen können. „Das Tier ist Israel". Dieses Wort alleine macht jemand nieder und tötet!!!

Pierre

10.4 Welches ist der Unterschied zwischen einem Heiligen, einem Propheten und einem Engel? Sind Sie Heilige?

Ein Heiliger

In der christlichen Terminologie ist ein Heiliger oder eine Heilige eine Person, die auf Erde ein reines und beispielhaftes Leben lebte. Sie kann zum Beispiel Begabungen, Charismen haben wie beispielsweise Padre Pio, St. Franz von Assisi, St. Klara, alle Apostel Jesus usw. Die Kirche hat sie kanonisiert. Aber es gibt weniger bekannte Heilige wie beispielsweise Sir Thomas More, Kanzler vom König Heinrich VIII und Jurist im Jahr 1529, der sein Amt verlor, eingesperrt, und letztendlich getötet wurde, weil er sich der Scheidung von Heinrich Vlll widersetzte. Der Film "A Man for All Seasons" erzählt seine bewegende Geschichte.

In einem weiteren Sinn, ist jede Person heilig, die versucht, die einzige und alleinige Wahrheit zu kennen, und das um den Preis ihres eigenen Lebens. Bereit zu sein alle Verfolgungen zu erleiden, ist oft der Preis, den man bezahlen muss, um DIE Wahrheit zu entdecken. Aus unserer Sicht ist Gandhi ein Heiliger. Wie viele so genannten gläubige Juden, Christen oder Moslems versuchen wirklich **die Erkenntnis**... Sie werden von Geburt katalogisiert, und kümmern sich kaum darum, ihre religiöse Zugehörigkeit zu rechtfertigen.

Die Wahrheit zu kennen ist aber nur ein halber Weg. Auch muss in ihr **bleiben**. Man darf nicht aus Befürchtung vor eventuellen Verfolgungen oder für einen schmutzigen materiellen Gewinn oder für körperliche Vergnügen darauf verzichten: "Wenn ihr in meinem Worte **bleibt**... werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen", sagt der Messias (Johannes 8,30-32). Es genügt also nicht zu kennen. Man muss die Herausforderung annehmen, in der Wahrheit und der moralischen Aufrichtigkeit zu bleiben.

Die Wahrheit zu kennen führt dazu, den Willen des Schöpfers und sein heilsamer Plan zu kennen, die oft **unseren** Tendenzen, **unseren** Wünschen und **unseren** Plänen und menschlichen Interessen entgegen gestellt sind. Sind wir dazu bereit, uns zu überwinden und auf unsere Sichten und Engagements, die oft vom Weg zur absoluten Wahrheit abweichen, zu verzichten? Der Papst Jean-Paul ll selbst, indem er das" Geheimnis" der Botschaft Maria in Fatima nicht offenbarte, konnte seinen Willen dem Willen Gottes nicht unterwerfen. Unserer Meinung nach ist "Seine Heiligkeit" nur ein betrügerischer menschlicher Titel. So viele andere so genannte Gläubige und Kirchgänger haben weder die Kraft noch der Wunsch auf den luxuriösen Komfort und den vergeblichen menschlichen Ruhm zu verzichten, um den ewigen Ruhm zu gewinnen. Heutzutage erreicht man diesen Ruhm indem man durch das Zeugnis gegen den Antichristen im Wort der Wahrheit bleibt.

Heute besteht die Heiligkeit darin, das Tier vom Kapitel 13 der Apokalypse zu erkennen, und sich nicht mitreissen zu lassen, in seinen feinen Netzen: "Hier muss sich die Standhaftigkeit **der Heiligen** bewahren... (Offenbarung 13,10)... Hier braucht man Weisheit... (Offenbarung 13,18). Die Heiligen sind heute diese Zeugen der Apokalypse, diese Märtyrer, "die ihr Leben nicht fest hielten, bis hinein in den Tod" in ihrem Kampf gegen das apokalyptische Tier (Offenbarung 12,11). Es sind die, die auf ihrem Niveau und nach ihren Möglichkeiten, "Zeugnis ablegen gegen viele Völker, Nationen und Könige", die vom Tier, der Antichrist, verführt sind (Offenbarung 10,11). (siehe unser Text: "Der Schüssel zur Apokalypse").

Alljene, die den Willen Gottes auf Erde tun, sind heilig. Er will heute, dass wir das Tier demaskieren und "den Neuen Himmel und die Neue Erde" auf Erde gründen" (Offenbarung 21,1-8 / 2 Petrus 3,13).

Die Heiligkeit besteht darin zu kennen und dann die Erkenntnis an die weiterzuleiten, die der himmlische Vater uns schickt. Dann werden wir von Gott geliebt sein. Das ist die Heiligkeit: **das Herz Gottes zu erobern**. Glücklich diejenigen, denen es gelingt.

Man fragt uns, ob wir Heilige wären!

Unsere Antwort ist die von Jeanne d'Arc: "Wenn wir es sind, dann bewahren uns Gott so. Wenn nicht, dann möge Gott uns dazu werden". Wir denken, auf dem guten Weg zu sein, der apokalyptische Weg von dem, der gesagt hatte: "Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben" (Johannes 14,5). Das Evangelium wird heute von der Apokalypse des Hl. Johannes überragt.

Dieses "Offene Büchlein" (Offenbarung 10,2) ist in unserer Endzeit des Antichristen das "Buch des Lebens" (Offenbarung 20,12) und der **Erneuerung** aller Dinge: "Seht, ich mache **alles neu**" (Offenbarung 21,5).

Zu meditieren: Leon Bloy, christlicher Denker, hat gesagt: "Es gibt nur eine einzige Traurigkeit: nicht ein Heiliger zu sein".

Ein Prophet

Es ist eine Person, Mann oder Frau, die von Gott gesandt wird und von ihm inspiriert wird, um die Fehler anderer anzuzeigen, (Jeremiah 1,10), um ein oder mehrere zukünftige Ereignisse anzukündigen, von denen das wichtigste die Ankunft des Messias war (Jesaja 53 / Sacharia 9,9-10).

Ein Engel

Mehrere Bedeutungen:

1. Schutzengel: Jedes Wesen, das in dieser Welt geboren wird, wird von seinem Schutzengel begleitet. Das sind geistliche Wesen, die nicht inkarniert sind, wie der Erzengel Michel und der Erzengel Gabriel.
2. Himmelsengel: unsere physischen Augen sehen sie nicht. Gewisse Heilige haben sie aus göttlicher Anmut intuitiv gefasst. Sie füllen das Königreich des Himmels; Matthäus 4,11: "Und dann rückten Engel heran und sie dienten ihm (*Jesus*)"; siehe auch Matthäus 22,30.
3. Engel: will auch "Boten Gottes" heissen: Matthäus 13,39-50 / 24,31
4. Engel: bedeute auch "Chef einer Gemeinschaft", Bischof usw.: Offenbarung 1,20 / 2,1 / 2,8...
5. Die gefallenen Engel sind jene, die sich weigerten, sich an den göttlichen Plan anzupassen. Sie lehnten sich gegen den Schöpfer auf und wollten eine andere Ordnung festlegen. Luzifer (Satan) war ihr Chef. Sie versuchen, oft mit Erfolg, Personen zu ihrer Nachfolge zu verleiten. Bei der Mehrheit auf dieser Erde haben sie Erfolg.

Ein beleuchtetes Gespür hilft uns zu unterscheiden zwischen heilige und gefallene Engel.

10.5 Die Reinkarnation

> Ich glaube an die Reinkarnation. Jesus sagte, dass man „von neuem geboren sein muss, um das Reich Gottes zu sehen..." (Johannes 3,1-11). Ich habe persönliche innere Erfahrungen gemacht, um daran zu glauben. Was meinen Sie dazu?

Die göttliche Offenbarung hält fest, dass jeder Mensch nur einmal geboren wird: „Die Menschen sterben ein einziges Mal, worauf, dann das Gericht folgt" (Hebräer 9,27).

Man muss auf jedes Wort, das Jesus gesagt hatte aufmerksam sein; es handelt sich um eine neue Geburt „im Geist, **von oben**". In seiner Rede mit Nikodemus sagte Er in der Tat:

„In Wahrheit sage ich dir: Wenn jemand nicht von oben geboren wird (*einige übersetzten von neuem*), kann er das Reich Gottes nicht sehen... Wenn jemand nicht **aus Wasser und Geist** geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was aus Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; was aber aus dem Geist geboren ist, das ist Geist" (Johannes 3,3-6).

Jesus sprach vom Wasser der Taufe, das die Seele reinigt und ihr eine neue Geburt durch den Glauben an ihn als erwarteter Messias schenkt. Diese Taufe wird heute durch die Taufe im Geist ersetzt, die sich durch den Glauben an die Offenbarung des apokalyptischen Geheimnisses vollbringt (siehe unser Text: „Der Schlüssel zur Apokalypse").

Gegenüber den „inneren Erfahrung" muss man sehr vorsichtig und sogar misstrauisch sein. Die Kräfte des Bösens sind klug und benutzen unsere Gefühle und unsere Unkenntnis. Sie versuchen durch uns auf Erde wieder zu leben und versuchen uns zu besessen, um uns von dem Weg zur Wahrheit abzulenken. Schenken wir unser Glauben den Heiligen Schriften. Sie spornen uns an bereits **jetzt** neu geboren zu werden. So sollten wir unser Leben hier auf Erde nutzen, um vom Geist geboren zu werden und auf diese Art den neuen Menschen zu entdecken, den **wir eingeladen sind zu werden**. Der Heilige Paulus sagt diesbezüglich:

„Legt den alten Menschen ab, der in Verblendung und Begierde zugrunde geht, ändert euer früheres Leben, und erneuert euren Geist und Sinn! Zieht **den neuen Menschen** an, der nach dem Bild Gottes geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit" (Epheser 4,22-24).

Es handelt sich also um eine geistige innere und persönliche neue Geburt, die uns während unserem einzigen Durchgang auf dieser Erde in einen neuen regenerierten Menschen umwandelt. Machen wir uns doch diesen Durchgang zunutze.

Brief an eine Seele zum Thema Reinkarnation

„Die Wiedergeburt; daran zu glauben oder nicht ist sehr wichtig. Eine Doktrin wie diese kann dazu führen, dass wir **unser Ziel verfehlen**, falls sie falsch ist. Sie ist mit der Lehre Christi, mit seiner Kirche unvereinbar, und auch unvereinbar mit den von **Gott offenbarten** Heiligen Schriften.

Im Brief des Hl. Paulus an die Hebräern kann man lesen: "Jetzt aber ist er (*Jesus*) am Ende der Zeiten ein einziges Mal erschienen, um durch sein Opfer die Sünde zu tilgen. Und wie es dem Menschen bestimmt ist, **ein einziges Mal zu sterben**, worauf dann das Gericht folgt, so wurde auch Christus ein einziges Mal geopfert, um die Sünden vieler hinwegzunehmen; beim zweitenmal wird er nicht in der Sünde erscheinen, sondern um die zu retten, die ihn erwarten" (Hebräer 9,26-28).

Die Seele ist ein dunkles Gebiet, das man nicht völlig sondieren kann. Wir haben schon darüber gesprochen. Deshalb müssen wir das einzige gültige Licht akzeptieren, das einzige in das wir uns anvertrauen können, an das wir vertrauen können, auch wenn wir noch nicht die Antwort auf alle unsere Fragen haben. Dieses Licht ist Christus Jesus. Und wenn du gekuschelt auf seinem Herzen, auf dem Herzen Marias, dich entscheiden wirst mit ihm zu paktieren, wirst du das Geheimnis der Wahrheiten, die dir keine Ruhe lassen, entdecken.

Wir hatten von der Tiefenpsychologie (Archetypen von Jung) gesprochen. Was ist erstaunlich zu **spüren**, dass solcher Moment, solche Person, solcher Ort, solcher Umstand durch mich "früher" bereits gelebt wurde. Tatsächlich ist es nicht früher in der Zeit und im Raum. Aber eine Vorherbestimmung, eine **gewisser** Vorherbestimmung, die im Voraus in unseren Seelen eingetragen ist. Es ist eine Art "Vor"-gefühl, eine Art "Vor"-geschmack, der auf den günstigen Moment wartet, um sich in unserem innersten zu offenbaren und um eine Begegnung mit dem inneren **Ich** (das Unterbewusstsein) und dann mit Gott in uns auszulösen, mit der Ewigkeit zu der wir bereits gehören. Es ist ein Auge in Auge, nicht mit einem wiedergeborenen Körper, sondern mit der Seele Gottes selbst, einen Dialog nicht zwischen mir von heute und mit von gestern oder früher, sondern zwischen mir und MIR und dann zwischen MIR und Gott. Es ist nicht eine Angelegenheit von Geschichte und Geographie, sondern eine ewige Angelegenheit, die bereits begonnen hat.

Es ist nicht eine vergangene Angelegenheit, sondern eine Angelegenheit von aktueller Zukunft, d.h. von Ewigkeit.

Nichts sollte uns von diesem Dialog (mit Gott), der aus uns Riesen machen muss, ablenken. Jede andere Interpretation wird aus uns Zwergen, Ängstliche, Gefangene und Unzufriedene machen und wird dich nie zur einzigen Quelle führen, von welcher du dich bereits wie nie zuvor ernährt hast.

Ist das nicht wahr? Und ist es nicht ein Wahrheitszeichen, sich satt zu essen?

Deine Seele neigt mit ihrem ganzen Gewicht zu Christus "Ja" zu sagen. Denn für dich (für Dich) gibt es bereits keinen anderen Ausgang mehr, der dir das, was du schon probiert hast, geben würde. Er ist der Einzige und es gibt keine andere Maria. Wohin würdest du gehen mein Vögelchen? Sie alleine lassen dich zwitschern, wie du es willst, und herumzuhüpfen, wie du es wünschest.

Nachdem du diese Zeilen gelesen haben wirst, wird eine Mauer zusammenbrechen und ein Lichtstrahl wird dich befreien.

Hinsichtlich der Seele können die Erfahrungen und die persönlichen Gefühle mitgeteilt werden, wie beispielsweise wenn man eine fröhliche Person trifft, kann sie uns ihre Freude kommunizieren. Jemand, der missmutig ist, kann andere traurig machen, wie die sogenannten Spielverderber.

So die verstorbenen Seelen, die neidisch und schlecht sind. Sie möchten uns ihre eigenen Gefühle, ihre eigenen Erfahrungen und ihre Wissenschaft mitteilen, um uns, wenn es Gott zulässt, mit ihnen zu verirren: "Gott hüte uns von den schlechten Toten, insbesondere von den Mitgliedern unserer Familien", sagte einen Heiligen. Diese können uns viel Schaden.

Diese verhängnisvollen Seelen, unter denen sich dämonische Geister befinden, handeln in uns, um uns zu verirren. In unserer Unwissenheit und in der Blindheit von allem was sich in uns abspielt, verwechseln wir die Ebenen, d.h. wir unterscheiden nicht was uns eigen ist und die Gefühle oder Seelenzustände, die uns mitgeteilt oder "mitgegeben" werden.

Man hat manchmal das Gefühl einen das erste Mal gesehenen Ort wieder zu erkennen: "Ich habe dieses Haus, diese Strasse, dieser Garten schon gesehen usw." Und man schliesst, dass man selbst wiedergeboren ist. Dieser Ort ist aber nur zwei bis drei Jahren alt. Man muss also die Erklärung anderswo suchen.

Auf gleicher Weise, kann uns Gott die Wissenschaft, seine Wissenschaft, die wir "mitgegebene Wissenschaft" nennen, kommunizieren. Wir hatten bereits darüber gesprochen: eine klare und präzise Intuition über verschiedene Themen. Man muss zwischen dieser mitgegebenen Wissenschaft und die durch unsere eigene Anstrengung erworbene Wissenschaft unterscheiden. Die Wissenschaft Christi ist ganz durch das Innere mitgegeben.

Auf diese Art meint ein junges Mädchen heutzutage eine Wiederverkörperung von Chopin zu sein, da sie noch nicht 14 Jahre alt war und so wie er spielte und komponierte. Eine verlorene Seele kann ihr eine solche Erfahrung weitergeben. Jedermann kann, wenn er es will, in Übereinstimmung mit den Dämonen, von heute auf morgen im Hinblick auf eine irdische Eitelkeit ein musikalischer Virtuose werden, indem er es der Wiedergeburt anlastet, aber die Wirklichkeit ist ganz anders.

Es braucht viel Gespür und göttliches Licht, um alles zu entdecken, was in uns passiert, und negative Gefühle verwerfen zu können, dass satanische Geister uns besteuern wollen, solch wie die Verzweiflung, die Depressionen, die Verdrossenheit, die Angst usw... Dagegen sind die Freude und der Optimismus Früchte des Heiligen Geistes. Wir werden von denjenigen, die wir besuchen, beeinflusst: im Guten oder im Übeln. "Sag mir wen du besuchst, ich werde dir sagen wer du bist". Dieses Sprichwort ist für die geistige Welt ebenso gültig".

11. Verschiedenes

11.1 Voreheliche Beziehungen

Was meinen sie zu den vorehelichen Beziehungen?

Unsere Meinung zu den vorehelichen Beziehungen ist nicht die "unsrige", sondern die des

Erlösers: "Ich aber sage euch: Wer eine Frau auch nur **lüstern** ansieht, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen". (Matthäus 5,27-30). Wir haben Personen gekannt, die als Ehemann oder Ehefrau eine Person wollten, die nicht so sehr ihr Bett, sondern ihr Durst nach dem Geistigen teilen konnte. Sie strebten danach zu zweit die göttlichen Worte in der Heiligen Schrift zu vertiefen. Gott zu zweit zu lieben. Saint Exupery sagte: "Liebe ist nicht, sich anzusehen, sondern zusammen auf das gleiche Ziel zu schauen". Lasst uns also nicht die körperlichen Beziehungen vor der

Gefühle setzen. Wir sind aufgerufen, unsere Vorstellung von den Beziehungen zwischen Mann und Frau zu sublimieren.

Der französische Philosoph Jacques Maritain und seine Frau Raissa waren ineinander verliebt. Sie haben sich jedoch nie sexuell gekannt. Das bedeutet sicherlich nicht, dass alle Paare sie nachahmen müssen. Ihr Beispiel treibt uns aber an, die eheliche Bindung in einer anderen Dimension, als die körperliche zu sehen; und dann wird der Rest kommen. So kann man sich mit der Hilfe der himmlischen Gnade und des Gebetes heiligen. Auch Joseph und Maria von Nazareth haben einander geliebt und waren verheiratet, ohne sich jemals sexuell zu kennen.

Die vorehelichen Beziehungen sind heutzutage für die Welt ganz normal. Wir aber wurden ausgewählt, um in dieser Welt gegen diese sinnliche Mentalität zu zeugen. Auf der geistigen Ebene sind ein Mann und eine Frau, die fern von Gott leben und intime Beziehungen haben, bereits in den Augen Gottes und in unseren Augen verheiratet. Sie müssen sich so betrachten, miteinander verbunden bleiben und einander treu sein. Sobald sie sich unserem Vater nähern, sie sind aufgerufen, ihre Verbindung zu legalisieren.

Für diejenigen, die nach dem Plan Gottes leben wollen, ist, zu ihrer Heiligung und für das Zeugnis vor anderen, die Praxis der Enthaltsamkeit vor der zivilen und spirituellen Ehe der richtige Weg.

Denn eine Beziehung mit dieser oder jener Person, die als "sentimental", zur alleinigen Befriedigung der Sinne, bezeichnet wird, ist Ehebruch. Deshalb sollte man beten, um einen heiligen Ehemann oder eine heilige Frau zu verdienen.

11.2 Die Pille

Was halten Sie von der Verwendung von Verhütungsmitteln?

Ihre Verwendung hängt von bestimmten Faktoren ab. Diejenigen, die bereits Kinder haben und aus triftigen Gründen (materiell, körperlich, psychisch etc.) nicht andere haben können, sind gerechtfertigt. Gott ist ein verständnisvoller Vater.

Von einem Paar, das zweimal Zwillinge hatte, zu fordern, sie sollten sich von Kontrazeptiva enthalten, erscheint uns nicht fair, vor allem in unserer so schwierigen und anspruchsvollen Zeit. Alles hängt vom Geist ab, in welchem man handelt.

Wenn man nur zur sexueller Befriedigung heiratet, wenn man vor der väterlichen oder mütterlichen Verantwortung, die man weitgehend übernehmen kann, flieht, oder nur jeden Tag und jedes Wochenende feiern will und deshalb Verhüttungsmittel verwendet, dann ja, solche Verantwortungslosigkeit, solche Unreife ist weitgehend eine Verdammnis für die Seele. Vaterschaft und Mutterschaft sind eine innere Reinigung, die zur Heiligkeit führen kann.

11.3 Die Heirat: Zeugnis ablegen

Was ist ihr Zeugnis zur Heirat?

Die OFFIZIELLE Verlobung von S. und M. gibt den Eltern die Möglichkeit zur Aussage bezüglich unserem geistigen Engagement, unsere unfehlbare Ehe mit Gott durch

Christus. In dieser Woche vom 13. Mai, dem Tag der Erscheinung der Heiligen Jungfrau in

Fatima, schulden wir Gott und dieser unbefleckten Mutter dieses Zeugnis.

Einige unserer jungen Leute sind aus Liebe verbunden und leben schon zusammen ohne

verheiratet... oder sogar offiziell verlobt zu sein. Das ist die Mentalität dieser gottlosen Welt. Aber für uns, die wir an Gott glauben, ist diese Bindung durch eine Vereinigung geheiligt, die offen gekündigt und von Gott gesegnet wird. Dieser Segen wird durch die anerkannte und gesegnete Ehe erhalten (also zivil und geistig). Die Welt hingegen begnügt sich mit Konkubinen, die zusammen die Zeit der Rosen leben, um sich zu trennen, wenn die Blütenblätter nach der Euphorie und Begeisterung der ersten Zeiten und ersten Küsse verblassen..... Die Liebe zwischen einem Mann und einer Frau ist aber ein Engagement für gut und schlecht. Sie beschränkt sich nicht auf Frühlingsküsse und "Sexverkehr" unter "Schutz" von Antibabypillen (schädlich für die Frauen), Kondome usw... "Alles ist mir erlaubt", sagt der Heilige Paul, "aber nicht alles nützt mir. Alles ist mir erlaubt, aber nichts soll Macht haben über mich... Der Leib ist aber nicht für die Unzucht da, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib..." (1 Korinther 6,12-14).

"Wisst ihr nicht, dass eure Leiber Glieder Christi sind?.. Verherrlicht also Gott in eurem Leib!" sagt Paulus (1 Korinther 6,15-20). Ich erwähne diese Verse selbstverständlich in Anbetracht, dass ihr Christen seid! Wenn ihr sie missbilligen, wisst zumindest, dass ihr nicht ... oder nicht länger Christen seid. In diesem Fall habe ich nichts zu sagen. Führt euer irdisches Leben, wie ihr wollt ... auf eigene Gefahr, zu Ungunsten des geistigen Lebens!

Die Eltern, die authentische Zeugen ihres Glaubens sein wollen, müssen ihre Kinder, die in Konkubinat leben ... offen oder diskret warnen. Eltern die Solidarität mit einem offensichtlichen Konkubinat ihrer Kinder zeigen, sind ein Gegenzeugnis ihres Glaubens an Gott und sicherlich nicht von ihm gesegnet. Sie tragen dazu bei, die Dunkelheit in dieser bereits so verdunkelten Welt zu erhöhen und entfernen sich von Gott. Sie werden vor Ihm Rechnung ablegen müssen... Auch sie! Er geht mit ihnen vor Gericht!

Es wäre gut, wenn die Eltern mit ihren Kindern, die sich bereits verliebt haben und Zusammenleben diskutieren würden, um offen mit ihnen zu sprechen. Sie sollten ihnen sagen:

- Wir können eine nicht legalisierte Beziehung nicht unterstützen. Wenn ihr euch wirklich liebt, erklärt eure Liebe durch eine offizielle Verlobung, gefolgt von einer von Gott gesegneten Ehe, wie wir es taten.

- Ihr seid ein Vorbild für andere und vor allem für Ihre Schwester und Brüder. Ein Beispiel zu folgen oder zu vermeiden. Ihr riskiert zu schockieren, zu skandalisieren, euch durch andere imitieren lassen und die unmoralische Epidemie zu verbreiten. Wenn ihr Gläubige seid, manifestiert eurer Glauben, indem ihr eure Liebe in den Augen Gottes und der Gesellschaft legalisiert. Falls ihr es nicht tut, unterstützen wir eure in den Augen Gottes moralisch unreine und unter göttlicher Sanktion stehende Beziehung nicht. "Gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist", sagt der heilige Paulus (Römer 12,2).

- Das sollt ihr tun, falls ihr Gläubige seid. Falls ihr nicht auf uns hören wollt, lehnen wir es ab euch zu kennen, zu unterstützen und eure Taten zu genehmigen. Ihr seid frei! Wir auch!

Diese Botschaft kommt vom Vater.

Pierre2

Was meint ihr zur geistigen und zivilen Heirat? Kann man sie trennen ?

Die von unserem Vater gesegnete und erwünschte Ehe ist eins. Geistige Ehe und Ehe

vor den Menschen (zivil) sind eins.

Wenn wir vor unserem Vater heiraten (sei es privat bei der Mahlzeit Jesus oder vor unserer geistlichen Familie), müssen wir auch vor den Menschen heiraten, d.h. im Rathaus.

Die zwei Dinge sind untrennbar und sollten auch zeitlich nicht getrennt sein.

Zivilehe ist wichtig als Zeugnis vor den Menschen. Jesus sagte: "So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!" (Matthäus 22,21)

Es gibt menschliche Gesetze, die respektiert werden müssen.

Pierre2 hatte einem Paar nach ihrer geistigen Hochzeit mit viel Kraft gesagt:

"Jetzt beeilt euch, die bürgerliche Ehe zu schliessen. Zeugnis ablegen vor den anderen ist

wichtig".

Er betonte immer die geistige Ehe vor Gott und die Zivilehe, die beide zur gleichen Zeit abgeschlossen werden sollten. Er beriet ein geistig verheiratetes Ehepaar im Libanon zur zivilen Ehe nach Zypern zu fliegen, weil es die rein zivile Heirat im Libanon nicht gibt.

Keine Verführungen verschulden

Unser Verhalten sollte tadellos sein, damit wir andere nicht verführen oder ein Vorwand für Abweichungen sind. In einer verrückten Welt, in der es keine Vorschriften mehr gibt und wo alles erlaubt ist, sollte unser Verhalten in unserer geistigen Familie ein klares Beispiel sein, dass von anderen nicht falsch interpretiert werden kann. Wir denken besonders an

unsere jungen Leute.

Es ist daher gut, auf körperliche Beziehungen zu verzichten, solange man nicht vor Gott und den Menschen verheiratet ist. Sonst werden wir zu einem Gegenzeugnis, denn die Leute, die uns sehen, denken, wir sind für die wilde Ehe.

Alles sollte KLAR UND DEUTLICH sein, besonders bei einem so wichtigen Thema wie die Ehe.

Jesus, unser geliebter Bruder, hatte gesagt:

> "Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat und dass er gesagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die zwei werden ein Fleisch sein? Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen" (Matthäus 19,4-6).

Der Mann und die Frau müssen daher ihre Eltern verlassen, um ein neues zu Hause zu gründen, und dabei die Verantwortung des Engagements auf geistiger oder menschlicher Ebene voll übernehmen.

> "Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäss darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen" (Matthäus 5,14-16).

Mögen wir durch die Treue zum Geist Jesu immer eine Lampe sein, die die Herzen erhellt und erwärmt!

Auf keinen Fall dürfen wir die Tür zur Akzeptanz des "freien Zusammenlebens" öffnen.

Falls wir unsere (geistige) Ehe nicht gleich durch die bürgerliche Ehe legalisieren, dann leben wir vor den Menschen in "Konkubinat". Das ist ein Gegenzeugnis, welches den Plan unseres Vaters zerstört.

Unser Vater hatte vor einigen Jahren über zwei unserer jungen Leute, die in einer wilden Ehe lebten, gesagt:

"16.05.2005: Die Saboteure! Die gleichen, die die Fundamente meiner Kirche sabotiert haben". (Zwei Junge in der Familie, die in wilder Ehe lebten).

Meditiere: Keine Verführungen verschulden (1. Korinther 8,13).

Paulus sagt auch:

> "Wir müssen als die Starken die Schwäche derer tragen, die schwach sind, und dürfen nicht für uns selbst leben. Jeder von uns soll Rücksicht auf den Nächsten nehmen, um Gutes zu tun und (die Gemeinde) aufzubauen. Denn auch Christus hat nicht für sich selbst gelebt..." (Römer 15,1-3).

Indem wir Enthaltsamkeit vor einer offiziellen Ehe (also geistig und zivil) üben, folgen wir

den Plan Gottes und bezeugen die Liebe, so wie unser Vater sie will.

Ein von unserem Vater inspirierten Bruder im Libanon sagte: "Wer vor Gott heiratet und nicht vor den Menschen (Zivilehe), täuscht Gott, weil er nicht vor den Menschen bezeugt,

was er vor Gott getan hat". Er war vom Heiligen Geist angetrieben, dies zu sagen. Tatsächlich betrügt er nicht nur Gott, sondern betrügt auch die Menschen, weil er ihnen verbirgt, dass er verheiratet ist. Die Ehe ist aber kein privates Geschäft. Die Ehe ist eine Eingliederung in die Gesellschaft mit Verantwortung. Wir können sie nicht zu einer privaten Angelegenheit vor Gott allein machen.

Zivilehe und die Familie sind die Grundlage unserer Gesellschaft. Deshalb arbeiten die Zionisten hart daran, die Ehe abzuschaffen. Passt auf, dass ihr nicht in diese Richtung geht.

Sie sind diejenigen, die sehr populäre Slogans unter Jugendlichen ausbreiten, wie:

"Die Ehe ist nur ein Papier". Dieses Argument hat keine Grundlage. Dann ist alles nur Papier.

Die wichtigsten Verträge sind auf Papier. Darüber hinaus ist das Papier vor dem Rathaus und in Anwesenheit von Zeugen unterzeichnet. Es ist ein "Papier", das an Gesetze bindet, unter anderem für den Schutz unserer Kinder. Und die Gesetze sind da, um Chaos und Missbrauch in der Gesellschaft zu vermeiden.

Die europäischen und amerikanischen Gesellschaften sind viel zu freizügig. Die wilden Ehen sind Teil der Sitten geworden und manche reagieren unbewusst nicht mehr davor.

Jesus sagte zu Petrus2: "Sprich zu Israel: Hör auf, das ist Europäismus ...". (1983.05.15)

Mit Pierre2 haben wir darüber meditiert und gesagt, dass die europäische Mentalität morsch geworden ist. Sie ist von dem zionistisch-freimaurerischen Plan überfallen, der den Abbau der Gesellschaft durch die Zerstörung der Familien sucht und provoziert.

Lassen wir uns nicht nach der Welt modellieren: "Angesichts des Erbarmens Gottes ermahne ich euch, meine Brüder, euch selbst als lebendiges und heiliges Opfer darzubringen, das Gott gefällt; das ist für euch der wahre und angemessene Gottesdienst. Gleicht euch nicht dieser Welt an,

sondern wandelt euch und erneuert euer Denken, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: was ihm gefällt, was gut und vollkommen ist. (Römer 12,1-2).

"Der Wille Gottes, was ihm gefällt, was gut ist" (Römer 12,2) besteht wohl darin, auf intime Beziehungen bis zur offiziellen Eheschliessung zu verzichten.

Das geht deutlich aus den Worten Jesu zur Ehe heraus:

> „Ich sage euch: Wer seine Frau entlässt, obwohl kein Fall von Unzucht vorliegt, und eine andere heiratet, der begeht Ehebruch. Da sagten die Jünger zu ihm: Wenn das die Stellung des Mannes in der Ehe ist, dann ist es nicht gut zu heiraten. Jesus sagte zu ihnen: Nicht alle können dieses Wort erfassen, sondern nur die, denen es gegeben ist. Denn es ist so: Manche sind von Geburt an zur Ehe unfähig, manche sind von den Menschen dazu gemacht und manche haben sich selbst dazu gemacht - um des Himmelreiches willen. Wer das erfassen kann, der erfasse es" (Matthäus 19,9-12).

Diese Worte Jesu betreffen die Ehe, denn darüber redete Jesus. Sie bedeuten, dass Gottes Auserwählte sich von körperlichen Beziehungen vor der Ehe enthalten sollten - sich zur Ehe unfähig machen - und danach die Ehe in Liebe und Treue zum Partner leben, ohne nach links und rechts zu schauen. Glücklich wer diese Sprache versteht!

Paulus sagt auch:

> „Den Unverheirateten und den Witwen sage ich... Wenn sie nicht enthaltsam leben können, sollen sie heiraten. Es ist besser zu heiraten, als sich in Begierde zu verzehren" (1. Korinther 7,8-9).

Nach Gottes Ansicht sind daher intime Beziehungen nur im Rahmen einer von Gott gesegneten und von den Menschen anerkannten Ehe vorstellbar.

Gott macht es auch im Koran deutlich:

> "Und diejenigen, die es sich nicht leisten können zu heiraten, sollen so lange Enthaltsamkeit üben, bis Gott sie durch seine Huld reich macht" (Koran XXIV, Licht, 33).

Die schönste Vorbereitung auf die Ehe und das schönste Zeugnis eines lebendigen Glaubens für Zwei Liebende sind daher geistig zusammen zu wachsen und sich gegenseitig auf der Ebene des Geistes und der Seele zu entdecken bis zum gesegneten Tag der von Gott und allen anerkannten Vereinigung.

Auf diese Weise heiligen wir den Namen Gottes und leben diese schönen Gebete Paulus, die an uns gerichtet sind:

> "Der Gott des Friedens heilige euch ganz und gar und bewahre euren Geist, eure Seele und euren Leib unversehrt, damit ihr ohne Tadel seid, wenn Jesus Christus, unser Herr, kommt" (1. Thessalonicher 5,23).

> "Der Gott des Friedens aber, der Jesus, unseren Herrn, den erhabenen Hirten seiner Schafe, von den Toten heraufgeführt hat durch das Blut eines ewigen Bundes, er mache euch tüchtig in allem Guten, damit ihr seinen Willen tut. Er bewirke in uns, was ihm gefällt, durch Jesus Christus, dem die Ehre sei in alle Ewigkeit. Amen" (Hebräer 13,20-21).

Kann eine zivile Scheidung bei Geldfragen in Betracht gezogen werden?

> Einige Paare haben sich kürzlich für finanzielle Fragen zivilrechtlich geschieden. In der Schweiz beispielsweise gibt es Gesetze, wonach verheiratete Paare, die arbeiten, mehr Steuern zahlen, als wenn sie zusammen leben und nicht verheiratet sind. Ist das ein Grund für eine bürgerliche Scheidung?

Sicherlich nicht.

Wir sind in eine Gesellschaft integriert, vor der wir tadellos sein müssen. Wir dürfen nicht Gesetze für persönliche Interessen umgehen. Unser Zeugnis bezüglich der Heirat ist sehr wichtig für zukünftige Generationen. Wir tragen ein grosse Verantwortung. Wenn wir eine Ausnahme von den zu beginn dieser FAQ formulierte Leitlinie akzeptieren, dann öffnen wir das Tor für viele andere Ausnahmen. Denn viele hätten Gründe, sich für finanzielle Fragen "zu scheiden" oder "aus finanziellen Gründen" bürgerlich nicht zu heiraten. Wenn jeder beginnt nach seinen Interessen zu handeln, setzen wir uns allen möglichen Abweichungen aus.

Kürzlich haben wir darüber nachgedacht und unserem Vater gesagt: "Aber wir sind doch keine Anarchisten (um die bürgerliche Ehe zu umgehen und sie der freien Wahl zu überlassen)! Unser Vater antwortete, indem er uns inspirierte, Römer 13 zu lesen.

Wir erhielten eine Blitzantwort.

Hier die Worte von Paulus dazu:

"Jeder leiste den Trägern der staatlichen Gewalt den schuldigen Gehorsam. Denn es gibt keine staatliche Gewalt, die nicht von Gott stammt; jede ist von Gott eingesetzt. Wer sich daher der staatlichen Gewalt widersetzt, stellt sich gegen die Ordnung Gottes... Sie steht im Dienst Gottes und vollstreckt das Urteil an dem, der Böses tut. Deshalb ist es notwendig, Gehorsam zu leisten, nicht allein aus Furcht vor der Strafe, sondern vor allem um des Gewissens willen. Das ist auch der Grund, weshalb ihr Steuern zahlt... Gebt allen, was ihr ihnen schuldig seid, sei es Steuer oder Zoll, sei es Furcht oder Ehre! " (Römer 13: 1-7; siehe auch 1. Timotheus 2,1-2 / Titus 3,1 / 1 Petrus 2,13-15 / Matthäus 17,24-27).

Anscheinend standen die ersten Apostel vor denselben Fragen wie wir.

Wenn wir heiraten, heiraten wir für das Leben vor Gott und den Menschen. Und "Was Gott vereint hat, darf der Mensch nicht trennen" (Matthäus 19,4-6), nicht einmal in der bürgerlichen Ehe, weil das Zeugnis vor den Menschen wichtig ist.

Muslime praktizieren neben der legalen Ehe die "Ehe der Lust", d.h. ein Mann und Frau sagen eine Formel "vor Gott" und haben dann intime Beziehungen und können sich jederzeit trennen. Falls zwei unter uns nur vor Gott heiraten, öffnen sie die Tür für diese Art von Abweichung. Wir denken an zukünftige Generationen.

Wenn wir an die Ehe denken, drängt sich immer ein Gedanke auf: "Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist" (Matthäus 5,48).

Jesus sagte: "Warum findet ihr nicht schon von selbst das rechte Urteil?" (Lukas 12,57). Jetzt soll jeder von selbst das rechte Urteil finden und entsprechend handeln.

Schliesslich empfiehlt uns Paul die korrekte Verhaltensweise:

> "Bemüht euch, die Einheit des Geistes zu wahren durch den Frieden, der euch zusammenhält... Er (Jesus) gab den einen das Apostelamt, andere setzte er als Propheten ein, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, um die Heiligen für die Erfüllung ihres Dienstes zu rüsten, für den Aufbau des Leibes Christi. So sollen wir alle zur Einheit im Glauben und in der Erkenntnis des Sohnes Gottes gelangen, damit wir zum vollkommenen Menschen werden und Christus in seiner vollendeten Gestalt darstellen. Wir sollen

nicht mehr unmündige Kinder sein, ein Spiel der Wellen, hin und her getrieben von jedem Widerstreit der Meinungen, dem Betrug der Menschen ausgeliefert, der Verschlagenheit, die in die Irre führt. Wir wollen uns, von der Liebe geleitet, an die Wahrheit halten und in allem wachsen, bis wir ihn erreicht haben. Er, Christus, ist das Haupt... " (Epheser 4, 3-15).

24.06.2016

Fest von Doris

11.4 Ist der Film von Mel Gibson "Die Passion Christi" antisemitisch?

Meinen Sie, dass der Film von Mel Gibson "Die Passion Christi" antisemitisch sei?

Betreffend der Film "Die Passion Christi" drängt sich eine gute Überlegung auf. Die fundamentale Frage ist nicht, ich wiederhole ist nicht, ob dieser Film antisemitisch ist oder nicht, sondern ob Jesus von Nazareth der durch die biblischen Prophezeiungen vorhergesagte Messias ist oder nicht.

Ein gutes Verständnis der Prophezeiungen Jesajas führt unter anderem zu einem einzigen Schluss: Jesus (Yehoshua) ist zweifellos der Messias, der vom schöpferischen Herrn angekündigt wurde.

Wir haben alle den "Menschensohn" gekreuzigt. Die Verzeihung dieser dramatischen Sünde besteht darin, zu glauben, dass Jesus, der einzige und alleinige Messias ist, durch den wir alle das ewige Heil erlangen können, indem wir an ihn glauben. Die Prophezeiungen Jesaja führen zu keinem anderen Schluss. Der Film von Mel Gibson erinnert uns im richtigen Moment an die prophetischen Worte von diesem grossen Propheten:

"Gleichwie sich viele über ihn entsetzten, so sehr war sein Angesicht entstellt, nicht mehr wie das eines Menschen... Verachtet war er und verlassen von den Menschen, ein Mann der Schmerzen und mit Leid vertraut... er war verachtet, und wir achteten seiner nicht. Doch wahrlich unsere Schmerzen lud er auf sich... Er wurde durchbohrt um unserer Übertretung willen, zerschlagen wegen unserer Missetat... Die Strafe, uns zum Frieden, lag auf ihm, und durch seine Wunden sind wir geheilt. Wir gingen alle in der Irre wie Schafe... aber der Herr warf unser aller Schuld auf ihn... wegen unseren Sünden wurde er zu Tode geschlagen..." (Jesaja 52,14 bis 53,12).

Wie könnten wir also einen Personenkreis anklagen, da wir "**alle** in der Irre gingen"?

Nachdem man den Film von Mel Gibson gesehen hat, ist die einzige Schlussfolgerung wirklich nicht antisemitischer Art. Sie ist klar und deutlich zugunsten des universellen Messianismus von Jesus von Nazareth... und gegen meine eigenen Sünden, die ihn gekreuzigt haben. Die gesunde geistige Reaktion sollte sein, sich niederzuknien und die Verzeihung des barmherzigen Herrn anzuflehen.

Unsere Sorge ist nicht, ob man pro- oder antisemitisch sei, sondern ob man pro- oder anti- der messianische Identität von Jesus ist, in anderen Worten Pro- oder Anti-Christ wie es der Hl. Johannes, einen Semiten offenbart: "Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist. Das ist der Antichrist" (1 Johannes 2,22).

Kein Antisemit würde Jesus, einen Semiten folgen oder daran denken das Evangelium und das ganze Neue Testament, die durch Semiten geschrieben wurden, zu lesen.

Hören wir also auf, in engstirnigen und morbiden Ausdrücken von Pro- und Antisemitismus zu denken. Allein ein schuldiges Bewusstsein sucht eine widerliche und unnötige Ausflucht vor dem strengen Urteil Gottes, der durch seinen heiligen semitischen Messias vollzogen wird.

11.5 Die Scheidung

> Ich hatte das Glück auf Ihre Webseite zu stossen und war von seinem Inhalt fasziniert.
>
> Ich würde gerne Ihre Meinung über die Scheidung und was die heiligen Bücher dazu sagen, wissen.
>
> K.

Lieber K.,

Wir freuen uns, dass Ihnen unsere Webseite gefällt.

Um die Absicht Gottes in der Ehe zu verstehen, empfehlen wir Ihnen, unseren Text "Glaubensbetrachtung des Korans" zu lesen (siehe Auszüge davon unter PS am Ende dieses Textes).

Die Scheidung wurde von Mohammed nur in ernsten und gravierenden Fällen erlaubt, und zwar auf pädagogischer Art, für eine gewisse Zeit in der Geschichte, wegen der Mentalität der Araber jener Zeit, die an eine leichte Scheidung gewöhnt waren. Dies war auch bei Moses der Fall.

Aber die Absicht Gottes ist unveränderlich. Sie wird von Jesus im Evangelium berichtet:

> "Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat und dass er gesagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und die zwei werden ein Fleisch sein? Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.
>
> Da sagten sie zu ihm: Wozu hat dann Mose vorgeschrieben, dass man (der Frau) eine Scheidungsurkunde geben muss, wenn man sich trennen will? Er antwortete: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat Mose euch erlaubt, eure Frauen aus der Ehe zu entlassen. Am Anfang war das nicht so... "(Matthäus 19,3-8).

Bei einer anderen Gelegenheit sagte Jesus:

> „Er antwortete ihnen: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt und eine andere heiratet, begeht ihr gegenüber Ehebruch. Auch eine Frau begeht Ehebruch, wenn sie ihren Mann aus der Ehe entlässt und einen anderen heiratet" (Markus 10,11-12)
>
> "Ich aber sage euch: Wer seine Frau entlässt, obwohl kein Fall von Unzucht vorliegt, liefert sie dem Ehebruch aus; und wer eine Frau heiratet, die aus der Ehe entlassen worden ist, begeht Ehebruch" (Matthäus 5,32).

Paulus bestätigt in seinen Briefen auch der unveränderliche Charakter der Ehe in der Absicht Gottes:

> "Den Verheirateten gebiete nicht ich, sondern der Herr: Die Frau soll sich vom Mann nicht trennen - wenn sie sich aber trennt, so bleibe sie unverheiratet oder versöhne sich wieder mit dem Mann - und der Mann darf die Frau nicht verstossen (1. Korinther 7,10-11).

Wenn Gott uns die Ehe "auf Gedeih und Verderb" geboten hat, dann wird Er uns die Kraft geben, alle Schwierigkeiten und Nöte der Ehe zu überwinden. In der Ehe muss man vergeben können. Jesus sagte, dass man er nicht 7 Mal, sondern 77 Mal vergeben sollte (Matthäus 18,22). Und keiner von uns ist perfekt.

Aber mit Gnade und Gebet kann jede scheinbar unüberbrückbare Schwierigkeit, überwunden werden.

Die durch Gebet und Opfer genährte Liebe, gibt uns die Kraft, die Ehe jeden Tag für die Herrlichkeit Gottes und den inneren Frieden unserer Kinder zu stärken.

In der Tat es ist unvorstellbar, dass wahre Gläubige scheiden (wenn beide wahre Gläubige sind), denn die Ehe ist der Weg der Heiligung: man muss sich selbst übertreffen. Das ist die Absicht Gottes.

Deshalb sagt Mohammed in einem Hadith, der als authentisch gilt:

> "Wahrlich Iblis setzt seinen Thron auf das Wasser und schickt dann seine Truppen aus. Der rangniedrigste unter ihnen führt am schlimmsten in Versuchung. Der eine kommt und sagt: „Ich habe dies oder jenes gemacht." Worauf er sagt: „Du hast nichts gemacht."" Er fuhr fort: „Dann kommt ein anderer und sagt: „Ich habe nicht von ihm abgelassen, bis ich ihn von seiner Frau getrennt habe", dann lehnt er (Iblis) sich zu ihm herab und sagt:„ "Was für ein guter Sohn bist du! (Berichtet von Muslim, Nr. 2813 und andere).

Mit anderen Worten, Scheidung ist die Frucht der Anstrengung des Teufels.

Im Gebet sollte man dem Dämon der Scheidung widerstehen und mit dem Ehepartner den Weg der Offenheit, des Dialogs, der Vergebung und der Liebe suchen.

Möge Gott dir die Kraft geben, auf diesem Weg zu gehen.

Website Pierre2

PS: Auszüge aus "Glaubensbetrachtung des Korans", Abschnitt 3.3.2, Die Ehe (auf unserer Website):

„Wenn wir die moderne arabische Gesellschaft beobachten, stellen wir fest, dass der pädagogische Plan Gottes bezüglich der Monogamie erfolgreich war. Die grosse Mehrheit der Araber hat heute nur noch eine einzige Gemahlin, und die Polygamie wird in Verruf gebracht. Gleichermassen wird die Scheidung in der Mehrzahl der arabischen Familien verachtet; sie bildet generell den einzigen Ausweg in schwerwiegenden und ernsthaften Fällen. Der Unterschied zwischen der heutigen islamischen und der vorislamischen Gesellschaft nach der belebenden Eingebung des Korans ist gross.

Auch das Evangelium nimmt die gleiche pädagogische Haltung in Bezug auf Heirat und Scheidung ein: Die Pharisäer, die die Scheidung frei und wann immer sie wollten anwandten, fragten Jesus danach, um ihn in Verlegenheit zu bringen:

> „Darf man seine Frau aus jedem beliebigen Grund aus der Ehe entlassen? Er antwortete: Habt ihr nicht gelesen, dass der Schöpfer die Menschen am Anfang als Mann und Frau geschaffen hat, und dass er gesagt hat: Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und sich an seine Frau binden, und die zwei werden ein Fleisch sein? Sie sind also nicht mehr zwei, sie sind eins. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen. Da sagten sie zu ihm: Wozu hat dann Moses vorgeschrieben, dass man der Frau eine Scheidungsurkunde geben muss, wenn man sich trennen will? Er antwortete: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat Moses euch erlaubt eure Frauen aus der Ehe zu entlassen. Am Anfang war das nicht so. . . " (Matthäus 19,3-8).

Man muss die schockierte Reaktion der Apostel, als sie die Worte ihres Meisters hörten, unterstreichen. Sie sagten:

> „Wenn das die Stellung des Mannes in der Ehe ist, dann ist es nicht gut zu heiraten. Jesus sagte zu ihnen: „Nicht alle können dieses Wort erfassen, sondern nur die, denen es gegeben ist. Denn es ist so: Manche sind von Geburt an ‘entmannt’, manche sind von den Menschen dazu gemacht und manche haben sich selbst dazu gemacht – um des Himmelreiches Willen. Wer das erfassen kann, der erfasse es" (Matthäus 19,10-12).

Zwei wichtige Fakten fallen bei dieser Geschichte auf: Erstens war es Moses, der erlaubt hat, eine Scheidungsurkunde zu schaffen, nicht Gott. Moses hat dies als einen pädagogischen Schritt zugelassen, ein zeitlich begrenztes Zugeständnis aufgrund der geistigen Unreife der Menschen jenes Zeitalters, ein Zugeständnis das man später überholen sollte, um zu dem von Gott vorgesehene Originalzustand zu kommen, wie Jesus es erklärt hat. Die Juden, die aber an die menschlichen Traditionen festhielten, klammerten sich an die wörtliche Auslegung des Gesetzes und lehnten es ab, sich zur göttlichen Absicht zu erheben.

Zweitens sollten wir beachten, dass der Messias in seiner Rede über Heirat und Scheidung als er die Keuschheit derer lobte, die sich um des Königreichs Gottes willen selbst „entmannt" haben, noch weiter ging. Diese Äusserung bedeutet kein chirurgischer Eingriff und kein immer dauerndes Zölibat, sondern es schliesst die treue Heirat, die voll von tiefen, geistigen Gefühlen ist, mit ein. Es handelt sich nicht darum, die rein sexuellen Triebe zu befriedigen, sondern sie zu bändigen, bis man den Lebensgefährten, der von Gott ausgesucht wurde, trifft. Sie machen sich geistig zu „Entmannten", d.h. keusch, und in der einzigen lebenslänglichen Ehe treu.

Der Koran spricht auch von der Keuschheit, indem er sagt: „Jene, die keine Gemahlin finden können, sollen so lange Enthaltsamkeit üben, bis Gott sie durch seine Huld reich macht (*indem er ihnen der Partner oder die Partnerin schickt*)" (Koran 24; Das Licht, 33).

Die damaligen Araber ignorierten und verachteten die Tugend der Enthaltsamkeit und der Keuschheit vor der Heirat. Sie gingen so weit, jene, die diese Tugend ausübten wegen Mangel an Männlichkeit anzuklagen. Dies ist heute noch der Fall in den sogenannten christlichen Ländern.

Die Lehren des Korans trugen gute Früchte in den Herzen vieler Araber. Der Koran ist der Urheber der Entwicklung der islamischen Gesellschaft, selbst wenn einige seiner Lehren bei vielen Muslimen, die sich dem Geist des Korans verschlossen haben, unfruchtbar geblieben sind. Auf gleicher Weise konnte das Evangelium keine Früchte in den Herzen vieler Christen tragen, da sie die Keuschheit und die Heiligkeit der Ehe missachten".

Auszüge aus „Reaktionen zum Buch Glaubensbetrachtung des Korans".

2. Reaktion: Antwort an den Artikel von Scheich K.R:

„...Sie haben sich auch gegen mich aufgeregt, denn ich habe gesagt, dass die Scheidung, die zur Zeit der arabischen Unwissenheit anarchisch gewesen war, heute in der arabischen Welt nach dem Durchgang des belebenden Hauchs des Korans verachtet wird. Was macht Sie so wütend in diesen Worten? Ich erinnere Sie an die Worte des edlen Propheten Mohammed "für Gott ist die Scheidung die abscheulichste der erlaubten Sachen". Ich werde diese prophetischen Worte nicht kommentieren, denn es gibt eine Weisheit für die, die fähig sind zu verstehen".

11.6 Die Vergebung der Sünden

Seit einiger Zeit hast du mir eine Antwort auf meine Frage zur Beichte geschickt. Hier ist ein Auszug aus Deinem E-Mail:

"Mit dem Buch der Offenbarung weiht Jesus als Priester, all jene, die an das offene Buch glauben. Er vergibt ihnen ihre Sünden und der zweite Tod hat keine Macht mehr über sie (Offenbarung 1,6 / 20,6).

Ausserdem: "Wer von Gott geboren ist, begeht keine Sünde ... er kann nicht sündigen, da er aus Gott geboren ist", sagt der heilige Johannes (1 Johannes 3,9).

Wo also keine Sünde ist, bedarf es keiner Beichte. Alles wird verändert und erneuert im "Neuen Himmel und in der neuen Erde" (Offenbarung 21,1), in welchen es keinen Tempel oder Kirche oder Synagoge für Gläubige mehr gibt, da sie selbst der Tempel und der Ort der Begegnung mit dem Vater sind (1 Korinther 3,16-17 / Offenbarung 21,22)."

> Ich bemerkte aber, dass in der Bibel geschrieben steht, dass, wenn wir sagen, wir sind ohne Sünde ... die Wahrheit nicht in uns wohnt (1. Johannes 1,8+).

Um zu verstehen, was Johannes in seinem ersten Brief über die Sünde sagt, müssen wir unterscheiden zwischen:

Die "kleinen" täglichen Sünden, Unvollkommenheiten, die wir alle begehen und die Jesus jeden Tag in seinem Blut durch das Heilige Mahl reinigt.

Schwerwiegendere Sünden, durch die wir zum Beispiel einen Bruder verletzen. Auch für diese Art von Sünde wäscht Jesus uns jeden Tag in Seinem Blut, wenn wir aus tiefstem Herzen um Vergebung bitten. Gleichzeitig ist es in diesen Fällen ratsam, direkt bei dem Bruder, den wir verletzt haben, um Vergebung zu bitten. Dies ist die Bedeutung der Worte Jesu:

"Wenn du deine Opfergabe zum Altar bringst und dir dabei einfällt, dass dein Bruder etwas gegen dich hat, so lass deine Gabe dort vor dem Altar liegen; geh und versöhne dich zuerst mit deinem Bruder, dann komm und opfere deine Gabe. Schliess ohne Zögern Frieden mit deinem Gegner, solange du mit ihm noch auf dem Weg zum Gericht bist. Sonst wird dich dein Gegner vor den Richter bringen und der Richter wird dich dem Gerichtsdiener übergeben und du wirst ins Gefängnis geworfen. Amen, das sage ich dir: Du kommst von dort nicht heraus, bis du den letzten Pfennig bezahlt hast (Matthäus 5,23-26).

Und auch:

"Wenn dein Bruder sündigt, weise ihn zurecht; und wenn er sich ändert, vergib ihm. Und wenn er sich siebenmal am Tag gegen dich versündigt und siebenmal wieder zu dir kommt und sagt: Ich will mich ändern!, so sollst du ihm vergeben" (Lk 17,3-4).

Wahre Reue von ganzem Herzen ist die Voraussetzung dafür, Vergebung zu erlangen.

Schliesslich gibt es die Sünde gegen den Heiligen Geist, die eine freiwillige, erkennende Sünde ist, für die es keine Vergebung gibt (Matthäus 12,31-32) und für die Johannes sagt, man solle nicht beten (1. Johannes 5,16).

Wir müssen daher im Geist unterscheiden, von welcher Art von Sünde Johannes spricht. Wenn er schreib: "Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, führen wir uns selbst in die Irre und die Wahrheit ist nicht in uns" (1 Johannes 1,8), Johannes spricht hier von den Sünden der Kategorie 1. und 2. Wir alle begehen Fehler.

Wenn er sagt: "Jeder, der von Gott stammt, tut keine Sünde..." (1. Johannes 3,9), spricht Johannes von der Sünde gegen den Heiligen Geist. Wer von Gott gezeugt ist, kann keine solche Sünde begehen.

Beim Verständnis der Heiligen Schrift ist es sehr wichtig, uns zum Geist zu erheben und nicht an den Buchstaben zu klammern, denn wie Paulus sagt: "... der Buchstabe tötet, der Geist macht lebendig" (2 Korinther 3,4-6).

Jesus wäscht uns jeden Tag in seinem Blut von den Sünden der Kategorie 1. und 2. In der Tat, wenn wir die Lektüre von 1. Johannes 1,8 fortsetzen, ist es klar, dass Jesus uns "von aller Ungerechtigkeit reinigt", weil "er uns liebt und uns durch sein Blut von unseren Sünden gewaschen hat" (Offenbarung 1,5).

In der heutigen Endzeit geschieht dies durch das tägliche Mahl am Leib und Blut Jesu, an dem wir in der Intimität der Häuser, wie ausdrücklich von Jesus gewünscht, teilnehmen (Offenbarung 3,20). Es ist also nicht mehr nötig, zur Beichte zu einem Priester zu gehen. Dies ist Teil des "Neuen Himmels und der neuen Erde" (Offenbarung 21,1). Auf jeden Fall, in diesem neuen Himmlischen Jerusalem wird jeder Mann und jede Frau, durch den Glauben an die am 13. Mai 1970 enthüllte apokalyptische Botschaft, Priester (Offenbarung 1,6).

Dies ist der wunderbare Plan unseres Vaters in der von Petrus prophezeiten weltweiten Wiederherstellung aller Dinge (Apg. 3,19-21).

Zur Vertiefung: Bibelkurs, Lektion 12, Absatz VII.

11.7 Kann ich noch gerettet werden?

> Vor ein paar Jahren sah ich noch pornografische Seiten an. Mein Verstand sagt mir, dass ich sehr wahrscheinlich das Gesicht Gottes nicht mehr sehen werde. Als Busse werde ich so weit wie möglich, mich vom Sonnenlicht entfernen, so weit wie möglich in der Dunkelheit leben.

Nachdem wir meditiert und um den Rat unseres Vaters gebeten haben, geben wir Dir folgende Antwort:

Die Tatsache, dass Du uns schreibst, ist schon ein Geständnis. So, bitte nun von ganzem Herzen um die Vergebung Gottes.

Danach schaue nicht mehr in die Vergangenheit. Pierre hatte am 04.01.2009 folgende Botschaft erhalten:

"Niemals zurückschauen, was wir waren ...usw.., sondern, was wir sind und sein werden: Söhne und Töchter Gottes, siegreich, siegreich durch Seine heilige Gnade!"

Es ist der Teufel, der dir sagt, dass du in der Dunkelheit leben sollst. Jesus lädt dich ein, im Licht zu leben.

Der Dämon will dich entmutigen, indem er dich mit deiner Vergangenheit überwältigt. Höre nicht auf ihn. Erkenne ihn in diesen negativen Gedanken und vertreibe ihn durch die Unbefleckte Empfängnis und wiederhole oft kleine Anrufungen wie: "Liebe Mutter, hilf mir, mich von all dem zu befreien". "Mama, ich gebe dir diese Gedanken, vertreibe sie." "Ich befehle dir Satan, im Namen der Unbefleckten Empfängnis, zieh dich sofort zurück."

Sei stark G. Unser Vater möchte, dass wir stark sind.

Erinnere Dich daran: Wenn Du an die apokalyptische Botschaft glaubst, die im Jahr 1970 an Pierre enthüllt wurde, dann bist Du ein apokalyptischer Priester. Also, nimm Jesus jeden Tag im Brot des Lebens zu Hause, mit Liebe, in der Intimität, wie auf der Website erklärt. Denn er schenkt sich uns zur "Vergebung der Sünden":

"Während des Mahls nahm Jesus das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es den Jüngern und sagte: Nehmt und esst; das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet und reichte ihn den Jüngern mit den Worten: Trinkt alle daraus; das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden" (Matthäus 26,26-28).

Im täglichen Brot des Lebens, wäscht uns Jesus gründlich von unseren Fehlern und Sünden.

Und danach, lieber G., lebe im Licht. Lebe in Seinem Licht.

Dafür bist du berufen.

Unsere Sünden sind nichts, wenn wir sie mit Liebe und Reue in das Blut Jesu werfen, das für uns am Kreuz ausgegossen wurde.

G., wir lieben dich. Viel Mut

Website Pierre2

PS: Hier sind noch einige himmlische Botschaften an Pierre2:

03.01.1995: "Alle sich bereuen und um Vergebung bitten. Dann in der Reue leben, um in der Vergebung zu leben. In der Wachsamkeit leben, um nicht zurückzufallen".

01.01.2006: "Liebe deckt eine Vielzahl von Sünden".

07.07.1990: „Jesus spricht zu uns vom Brot des Lebens: Ich habe deinen Brüdern, den ersten Aposteln, gesagt, dass ich mich ihnen mit meinem Leib und meinem Blut zur Vergebung der Sünden hingebe. Wer Sünden vergibt, bin Ich. Ich vergebe eure Sünden, weil ihr zu Mir kommt, die ich im Brot des Lebens bin.

Ich hatte auch Vollkommenheit befohlen: "Seid vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist", wohl wissend, dass ihr alleine euch nicht vervollkommnen könnt. Deshalb habe ich gesagt: "Ohne mich könnt ihr nichts tun." Und deshalb gebe ich mich euch im Brot des Lebens, damit ihr euch mit mir vervollkommnet und ihr euch erhebt, um die Menschen zu erheben."

Padre Pio sagte:

"Meine Vergangenheit, O Herr, deiner Barmherzigkeit, meine Gegenwart deiner Liebe, meine Zukunft deiner Vorsehung."

Psalm 38 (37) (von Pierre2 angepasst)

„Herr, Du hast mich in deinem gerechten Zorn nicht gestraft

Deine väterliche Barmherzigkeit hat mich aus der Sünde befreit.

Denn meine Sünden schlugen mir über dem Kopf zusammen.

Ich war überwältigt, zu Tod niedergedrückt durch meine Sünden;

Ich war kraftlos, zerquetscht, traurig und demoralisiert.

Ich wusste nicht, zärtlicher Vater, dass alle meine Seufzer vor dir waren,

dass keiner meiner Gedanken vor dir verborgen war.

Mein Herz versagte, meine Kraft verliess mich.

Ich litt unter meinen Sünden.

Aber du, geliebter Vater, Du hast Dich mir offenbart.

Du hast mir Deinen Messias geschickt, ich habe Seine Stimme gehört,

Ich erkannte meine Fehler, ich bereute sie.

Deine Gnade hat mich unterstützt, um es nie wieder zu tun.

Ich trank von Jesus die belebenden Worte,

Ich war wie die Samariterin am Rande dieses Lebensbrunnens.

Dank Ihm kam ich zum Leben, und Freude wuchs in meinem überwältigten Herzen auf.

Dann hast du mir Maria offenbart. Sie hat mich mit ihrem Licht überflutet,

Sie unterstützt mich im edlen Kampf um den Ruhm deines Namens.

Ich wollte diese göttlichen Lichter mit meinen Eltern, meinen Freunden und meinen Gefährten teilen.

Aber alle wandten sich gegen mich und standen in einiger Entfernung.

Sie legten mir Fallen, planen Verderben, den ganzen Tag haben sie Arglist im Sinn.

Und ich habe meinen Mund nicht geöffnet.

Ich sagte zu dir: "Es ist in dir, Herr Jesus, in dir hoffe ich.

Herr Jesus, mein Gott, du wirst antworten! "

Diejenigen, die mich ohne Grund verletzten, hatten sich vermehrt.

Sie versuchen immer noch, mich zu verfolgen, denn ich trachte nach dem Guten.

Sie wollen mich niederschiessen, weil ich die Wahrheit sage,

Sie vergelten mir Gutes mit Bösem;

Sie verfolgen mich, denn ich erfülle deinen Willen.

Du, unser Vater, Du wirst mich nicht verlassen,

Du bist mir nahe, Du bist in mir.

Beeilt Dich, mich zu retten, Vater, komm schnell zu unserer Hilfe

O du unsere Rettung".

Copyright © 2026 - Pierre2.net - All rights reserved.